



Stadt
Rottenburg
am Neckar

Voluntary Local Review der Stadt Rottenburg am Neckar 2023

Umsetzung der Agenda 2030 und der
Globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler
Ebene

Impressum

Herausgeber:

Stadt Rottenburg am Neckar
Marktplatz 18
72108 Rottenburg am Neckar

<https://www.rottenburg.de>

Ansprechperson für den Voluntary Local Review:

Hannah Wagner
Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz
Marktplatz 18 (Gebäude A)
72108 Rottenburg am Neckar
Tel.: + 49 7472 165 285
e-mail: hannah.wagner@rottenburg.de

Mit Unterstützung von:

Engagement Global gGmbH mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
www.engagement-global.de und www.service-eine-welt.de
service-eine-welt@engagement-global.de

Umsetzung und Textgestaltung:

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
www.lag21.de
info@lag21.de

Layout:

Matthias Höfer, Grafik- und Mediendesign, Köln

Stand:

2023



Vorwort

Liebe Rottenburgerinnen und Rottenburger,

es ist so weit. Der erste Bericht zu Beiträgen der Stadt Rottenburg am Neckar zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung, den Sustainable Development Goals, SDGs, liegt vor. Er ist freiwillig und Teil der globalen Berichterstattung durch die Vereinten Nationen zu diesen Zielen. Daher trägt er den englischsprachigen Namen Voluntary Local Review (VLR). Hiermit berichten wir zum Handeln der Rottenburger Verwaltung in fünf von den Vereinten Nationen für dieses Jahr ausgewählten Schwerpunkten: sauberes

Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6), bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17).

Mit dem Bericht erhalten wir erstmalig einen guten Überblick, was die Verwaltung und die städtischen Betriebe in diesen fünf Entwicklungsbereichen tun und bisher erreicht haben. So wird sichtbar, dass sich viele Kennzahlen zur Nachhaltigkeit, so genannte Indikatoren, in den letzten Jahren positiv entwickelt haben. Qualitative Beschreibungen zu vielen Aktionsfeldern der Verwaltung ergänzen die quantitativen Kennzahlen. Sie verdeutlichen, was alles notwendig ist, um zu den einzelnen Zielen für nachhaltige Entwicklung beizutragen. Ökologische Aspekte gehören dazu, genauso wie ökonomische und soziale. All diese Informationen zeigen, dass vielfältiges Verwaltungshandeln entscheidend ist für die Zielerreichung. Gleichzeitig wird deutlich, dass noch viel zu tun bleibt.

Die Erstellung des Berichts war eine gemeinsame Entdeckungsreise von vielen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und städtischen Betrieben. Ämter- und Organisationsübergreifend haben, koordiniert durch die Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz, fünf Teams Zahlen, Daten, Fakten und Informationen zusammengetragen. Auch die Initiative N! war beteiligt. Mit Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. und Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist dieser erste VLR für die Stadt Rottenburg am Neckar entstanden.

Ich danke allen Beteiligten für ihre ausdauernde Arbeit. Es hat sich gelohnt. Denn dieser Bericht wird über den lokalen Kontext hinaus in die Berichterstattung der Bundesregierung zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung eingehen und bei den Vereinten Nationen auf einer zentralen Webpräsenz veröffentlicht.

Dieser erste VLR soll nicht der Letzte sein. Es soll Weitere geben, damit wir zu Fortschritten und Hand-

lungsbedarfen bei allen 17 Zielen berichten können. Zukünftige Berichte könnten auch Maßnahmen der Stadtgesellschaft insgesamt einbeziehen. Ob in Vereinen, Bildungseinrichtungen, Parteien, Kirchengemeinden, Handel, Gastronomie, Handwerk und Industrie – viele Menschen engagieren sich, um Rottenburg am Neckar nachhaltig zukunftsfähig zu gestalten. Dies soll in Zukunft stärker sichtbar werden. Bleiben Sie bitte dabei und beteiligen sich gemeinsam mit der Verwaltung an weiteren VLRs der Stadt. Ich freue mich auf Ihre Beiträge.



Stephan Neher

Oberbürgermeister
Stadt Rottenburg am Neckar

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	10
1.1	Voluntary Local Reviews im Kontext der Agenda 2030	11
1.2	Kontext, Methodik und Struktur dieses Berichts	14
2	Rottenburg am Neckar im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung	16
2.1	Kurzprofil der Stadt Rottenburg am Neckar	17
2.2	Nachhaltigkeit in Rottenburg Am Neckar – Einführung	21
2.3	Strategische Verankerung von Nachhaltigkeit	24
2.4	Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit	29
2.5	Öffentliche Beteiligung für Nachhaltigkeit	30
3	Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele in Rottenburg am Neckar	32
3.1	SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitärversorgung	33
3.1.1	SDG 6 – Einführung und Relevanz für deutsche Kommunen	33
3.1.2	Übersicht qualitative Aspekte und Indikatoren	34
3.1.3	Qualitative Aspekte	35
	Gewässer- und Wasserqualität	35
	Abwasserbehandlung	37
	Trinkwasserversorgung	38
	Sanitärversorgung	39
3.1.4	Indikatoren	40
3.2	SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie	42
3.2.1	SDG 7 – Einführung und Relevanz für deutsche Kommunen	42
3.2.2	Übersicht Qualitative Aspekte und Indikatoren	43
3.2.3	Qualitative Aspekte	44
	Energie & Klimaschutz - übergreifende Ziele und Aktivitäten	44
	Förderung von erneuerbaren Energien	46
	Wärmeversorgung	47
	Förderung der Energieeffizienz	48

Energie & Klimaschutz - städtische Gebäude	48
3.2.4 Indikatoren	50
3.3 SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur	56
3.3.1 SDG 9 – Einführung und Relevanz für deutsche Kommunen	56
3.3.2 Übersicht Qualitative Aspekte und Indikatoren	57
3.3.3 Qualitative Aspekte	58
Digitalisierung in der Stadt Rottenburg am Neckar / „Smart Rottenburg“	58
Digitale Stadtverwaltung	60
Infrastruktur	63
Nachhaltige Wirtschaftspolitik	64
3.3.4 Indikatoren	66
3.4 SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden	72
3.4.1 SDG 11 – Einführung und Relevanz für deutsche Kommunen	72
3.4.2 Übersicht Qualitative Aspekte und Indikatoren	73
3.4.3 Qualitative Aspekte	74
Stadtentwicklungsplanung	74
Wohnraumangebot	74
Förderung nachhaltiger Quartiere	75
Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	77
Grün- und Erholungsflächen	78
Soziale Inklusion	79
Abfallreduktion	81
Nachhaltige Mobilität	84
Notfalltelefon	88
Starkregenrisikomanagement und Hochwasserschutz	88
3.4.4 Indikatoren	90



3.5	SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	99
3.5.1	SDG 17 – Einführung und Relevanz für deutsche Kommunen	99
3.5.2	Übersicht Qualitative Aspekte und Indikatoren	100
3.5.3	Qualitative Aspekte	101
	Förderung von globaler Gerechtigkeit - Engagement im Bereich Fairtrade	101
	Lokale Agenda 21 in Rottenburg am Neckar	103
	Initiative N! - Gutes Leben in Rottenburg am Neckar	104
	Globale Partnerschaften mit Kommunen	105
	Weitere Kooperationen, Netzwerke und Partnerschaften der Stadt sowie Unterstützung von Bürger*innen-Engagement	107
3.5.4	Indikatoren	112
4	Ausblick	114
5	Anhang	118
5.1	Zusammenfassung der 169 SDG Unterziele (eigene Darstellung)	119
5.2	Literaturverzeichnis	127
5.3	Abbildungsverzeichnis	129





01

1 Einführung

1.1	Voluntary Local Reviews im Kontext der Agenda 2030	11
1.2	Kontext, Methodik und Struktur dieses Berichts	14



Abb. 1: SDGs auf Schwäbisch Bierdeckel Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

1.1 Voluntary Local Reviews im Kontext der Agenda 2030

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit ihren 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs). Mit der Agenda 2030 hat die Weltgemeinschaft den globalen Rahmen festgelegt, um eine Transformation in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Die 17 SDGs (siehe Abbildung 1) werden durch 169 Unterziele konkretisiert und umfassen sowohl ökologische, soziale als auch ökonomische Aspekte. Die SDGs richten sich gleichermaßen an alle UN-Mitgliedsstaaten im Globalen Süden und Norden und zielen darauf ab, grundlegende Veränderungen in Politik und Gesellschaft anzustoßen. Die Ergebnisse des Weltnachhaltigkeitsberichts (Global Sustainable Development Report 2019, Aktualisierung im September 2023) verdeutlichen, dass konsequente Schritte in der aktuellen, von der UN ausgerufenen, „Dekade des Handelns“ (2020-2030) erforderlich sind, um die Ziele bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Als universeller Bezugsrahmen ist die Agenda 2030 auch für



Abb. 2: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele

Deutschland auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen handlungsleitend.

Um den Fortschritt bei der Zielerreichung der SDGs sichtbar zu machen, fordern die Vereinten Nationen in der Agenda 2030 zur regelmäßigen Berichterstattung mit Blick auf den Umsetzungsstand auf.¹ Das Berichtswesen erfolgt auf nationaler Ebene in Form von sogenannten Voluntary National Reviews. Diese werden jährlich im Rahmen des Hochrangigen Politischen Forums für Nachhaltige Entwicklung (UN High-Level Political Forum, HLPF) - dem zentralen internationalen Gremium zur Überprüfung der Umsetzungsfortschritte der Agenda 2030 - präsentiert. Im Rahmen des Forums stehen dabei jedes Jahr wechselnde SDGs besonders im Fokus (so im Jahr 2023 z.B. die SDGs 6, 7, 9, 11 und

17). Deutschland hat in den Jahren 2016 und 2021 einen Voluntary National Review beim HLPF vorgestellt.

Für die erfolgreiche Implementierung der Agenda 2030 kommt insbesondere Kommunen eine zentrale Rolle zu, da auf der Umsetzungsebene vor Ort die entscheidenden Weichen gestellt werden.² Alle 17 SDGs weisen Unterziele auf, die direkt auf den Verantwortungsbereich der kommunalen Ebene abzielen. In der Literatur wird häufig darauf verwiesen, dass mindestens 65 Prozent der 169 SDG Unterziele nur erreicht werden können, wenn Kommunen konsequent in Implementierung und Monitoring einbezogen werden.³ Entsprechend wird in der Agenda 2030 die Schlüsselrolle lokaler Behörden und die Bedeutung der Zusammenarbeit verschiedener Handlungsebenen und

¹ Dies erfolgt im Rahmen des Review Mechanismus der Agenda 2030 ("conduct regular and inclusive reviews of progress at the national and sub-national levels, which are country-led and country-driven"; UN, 2015 - paragraph 79). Dabei wird ebenfalls auf den Einbezug der lokalen Ebene hingewiesen ("follow up and review at the regional and subregional levels can, as appropriate, provide useful opportunities for peer learning, including through voluntary reviews"; UN, 2015 - paragraph 80). Alle UN-Mitgliedstaaten sollen bis zum Jahr 2030 mindestens zwei nationale Staatenberichte veröffentlichen. Für die Berichterstattung auf Ebene der Nationalstaaten bestehen offizielle Vorgaben zu Struktur und Inhalt.

² Siehe z.B. UCLG, 2021 sowie Gustafsson & Ivner, 2018.

³ Vgl. z.B. OECD, 2020.

Akteure betont.⁴ Kommunale Akteure sind in dieser Hinsicht aufgefordert, aus den globalen Zielen lokale Handlungserfordernisse abzuleiten und umzusetzen (SDG Lokalisierung). Dies kann grundsätzlich drei Verantwortungsbereiche betreffen: „In der Kommune für die Kommune“ (Maßnahmen, die ihre Wirkungen in der Kommune selbst entfalten), „In der Kommune für die Welt“ (Maßnahmen vor Ort mit globalen Auswirkungen), sowie „In anderen Ländern und durch andere Länder“ (Maßnahmen, die weltweit und gemeinsam mit anderen Kommunen umgesetzt werden)⁵. Dabei sind Kommunen auch insbesondere als Vorreiterinnen für Veränderungen und als Ebene, die den Menschen am nächsten ist, entscheidend. Vor diesem Hintergrund haben mittlerweile über 200 deutsche Kommunen die Mustererklärung „2030 - Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ (Deutscher Städtetag, Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion) unterzeichnet.

Mit wachsendem Bewusstsein für die Bedeutung der kommunalen Ebene für die Erreichung der SDGs berichten weltweit zunehmend mehr Kommunen über ihre individuellen Beiträge vor Ort. Für die lokale Berichterstattung zur SDG Implementierung besteht im Gegensatz zur nationalen Berichterstattung kein offizieller Status und somit keine Mandatierung durch die Vereinten Nationen mit entsprechenden Vorgaben. Seit dem Jahr 2018 (in diesem Jahr berichteten New York und die drei japanischen Städte Shimokawa, Toyama und Kitakyushu erstmals über ihre Fortschritte) ergreifen mehr und mehr Kommunen eigenständig die Initiative und berichten freiwillig über ihren lokalen Umsetzungsstand bezüglich der SDGs. Diese Berichte werden entsprechend als Voluntary Local Reviews (VLRs) bezeichnet. Mittlerweile hat sich die lokale Berichterstattung zu einer weltweit stark dynamischen Bewegung entwickelt und jedes Jahr werden mehrere neue VLRs veröffentlicht.⁶ Erste deutsche Kommunen,

die einen VLR erstellt haben, waren Mannheim (2019) und Bonn (2020). Im Jahr 2022 veröffentlichten Dortmund, Düsseldorf, Hannover und Kiel ebenfalls einen solchen internationalen Nachhaltigkeitsbericht. VLRs besitzen das große Potential, die nationale und regionale Berichterstattung mit lokalen Praxiserfahrungen zu bereichern und so insgesamt Koordination, Rechenschaftspflicht und Transparenz zu erhöhen. Die Verschränkung der verschiedenen Ebenen (die sogenannte vertikale Integration) ist dabei von zentraler Bedeutung. In dieser Hinsicht geht die Relevanz der VLRs über die Funktion des reinen Monitorings hinaus, da VLRs die SDG Lokalisierung und die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit im Sinne eines „bottom-up“ Prozesses beschleunigen und das gegenseitige Lernen unterstützen.⁷ Dies spiegelt sich ebenfalls in der zunehmenden Verankerung der lokalen Ebene im Rahmen des Hochrangigen Politischen Forums der UN (z.B. im Zuge des „Local and Regional Governments Forums“) oder dem Einbezug von lokalen Akteuren bei der nationalen Berichterstattung wider.⁸

Vor dem Hintergrund, dass bisher keine einheitlichen Standards für die Erarbeitung eines VLRs bestehen, unterscheiden sich die weltweit veröffentlichten Berichte stark in Struktur und Inhalt. Eine wachsende Anzahl von Publikation gibt jedoch Leitlinien in dieser Hinsicht vor (so z.B. die „UCLG & UN-Habitat Guidelines for Voluntary Local Reviews“, das „European Handbook for SDG Voluntary Local Reviews“; die „UNDESA Global Guiding Elements for Voluntary Local Reviews of SDG implementation“ sowie in deutscher Sprache die Handreichung zu VLRs von Engagement Global).⁹ Bei der Erstellung des vorliegenden VLRs wurden die internationalen Leitlinien mit Blick auf die verwendete Methodik und Struktur entsprechend berücksichtigt.

⁴ UN, 2015 – Paragraph 45.

⁵ Siehe hierzu auch die ähnliche Unterteilung von Maßnahmen in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

⁶ Für eine aktuelle Übersicht der bisher publizierten VLRs siehe die Website zu Voluntary Local Review des UN Department of Economic and Social Affairs (UN DESA) - sowie für eine vergleichende Analyse z.B. UN-Habitat & UCLG, 2021.

⁷ Siehe hierzu auch z.B. Deininger et al., 2019; Pipa & Bouchet, 2020 sowie Koch et al., 2019.

⁸ Siehe z.B. German Institute of Urban Affairs & Bertelsmann Stiftung, 2021.

⁹ Vgl. UCLG & UN-Habitat, 2020; Siragusa et al., 2020; UNDESA, 2020; Engagement Global, 2022; vgl. hierzu auch IGES, 2021 und UNESCAP, 2020.

1.2 Kontext, Methodik und Struktur dieses Berichts

Dieser Voluntary Local Review stellt den Status Quo im Jahr 2023 mit Blick auf eine nachhaltige Kommunalentwicklung dar und fasst die Fortschritte bei der Umsetzung der SDGs zusammen. Der VLR ist im Rahmen eines Projekts der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung entstanden („Voluntary Local Reviews für Global Nachhaltige Kommunen – Kommunale Begleitung und Beratung bei der Erstellung von VLRs“). Die SKEW ist in Deutschland die zentrale Ansprechpartnerin für kommunale Entwicklungspolitik. Sie befähigt Gemeinden, Städte und Landkreise, sich für globale Nachhaltigkeit und für eine gerechtere Welt im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen einzusetzen – vor Ort und im Globalen Süden. Im Rahmen der Projektlaufzeit von Juli 2022 bis Oktober 2023 erhielten sechs deutsche Kommunen (die Stadt Freiburg, der Landkreis Fürstentum, die Freie und Hansestadt Hamburg, die Stadt Köln, die Stadt Bad Köstritz und die Stadt Rottenburg am Neckar) Unterstützung bei der Erarbeitung von individuellen VLRs in deutscher und englischer Sprache. Die beteiligten Kommunen konnten entweder zu allen 17 SDGs oder zu den fünf Fokus-SDGs des Hochrangigen Politischen Forums der UN 2023 berichten (SDG 6, 7, 9, 11 und 17) – die Veröffentlichung der VLRs erfolgte parallel zum HLPF im Sommer 2023. Im Rahmen des Projekts spielte neben der kontinuierlichen Begleitung der teilnehmenden Kommunen auch der interkommunale Austausch eine besondere Rolle, um das gegenseitige Lernen zu unterstützen. So konnte insgesamt ein Beitrag zur Stärkung und Vereinheitlichung der VLR Berichterstattung in Deutschland geleistet werden.

Für die Erarbeitung der VLRs im Projekt wurden in den einzelnen Kommunen Arbeitsgremien gebildet und eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt, um die Informationen zu den Berichtsinhalten zu sammeln. Der Prozess umfasste zunächst die Bildung

Abb. 3: Integrationskurs Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



eines verwaltungsinternen Projektteams, das sich aus Personen aus allen relevanten Abteilungen der Kommunalverwaltung (z.B. Planung, Umwelt, Verkehr, Soziales, Internationales, Gesundheit und Wirtschaftsförderung) zusammensetzte. Das Projektteam wurde von einer Koordination (ein bis zwei Personen) gesteuert, welche die Organisation des Prozesses vor Ort übernahm. In Rottenburg oblag dies der städtischen Umweltbeauftragten Hannah Wagner. Mit Hilfe der Bereitstellung von Informationen durch die Projektteam-Mitglieder wurde eine systematische Bestandsaufnahme vorgenommen, die sowohl qualitative als auch quantitative Bestandteile umfasste. Im Rahmen der qualitativen Analyse wurden alle Kernaktivitäten in der Kommune, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, zusammengetragen. Dies umfasste handlungsleitende Strategien und Konzepte, Maßnahmen, Projekte, Daueraufgaben, Programme, politische Beschlüsse, spezifische Ziele, Kooperationen und Netzwerke sowie Organisationsstrukturen. Darüber hinaus wurden zentrale Erfolge und Ergebnisse der letzten Jahre in den verschiedenen Themenbereichen gesammelt. Zusätzlich wurden allgemeine Informationen zu übergreifenden Fragen bezüglich Nachhaltigkeit zusammengetragen. Im Rahmen der quantitativen Analyse wurde zunächst ein feststehendes Indikatoren-Set („SDG-Indikatoren für Kommunen“) sowie ergänzend kommunenspezifische Indikatoren ausgewertet. Das feststehende Indikatoren-Set wurde durch die Bertelsmann Stiftung und weiteren Institutionen entwickelt.¹⁰ Das Vorhaben zielt darauf ab, geeignete Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland zu identifizieren. Über ein Online-Portal (SDG-Portal) werden für alle deutschen Kommunen mit mindestens 5.000 Einwohnenden Daten bereitgestellt, die aus zentralen Quellen flächendeckend verfügbar sind. Insbesondere Bereiche mit mangelnder Datenverfügbarkeit konnten von den sechs teilnehmenden Kommunen im Projekt der SKEW durch eigene, selbstgewählte Indikatoren ergänzt werden, um so auch den kommunenspezifischen Kontext zu berücksichtigen. Die Daten wurden dann von den Kommunen selbst bereitgestellt. Im Rah-

men der Bestandsaufnahme wurden im Projekt insgesamt unterschiedliche Erhebungsmaterialien (nach SDGs strukturierte Excel-Tabellen und übergeordnete Fragebögen) kombiniert. Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme wurde ein Berichtsentwurf erstellt, der im Zuge verschiedener Projektteam-Workshops und kommunaler Abstimmungsprozesse diskutiert, ergänzt und schließlich finalisiert wurde. Insgesamt ermöglichte dieses Vorgehen, klassische Verwaltungsstrukturen zu überwinden und abteilungsübergreifende Informationen zusammenzutragen. Angesichts der thematischen Breite und Verflechtung von Nachhaltigkeitsthemen war diese sogenannte horizontale Integration von entscheidender Bedeutung.

Der vorliegende VLR gliedert sich in zwei übergeordnete Kapitel. Der erste Teil dient dazu, grundsätzlich in die Nachhaltigkeitsprozesse vor Ort einzuführen. Neben einem Kurzprofil und der Vorstellung der zentralen Meilensteine bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit umfasst dies eine Darstellung der strategischen und organisatorischen Verankerung von Nachhaltigkeit. Der zweite Teil stellt die Fortschritte, die bei der Umsetzung der einzelnen SDGs in den letzten Jahren erreicht werden konnten, spezifisch dar. Entsprechend der Bestandsaufnahme umfasst dies sowohl qualitative als auch quantitative Elemente. Zunächst werden alle Kernaktivitäten zur Umsetzung der SDGs dargestellt (die einzelnen Aktivitäten werden dabei im Text hervorgehoben). Daran anschließend werden die ausgewählten Indikatoren vorgestellt (zentrale Indikatoren sind hier zusätzlich graphisch aufbereitet). Die Kennzahlen decken dabei den Verlauf in der letzten Dekade ab, um längerfristige Entwicklungen abzubilden. Zu Beginn eines jeden SDG-Kapitels werden alle beschriebenen Aktivitäten und Indikatoren zusammenfassend aufgeführt. Ebenfalls umfasst jedes SDG-Kapitel einen Einführungstext, welcher das jeweilige SDG einleitend und mit Blick auf die spezifische Relevanz für deutsche Kommunen darstellt.

¹⁰ Siehe hierzu Bertelsmann Stiftung et al., 2022.



02

2 Rottenburg am Neckar im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung

2.1	Kurzprofil der Stadt Rottenburg am Neckar	17
2.2	Nachhaltigkeit in Rottenburg Am Neckar – Einführung	21
2.3	Strategische Verankerung von Nachhaltigkeit	24
2.4	Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit	29
2.5	Öffentliche Beteiligung für Nachhaltigkeit	30



Abb. 5: Rottenburg, ObereGasse Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

2.1 Kurzprofil der Stadt Rottenburg am Neckar

Rottenburg am Neckar ist eine Große Kreisstadt. Neben der Kernstadt gibt es 17 Ortschaften. Diese sind alle vernetzt, arbeiten gut zusammen und entwickeln sich gemeinsam. Insgesamt konnte Rottenburg in den vergangenen zehn Jahren einen Bevölkerungsanstieg auf fast 44.000 Einwohner*innen verbuchen (ca. 42.500 im Jahr 2011). Partizipation und Beteiligung aller Ortschaften an der Entwicklung der Stadt werden großgeschrieben. Die Stadt ist familienfreundlich und modern, mit Tradition und gelebter Historie, hier fühlen sich alle Generationen wohl.

Die Stadt Rottenburg am Neckar zeichnet sich durch diverse Charakteristika aus, welche die Stadt besonders machen. Diese werden im Folgenden vorgestellt:

- **17 + 1 = Rottenburg.** Der Reiz einer Flächenstadt, die sich aus 17 Ortschaften und einer Kernstadt zusammensetzt, liegt in der damit verbundenen Vielfalt. Ortschaften unterschiedlicher Größe entwickeln sich individuell, profitieren aber gleichzeitig

von der Verwaltungsstruktur einer Großen Kreisstadt.

- I **Rottenburg hat eine lange Historie.** Die Stadt wurde im Jahr 98 n.Chr. von Römer*innen besiedelt. Von „Sumelocenna“ sind noch große Teile erhalten und an verschiedenen Stellen als Museum zugänglich, die Stadt verfügt ebenfalls über eine Schule mit integriertem römischem Bad. Besonderes Highlight ist die römische Latrine – die größte Latrine diesseits der Alpen.
- I **Rottenburg ist durch eine multikulturelle Gesellschaft geprägt.** Heute leben in Rottenburg am Neckar Mitbürger*innen aus ca. 120 Ländern. Der Anteil ausländischer Mitbürger*innen stieg zwischen 1992 und 2022 von 7,8 Prozent auf 14,8 Prozent.
- I **Rottenburg ist ein zentraler Schul- und Bildungsstandort.** mit 14 Grundschulen in der Kernstadt und in den Ortschaften, zahlreichen Gymnasien, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Werkrealschulen, beruflichen Schulen, Fachschulen, zwei Hochschulen, einer Volkshochschule und einer Musikschule.
- I **Rottenburg ist Sportstadt.** Die Sportentwicklungsplanung räumt sowohl dem Breiten- als auch dem Spitzensport seinen Platz ein. Neben dem Ziel der Präsenz in den überregionalen und den Landesligen geht es um einen ganzheitlichen Ansatz der Sportförderung. Circa 50 Sportvereine bieten ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen. Die Kooperation zwischen dem Schul- und dem Vereinssport spielt dabei eine wichtige Rolle in der Stadt, die einst beim Wettbewerb „Mission Olympics“ als aktivste Stadt Deutschlands ausgezeichnet wurde.
- I **Rottenburg ist Bischofsstadt.** Die Kirchen und andere Religionsgemeinschaften sind wichtige Elemente der Stadtkultur. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat hier ihren Sitz.
- I **Rottenburg ist eine Kulturstadt mit einem reichen kulturellen Leben.** Die Kommune ermöglicht zusammen mit verschiedenen Kulturveranstalter*innen und der Einwohner*innenschaft ein vielfältiges Angebot. Mehrere Museen bereichern die kulturelle Vielfalt in der Stadt; zum Diözesanmuseum, Sülch-

Abb. 6: Rottenburg Haus Nepumuk am Neckar Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



gaumuseum und Römermuseum gesellte sich erst kürzlich der historische Amannhof als Museum der Stadtgeschichte.

- I **Rottenburg ist eine naturnahe Stadt am Fluss.** Die Stadt verfügt über einen großen Waldbesitz, der genauso wie die zahlreichen Heckenstrukturen, artenreichen Wiesen und Bäche regelmäßig gepflegt wird, damit die Vielfalt der Natur noch lange erhalten bleibt. Das Neckartal ist immer eine Wanderung oder eine Fahrrad-Tour wert. Die Stadt legt großen Wert auf den Erhalt von Flora und Fauna und verbindet Natur und Mensch.
- I **Rottenburg ist im Bereich Tourismus als Kleinstadtperle ausgezeichnet.** Die Natur, die Kultur, ein ausgedehntes Rad- und Wanderwegenetz, der Neckartal-Radweg, Premiumwanderwege und das attraktive Stadtbild, -umfeld und -leben werden von Tourist*innen geschätzt.
- I **Rottenburg bietet vielfältige Arbeitsplätze und verfügt über eine starke Wirtschaft.** Die Gewerbegebiete zeichnen sich durch mehrere Vorteile aus,

insbesondere eine zentrale Lage im Herzen Baden-Württembergs, eine optimale Infrastruktur und eine beispielhafte Wirtschaftsförderung. Die Stadt erhält eine konstant hohe Nachfrage nach Gewerbeflächen aus der Stadt selbst, dem Umland sowie überregional. Eine große Herausforderung für die kommunale Wertschöpfung ist die hohe Zahl an Arbeitskräften, die in die Region Stuttgart auspendeln.

- I **Rottenburg hat eine aktive Zivilgesellschaft.** Über breit angelegte Fördermöglichkeiten unterstützt die Stadt die zivilgesellschaftlichen Aktivitäten und profitiert von der Zusammenarbeit und den vielfältigen sozialen, kulturellen, ökonomischen und ökologischen Wirkungen. Z.B. sind 2,24 Mio € in 10 Jahren allein über das städtische Bürgergeld in ehrenamtlich getragene Projekte geflossen. Zwischen 2014 und 2023 hat die Stadt Rottenburg am Neckar insgesamt 93 Medaillen in Bronze für herausragendes bürgerschaftliches Engagement verliehen und u.a. damit ihre Wertschätzung für das geleistete Ehrenamt zum Ausdruck gebracht.

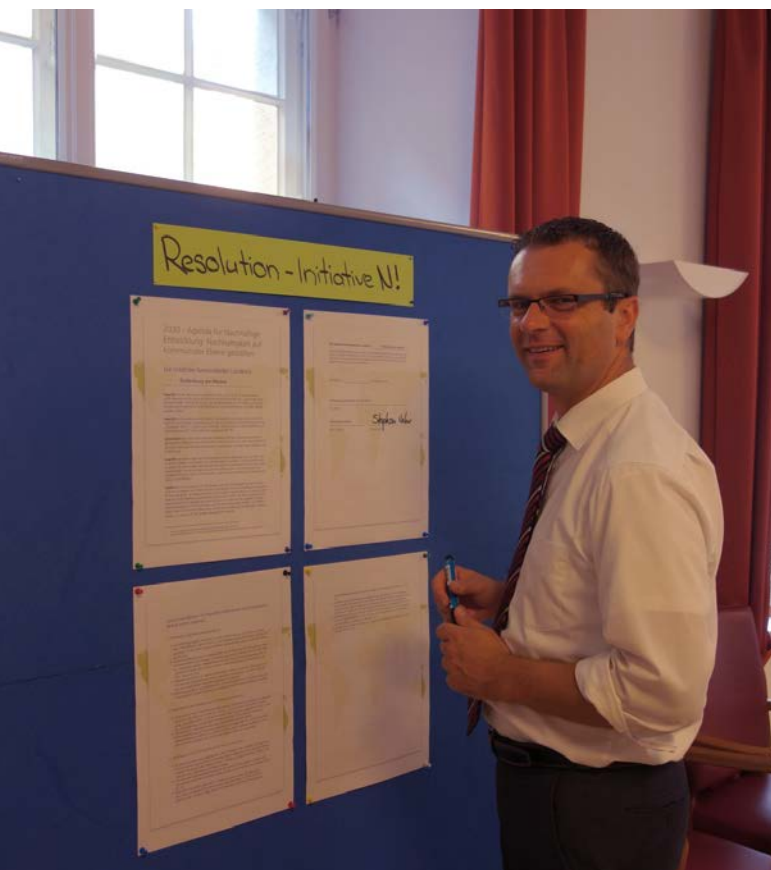


Abb. 7: 2016, Rottenburg am Neckar wird Zeichnungskommune der Agenda 2030 Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

Abb. 8: Rottenburg St-Moriz Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



2.2 Nachhaltigkeit in Rottenburg Am Neckar – Einführung

Die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung hat in der Stadt Rottenburg am Neckar bereits eine lange Tradition. Seit Ende der 1990er Jahre besteht in der Stadt die **Lokale Agenda 21**, eine offene Bürger*innenplattform zur Realisierung von Nachhaltigkeitsaktivitäten. Im Jahr 2010 wurde Rottenburg als erste **Fairtrade-Stadt** Baden-Württembergs ausgezeichnet, was die Förderung von Globaler Gerechtigkeit in Rottenburg unterstreicht. Um vor Ort Beiträge zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) zu leisten und zu konsequentem Handeln für mehr Nachhaltigkeit beizutragen, wurde 2016 die **„Initiative N! – Gutes Leben in Rottenburg am Neckar“** gegründet. Die Multi-Akteurspartnerschaft mit Vertreter*innen aus Verwaltung, Wissenschaft, Bildung und Zivilgesellschaft berät die Stadt bezüglich Nachhaltigkeit. Im Rahmen der Lokalen Agenda 21, der Fairtrade-Stadt-Aktivitäten und der Initiative N! werden – in Kooperation mit weiteren Akteur*innen in der Stadt (z.B. Weltladen, Faire Schulen/Hochschule/Kita) – regelmäßig konkrete Nachhaltigkeitsprojekte realisiert. Hierfür besteht ein spezifisches **„Agenda-Budget“** im Haushalt der Stadt sowie weitere Finanzierungsmöglichkeiten aus dem Budget der Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz.

Im Jahr 2016 war Rottenburg am Neckar eine der ersten deutschen Kommunen, welche die **Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“** des Deutschen Städtetags und der Deutschen Sektion des Rats der Gemeinden und Regionen Europas unterzeichnet hat. Mit der Unterzeichnung der Musterresolution können sich deutsche Kommunen zur Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung mit ihren 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen bekennen.

Rottenburg wurde im Dezember 2022 außerdem mit dem **European Energy Award (EEA)** ausgezeichnet. Das energiepolitische Arbeitsprogramm umfasst rund 60 Projektmaßnahmen. Die kommunale Wärmeplanung



ist auf den Weg gebracht - mit dem Ziel der klimaneutralen Wärmeversorgung bis 2040. Der Gemeinderat hat ebenfalls beschlossen, städtische Flächen zum **Bau von Windkraftanlagen** zu verpachten. Es ist vorgesehen, die Stadtwerke, eine Energiegenossenschaft und Mitbürger*innen an dem geplanten Windpark zu beteiligen. Übergeordnetes Ziel ist die rechnerische Klimaneutralität.

Die Stadt Rottenburg ist überzeugt, dass neben diesen großen Aufgaben und Strategien auch jede kleinere Aktion zählt. Daher wird, gemäß dem **Motto „global denken, lokal handeln“**, im Arbeitsalltag und auf jeder Ebene Nachhaltigkeit vorangebracht. Beispiele hierfür sind: (i.) Recycling-Projekte, um die Wieder-

verwertung von Rohstoffen zu fördern, (ii.) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Beratung durch die Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz und Partner, (iii.) Kooperationen mit Ehrenamtlichen oder die Förderung nachhaltiger Projekte und Aktivitäten (z.B. zur Revitalisierung von Streuobstwiesen, zum Bau von Trockensteinmauern und Photovoltaik-Anlagen oder zum Umstieg vom Auto auf Fahrräder im Rahmen des Stadtradeln-Wettbewerbs) sowie (iv.) Kooperationen mit Schulen, z.B. im Rahmen des Klimaschutzprojekts „Ich bin ein Klimaheld!“.

Der folgende Zeitstrahl veranschaulicht die zentralen Meilensteine bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Stadt Rottenburg am Neckar.

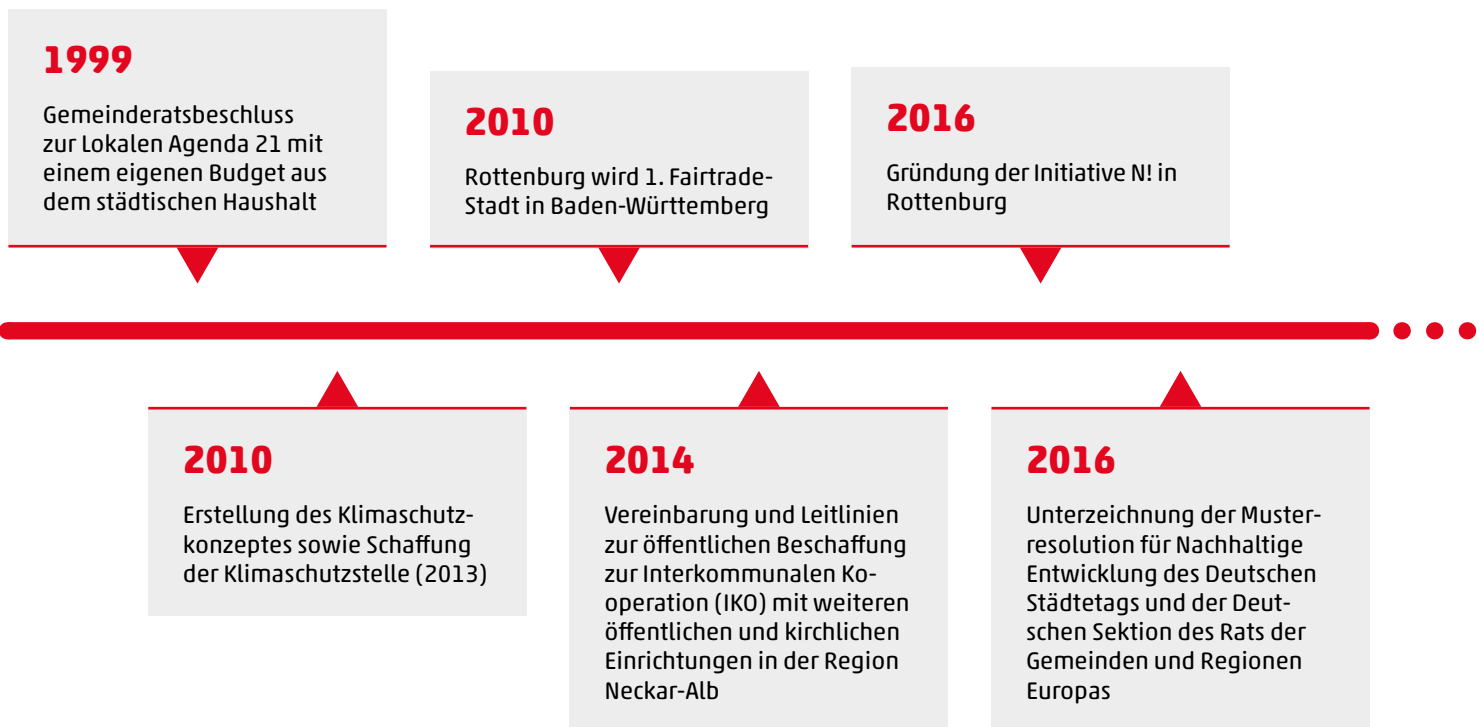
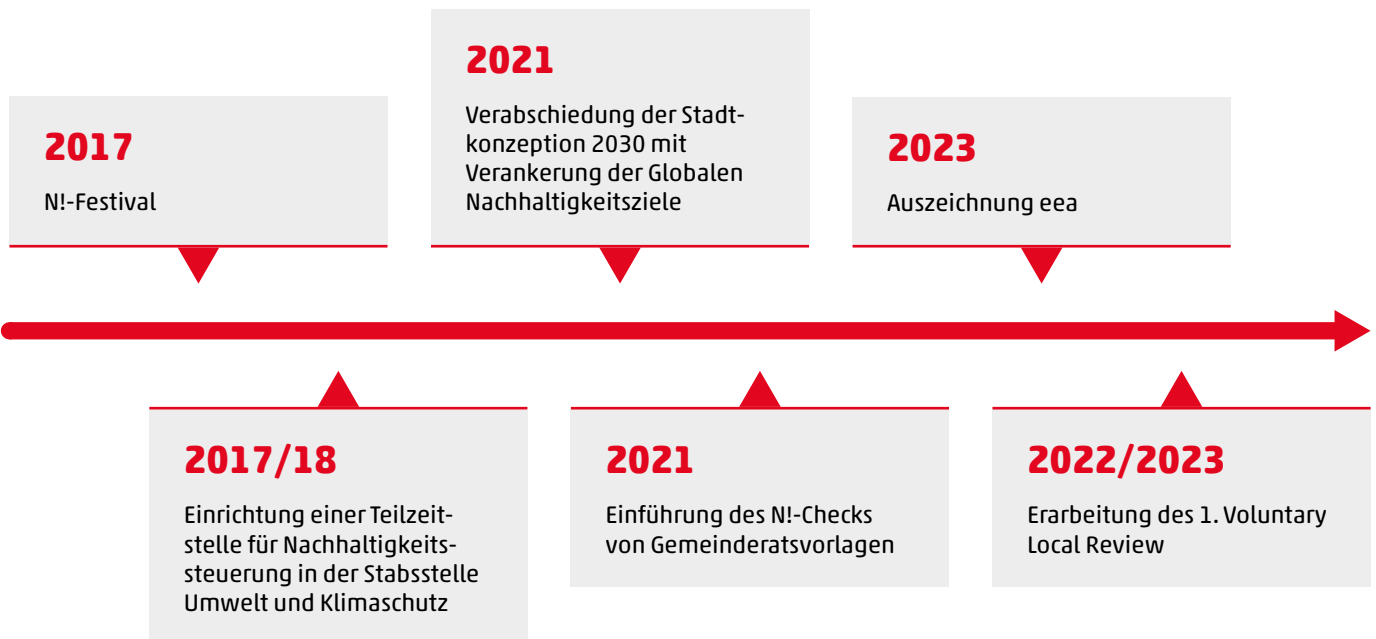




Abb. 9: Urkunde „Zeichnungskommune der Agenda 2030 Stadt Rottenburg am Neckar“ Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



2.3 Strategische Verankerung von Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit wird in der Stadt Rottenburg am Neckar strategisch über einen doppelten Ansatz verfolgt. Zum einen über explizite Nachhaltigkeitsprojekte bzw. -maßnahmen und zum anderen als Querschnittsaufgabe bei jeglichem Verwaltungshandeln. Dabei geht es sowohl um die Realisierung entsprechender gesetzlicher Vorgaben und kommunaler Pflichtaufgaben als auch um die Realisierung weiterer Maßnahmen auf freiwilliger Basis. Seit der Verabschiedung der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele im Jahr 2015 durch die Vereinten Nationen dient die Agenda 2030 der Stadt Rottenburg am Neckar als Orientierung bzw. „Kompass“ für eine nachhaltige Kommunalentwicklung - sowohl was die Aktivitäten mit lokalen Auswirkungen als auch solche mit globalen Auswirkungen betrifft. Auch im **internen Leitbild der Stadt** ist Nachhaltigkeit verankert.

Die thematische Umsetzung erfolgt im Rahmen der Kernaufgaben der Verwaltung und der 2020 vom Gemeinderat verabschiedeten **Stadtkonzeption Rottenburg 2030**. Die Stadtkonzeption bietet den Rahmen für die Entwicklung der Stadt Rottenburg am Neckar für die nächsten zwei Jahrzehnte. So will sich Rottenburg den Herausforderungen der Zukunft stellen und die Kernstadt sowie die 17 Ortschaften weiterentwickeln. Die Stadtkonzeption wurde in einem zweieinhalbjährigen Prozess mit vielen beteiligten Akteur*innen - Bürger*innen, Vertreter*innen des Gemeinderats und Verwaltungsmitarbeitenden - entwickelt. Der Prozess zeichnete sich durch einen breit angelegten und professionell begleiteten Beteiligungsprozess aus. In den 17 Ortschaften sowie in drei Quartieren der Kernstadt wurden mittels Befragungen und ortschaftsbezogener Ideenwerkstätten Erwartungen gesammelt. Dabei ging es darum, die jeweils örtlichen und alltagsspezifischen Themen, Bedürfnisse und Ideen, aber auch Bedenken zu erfahren. Jugendlichen wurde eine eigene Plattform in Form einer Umfrage und einer Ideenwerkstatt angeboten. Insgesamt spielte die Beteiligung der Bürger*innen in der Phase des Sammelns von Erkenntnissen und Einschätzungen eine zentrale Rolle,

auch um die Identifikation mit den Ortschaften und der Gesamtstadt zu stärken. Die Stadtverwaltung und der Gemeinderat hatten danach die Aufgabe, die Vorschläge der Bürger*innen mit ihren eigenen Aktivitäten und Vorstellungen abzugleichen sowie Themenfelder zu bündeln und zu priorisieren. Diese wurden dann in einem nächsten Schritt themenbezogen wieder mit den Bürger*innen in sogenannten „Themenwerkstätten“ diskutiert, zusätzlich wurden geeignete Projektideen für die gesamtstädtische Zukunft vertieft. Die gesamten Vorschläge werden fortlaufend mit konkreten Haushaltsmitteln hinterlegt und durch eine verwaltungsinterne Steuerungsgruppe priorisiert.

Die Stadtkonzeption ist insgesamt geprägt durch eine Orientierung auf ein ökonomisch und sozial gerechtes und ökologisch verträgliches Zusammenleben der Menschen in der Stadt und ihren Ortschaften. Damit bekennt sich die Stadt ausdrücklich dazu, in ihrem lokalen Handeln vor Ort ihrer globalen Verantwortung für mehr Nachhaltigkeit und für die „Eine Welt“ heute und in Zukunft jeden Tag ein Stück gerechter zu werden. Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 helfen, bei der künftigen Entwicklung der Stadt Rottenburg am Neckar die wirtschaftliche, die soziale und die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit in ausgewogener und integrierter Weise zu berücksichtigen. Die 17 Ziele sind entsprechend in die Stadtkonzeption mit entsprechenden Symbolen verankert.

Die Stadtkonzeption gliedert sich in die folgenden zehn Themenfelder:

- I Arbeiten** - Arbeitsplätze und Gewerbe
- I Versorgen** - Infrastruktur, Nahversorgung und Digitalisierung
- I Zusammen leben** - Integration, Teilhabe, Ehrenamt, Vereine und Zusammenleben
- I Älter werden** - Wohnen, Pflege und Leben im Alter
- I Wohnen** - Wohnraumangebot, verschiedene Wohnformen und Ortsentwicklung
- I Mobil sein** - Mobilität, öffentlicher Personenverkehr, Fuß- und Radwege
- I Erholen** - Kultur, Tourismus und Erholung

- I Jung sein** - Jugend, Treffen, Ausbildung und Vertretung
- I Bilden und betreuen** - Bildung, Kinderbetreuung, Schulen und digitales Lernen
- I Bewahren und entwickeln** - Klimaschutz, Umwelt, Natur, Landschaft und Landwirtschaft

Alle zehn Themenfelder enthalten jeweils eine Analyse des Ist-Zustands inklusive Schlussfolgerungen, Empfehlungen und der Ableitung von Zielen. Vor diesem Hintergrund werden Lösungsvorschläge und Projektideen, Leitprojekte sowie Ideen für kurzfristig umsetzbare Maßnahmen abgeleitet. Bei der Umsetzung der Maßnahmen aus der Stadtkonzeption wird die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten über die Durchführung eines Nachhaltigkeitschecks (NI-Check, siehe Kapitel „Organisatorische Umsetzung von Nachhaltigkeit“) sichergestellt.

Die Frage, wie ein nachhaltiges Rottenburg im Jahr 2030 aussehen soll, wird mit Hilfe von zehn übergeordneten Leitsätzen beantwortet. Diese strategischen Leitsätze werden im Folgenden vorgestellt.



1. Arbeiten

Arbeitsplätze und Gewerbe

Rottenburg ist ein nachhaltiger Wirtschaftsstandort für Unternehmen, die attraktive und inklusive Arbeitsplätze anbieten, und für alle Menschen, die in Rottenburg leben und arbeiten wollen. Er bietet attraktiven und ausreichenden Raum für Gewerbe und Dienstleistungen und unterstützt Betriebe, die zur dauerhaften Fachkräftesicherung beitragen.

Bestehende Gewerbeflächen sind optimiert und zusätzliche Flächen ausgewiesen. Neue Unternehmen sind angesiedelt. Es gibt zeitgemäße und erreichbare Arbeitsplätze, die zu einer deutlich verbesserten Einnahmesituation geführt haben.

Unternehmen und Gewerbetreibende handeln ihrer unternehmerischen, gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung entsprechend.



2. Versorgen

Infrastruktur, Nahversorgung, Digitalisierung

Die Grundversorgung in den Ortschaften ist gesichert. Die vorhandene Infrastruktur ist stabilisiert und ausgebaut. Ergänzt ist die Grundversorgung in der Gesamtstadt durch Digitalisierung und Nachbarschaftshilfe unter Berücksichtigung von regionalen Produzent*innen und Unternehmen. In manchen Ortschaften sind Dorfläden eingerichtet worden. Die Vermarktung von regionalen und fairen Produkten hat einen hohen Prozentsatz an den bereitgestellten Gütern.

Die Einrichtung von Gemeinschaftsräumen in verschiedenen Ortschaften trägt zum Zusammenhalt und zur Identität bei und bietet unterschiedlichen Gruppen Raum für kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten.

In der Kernstadt und in den Ortschaften ist das Digitalisierungskonzept für die flächenhafte Bereitstellung eines Breitbandanschlusses umgesetzt worden. Davon profitieren Privathaushalte gleichermaßen wie die Verwaltung, die Wirtschaft und der Bildungssektor. In öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen gibt es freien Zugang zum Internet.



5. Wohnen

Wohnraumangebot, verschiedene wohnformen und Ortsentwicklung

Das Wohnraumangebot wird in der Gesamtstadt bedarfsgerecht ausgebaut. Es gibt Wohnmöglichkeiten für verschiedene Lebenslagen, Zielgruppen und Altersstrukturen sowie neue und auch bezahlbare Wohnformen.

Für ein nachhaltiges Bauen wird der Baugrund besser ausgenutzt und mehr verdichteter Wohnraum geschaffen.

Es gilt der Grundsatz der Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Neue Baugebiete werden nur mit Schwerpunkten zur Nachhaltigkeit entwickelt.

Ortskerne werden im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen aufgewertet, indem die alte Bausubstanz durch Sanierung, Umbauten und Anbauten wieder attraktiver wird.



6. Mobil sein

Mobilität, öffentlicher Personenverkehr, Fuß- und Radwege

In Rottenburg sind Verkehrskonzepte aufgestellt, die dem Klimaschutz Rechnung tragen und den Verkehrsteilnehmern die Verknüpfung aller verfügbaren Verkehrsmittel erleichtern. Sie beinhalten bezahlbare Mobilitätsangebote und sinnvolle Mobilitätspakete für unterschiedliche Nutzer- und Altersgruppen, die auch digital abrufbar sind. Die Konzepte werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Der motorisierte Individualverkehr und die damit einhergehenden Verkehrsbelastungen in den Ortschaften und der Kernstadt konnten verringert werden. Der ÖPNV ist erschwinglich, attraktiv, nutzerfreundlich und gut ausgebaut.



3. Zusammen leben

Integration, Teilhabe, Ehrenamt, Vereine, Zusammenleben

Soziales Engagement ist in der gesamten Stadt gestärkt und bekannt gemacht.

Zuverlässige Strukturen für die gegenseitige Unterstützung sind geschaffen.

Ehrenamtliches Engagement ist professionell koordiniert, vernetzt und unterstützt.

Alle in Rottenburg lebenden Menschen haben die Möglichkeit, an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens teilzunehmen. Rottenburg ist eine weltoffene und tolerante Stadt.



4. Älter werden

Wohnen, Pflege, Leben im Alter

Rottenburg ist eine für alle Generationen lebenswerte Mittelstadt. Älteren Menschen wird die Teilhabe am öffentlichen Leben und das würdevolle Altern in den eigenen vier Wänden ermöglicht.

Öffentliche Begegnungsstätten und regelmäßige Seniorentreffs tragen dazu bei, dass ältere Menschen Aktivitäten entfalten können.

Wegweisende modellhafte Wohnformen für ältere Menschen sind durch vorausschauenden Grunderwerb und die Vergabe von Baurechten umgesetzt.

Eine aktive Anerkennungskultur für Fachkräfte in der Pflege wird etabliert und gelebt. Niederschwellige, ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote sind ausreichend vorhanden.



7. Erholen

Kultur, Tourismus, Erholung

Rottenburg bietet ein vielfältiges Kultur- und Sportangebot für alle. Lokalen Künstler*innen wird eine Plattform geboten. Ebenso gibt es Angebote im Bereich der Subkultur, die insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene anspricht.

Rottenburg steht für einen sanften Tourismus. Das Profil besteht in der Mischung aus attraktiven Freizeit- und Erlebnisangeboten, der historischen Altstadt, engagierten Gastgeber*innen und Gastronom*innen mit einem Fokus auf die lokalen touristischen und kulturellen Ziele.

Der Neckar und sein Ufer, die Wurmlinger Kapelle und der Sitz der Diözese Rottenburg-Stuttgart sind die identitätsstiftenden Elemente für die Gesamtstadt.

Für alle Rottenburger*innen stehen Naherholungsräume zur Verfügung.



8. Jung sein

Jugend, Treffen, Ausbildung, Vertretung

Rottenburg wird von den Jugendlichen als vielfältiges Lebensumfeld erfahren.

Den Jugendlichen werden viele Bildungsmöglichkeiten geboten. Für die Freizeit finden sie eigene Orte vor, an denen sie sich selbstverwaltet und konsumfrei treffen können.

Neben der Jugendvertretung haben Jugendliche vielfältige Möglichkeiten, sich noch an anderen politischen Prozessen leicht zugänglich und auf verschiedene Weise zu beteiligen. Gemeinderäte und Ortschaftsräte beziehen Jugendliche bei allen jugend-relevanten Entscheidungen mit ein.

Kinder werden an Entscheidungen, die ihre Angelegenheiten betreffen, auf kindgerechte Weise beteiligt.



9. Bilden und betreuen

Bildung, Kinderbetreuung, Schulen, digitales Lernen

Rottenburg bietet familienfreundliche, flexible, inklusive und integrative Bildungs- und Betreuungsangebote.

Inklusion und Integration werden als gesellschaftliche Aufgabe verstanden und gelebt. Dafür gibt es nicht nur mehr ausgebildetes Betreuungspersonal, sondern auch entsprechende ortsübergreifende Angebote in den Bereichen Bildung, Betreuung und Freizeit.

Die vielfältige Bildungs- und Betreuungslandschaft in Rottenburg ist erhalten und weiterentwickelt. Dazu gehören auch die Kindergärten, die Grundschulen und Bildungsangebote für Erwachsene sowie Betreuungsangebote in den Ortschaften, da sie eine gute Investition in die Lebensqualität bedeuten. Bildungs- sowie Sporteinrichtungen sind saniert, modernisiert und gegebenenfalls erweitert. Das klare Bekenntnis zu den kleinen Schulen erfordert im Sinne der Qualitätsverbesserung mehr Schulverbünde und damit einhergehend eine engere Zusammenarbeit der Schulen.



10. Bewahren und entwickeln

Klimaschutz, Umwelt, Natur, Landschaft, Landwirtschaft

Rottenburg ist klimaneutrale Stadt. Alle Menschen, die hier leben und arbeiten, tragen durch Verhaltensänderungen dazu bei. Im Interesse des Klimaschutzes sind Anreize geschaffen, aber auch Gebote und Verbote ausgesprochen.

Alternative und erneuerbare Energien sind weiter ausgebaut.

Durch kontinuierliches Engagement ist eine kommunale Biodiversitätsstrategie entwickelt worden, die nicht nur dem Arten- und Lebensraumschutz dient, sondern auch zur Bewusstseinsbildung und Wertschöpfung beiträgt.

Die Landwirtschaft stellt eine wichtige Lebensgrundlage dar. Sie dient der Nahversorgung und ist für den Erhalt und die Pflege der vielfältigen und artenreichen Kulturlandschaft verantwortlich. Damit leistet sie auch einen Beitrag zum Klimaschutz.

Daher sind besonders wertvolle Flächen dieser Kulturlandschaft für andere Nutzungsansprüche ausgeschlossen. Auf eine sensible Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen wird geachtet.



2.4 Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit

Mit Blick auf die organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit hat die Stadt Rottenburg am Neckar in den letzten Jahren vielfältige Strukturen aufgebaut. Nachhaltigkeit wird insgesamt als „**Chefsache**“ aufgefasst und ist damit durch den Oberbürgermeister mit einer hohen Priorität ausgestattet. Operativ verantwortet ist die Thematik Nachhaltigkeit in der **Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz** (zugeordnet beim Dezernat 2 unter Leitung des Ersten Bürgermeisters). Die Kernverwaltung der Stadt Rottenburg ist insgesamt gegliedert in neun Fachämter und zwei Stabsstellen. Dazu kommen Eigenbetriebe, städtische Beteiligungen und eine Stiftung. Die Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz ist unter anderem zuständig für Umweltberatung und -pädagogik, Klimaschutzaktivitäten, Natur- und Landschaftsschutz sowie Biotopverbundplanung, -pflege und -vernetzung. In der Stabsstelle wurde 2017/18 eine eigene **Teilzeitstelle für Nachhaltigkeitssteuerung** eingerichtet. Je nach spezifischer Thematik sind weitere Ämter aus allen drei Dezernaten der Stadtverwaltung mit Nachhaltigkeitsthemen und -aufgaben betraut. Der Ausschuss für Bauen und Nachhaltigkeit trägt die Nachhaltigkeitsthematik im Namen, hat hierzu jedoch keine übergreifende Funktion oder Verantwortung.

Abb. 10: Aufnahme Rottenburgs beim Club der Agenda 2030 Kommunen während des 4. Vernetzungstreffens; von links: Frau Doris Wittler-Stiepelmann (BMZ a.D.), Frau Hannah Wagner (Umweltbeauftragte Stadt Rottenburg am Neckar), Herr Stefan Wilhelmy (Engagement Global) Quelle: © Martin Magunia



Der **Gemeinderat** der Stadt Rottenburg befasst sich über den **Nachhaltigkeits-Check (NI-Check)** von Gemeinderatsvorlagen in spezifischen Kontexten mit Fragen und Entscheidungen zur Nachhaltigkeit. Mit dem Nachhaltigkeits-Check können die Auswirkungen von geplanten kommunalen Vorhaben in den verschiedenen Handlungsfeldern nachhaltiger Kommunalentwicklung schnell eingeschätzt und dargestellt werden. So kann eine gezielte Abschätzung erfolgen, inwiefern ein geplantes kommunales Vorhaben nachhaltigkeitsfördernd, -hemmend oder -neutral ist. Hintergrund des Nachhaltigkeits-Checks ist die 2011 auf Landesebene eingeführte Nachhaltigkeitsprüfung, die 2015 zum NI-Check weiterentwickelt wurde. Dieser orientiert sich an den Strukturen der Nachhaltigkeitsstra-

ategie des Landes Baden-Württemberg. 2017 initiierte das Nachhaltigkeitsbüro der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg und das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg ein Pilotprojekt, dessen Ziel es war, eine Mustervorlage für den kommunalen N!-Check zu erarbeiten. Dazu gehörte auch eine Testphase in Kommunen, bei der sich die Stadt Rottenburg aktiv beteiligte. Die Umweltbeauftragte der Stadt war somit in die Entwicklung des N!-Check in Baden-Württemberg eingebunden. Sie fungiert seitdem als unterstützende Ansprechpartnerin für Nachhaltigkeitschecks und kann für Moderations- und Dokumentationszwecke angefragt werden. Das jeweilige Bearbeitungsteam kann bei bzw. vor der Erstellung des N!-Checks, beraten ob die Hinzuziehung von Externen (wie z.B. Mitglieder der Initiative N!, Umwelt-, Kultur-, Sozialverbände, beauftragte Architekten, etc.) sinnvoll ist. Auf den Vorlagen an den Gemein-

derat (sowie allen Ausschüssen und Beiräten) wird kenntlich gemacht, ob ein N!-Check durchgeführt wurde und der Vorlage beigelegt ist oder nicht. Falls kein N!-Check durchgeführt wurde, ist dies auf der Vorlage zu begründen. Im Jahr 2022 wurde eine Rottenburger Liste für un-/geeignete Vorhaben für den Nachhaltigkeitscheck erstellt. Erkenntnisse aus Rottenburg fließen insgesamt weiterhin in die Arbeit der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg ein.

Zentrale Organisationsstrukturen für die Umsetzung von Nachhaltigkeit in Rottenburg sind darüber hinaus die Multiakteurspartnerschaft „**Initiative N! - Gutes Leben in Rottenburg am Neckar**“ (in der die Verwaltung und Vertreter*innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen zusammenarbeiten) sowie die **Lokale Agenda 21**, dessen Geschäftsstelle in der Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz angesiedelt ist.

2.5 Öffentliche Beteiligung für Nachhaltigkeit

Öffentliche Beteiligung zu verschiedenen Sach- bzw. Fachthemen sowie übergreifenden Aufgaben der nachhaltigen Stadtentwicklung genießen in Rottenburg am Neckar hohe Aufmerksamkeit und werden über verschiedenste Formate gelebt und realisiert. Neben den Partizipationsprozessen im Rahmen der Lokalen Agenda 21 und der Initiative N! kann als weiteres Beispiel das Pilotprojekt **Kommunaler Entwicklungsbeirat** genannt werden. Mit dem Kommunalen Entwicklungsbeirat wurde ab 2022 ein neues Format der Bürger*innenbeteiligung eingeführt (im Rahmen des Modellprojektes „Gemeinsam vor Ort Zukunft gestalten“ mit der Berlin Governance Plattform, finanziert durch die Bundeszentrale für politische Bildung). Das Gremium ist besetzt mit Vertretungen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft und hat die Aufgabe, unter der Überschrift „Friedliches Zusammenleben und Nachhaltige Entwicklung in Rottenburg im Kontext multipler Krisen“ Handlungsempfehlungen für den Gemeinderat zu erarbeiten. Es berät gemein-

wohlorientiert über die nachhaltige Entwicklung der Stadt - der Nachhaltigkeitsbegriff orientiert sich dabei an den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen.

Darüber hinaus bestehen in Rottenburg mehrere Beiräte und Vertretungen, in denen konkrete Ideen und Vorschläge vorgebracht werden können. Der Rottenburger **Integrationsbeirat**, der 2017 erstmalig berufen wurde, berät Politik und Verwaltung in allen Fragen rund um Integration und Migration. So soll zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Migrationsgeschichte beigetragen werden. Der ebenfalls 2017 erstmalig berufene Rottenburger **Behinder-tenbeirat** berät Politik und Verwaltung gleichermaßen zum Thema Inklusion. Er wirkt so auf gleichwertige Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung im Gebiet der Stadt Rottenburg am Neckar hin und ist gleichzeitig Ansprechpartner für Menschen mit Behinderung, Vereine, Selbsthilfeverbände, Rehabilitationsträger und Bürger*innen der Stadt. In der **Jugendvertretung** beteiligen sich Jugendliche in Rottenburg am Neckar aktiv am kommunalpolitischen Geschehen und bringen eigene Ideen ein. Die Jugendvertretung ist somit ein von den weiterführenden Schulen gewähltes Gremium, das die Interessen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen politisch innerhalb der Stadt vertritt. Der **Bezirksseniorenrat** ist das Bezirkskuratorium für offene Altenarbeit und setzt sich für die Belange älterer Menschen ein.

Die folgende Auflistung stellt weitere spezifische Beispiele bzgl. öffentlicher Beteiligung vor:

- Mitwirkung von sachkundigen Einwohner*innen in den verschiedenen Ausschüssen, z.B. Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss und Ausschuss für Bauen und Nachhaltigkeit
- Beteiligung von Bürger*innen aus der Kernstadt und den Ortschaften sowie der Verwaltung und der Politik über verschiedene Formate bei der Erarbeitung der Stadtkonzeption, inkl. der Verankerung von Nachhaltigkeit und der SDGs
- Bürgerrat zum Thema „Regionales Schlachten – aber wie?“ zur Unterstützung bei der Entscheidungsfin-

dung über die Verwendung kommunaler Gelder für den Schlachthof in Rottenburg am Neckar

- Energiedialog: Bürgerbeteiligungsprozess bei der Entscheidung des Gemeinderats zur Verpachtung von Flächen zum Bau von Windkraftanlagen
- Bürger*innenbeteiligung bei der Umgestaltung der Ortsdurchfahrt im Ortsteil Kiebingen
- Bürger*innenbeteiligung bei „Zuhause in Seeborn“ zur Gestaltung eines Zukunftskonzepts für Jung und Alt in der Ortschaft Seeborn im Rahmen des Programms „Quartiersimpulse“ der Allianz für Beteiligung des Landes Baden-Württemberg
- Bürger*innenbeteiligung beim Fußverkehrskonzept
- Bürger*innenbeteiligung bei der Übertragung der SDGs in das Schwäbische, gedruckt auf Bierdeckeln





03

3 Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele in Rottenburg am Neckar

3.1	SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitärversorgung	33
3.2	SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie	42
3.3	SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur	56
3.4	SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden	72
3.5	SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	99



3.1 SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitärversorgung

3.1.1 SDG 6 – Einführung und Relevanz für deutsche Kommunen

Das SDG 6 soll die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten. Das Ziel betrifft sowohl den Zugang zu Trinkwasser und die Sanitärversorgung bzw. Hygiene für alle Menschen als auch das Abwassermanagement, den Gewässerschutz, die langfristige Wasserverfügbarkeit, die effiziente Wassernutzung und die Förderung von integriertem Wasserressourcenmanagement. Grundwasser ist die wichtigste Trinkwasserressource in Deutschland. Doch Wasser spielt nicht nur für die Versorgung der Menschen, sondern z.B. auch mit Blick auf landwirtschaftliche Produktion und den Erhalt von Ökosystemen eine wichtige Rolle. Um die Erhaltung natürlicher und naturnaher Wasserkreisläufe und die Versorgung mit Wasser sicherzustellen, müssen die Wasserressourcen vor Verschmutzung und Über-

nutzung geschützt werden. Der zentrale Fokus der Umsetzung von SDG 6 in Deutschland liegt daher auf der Verbesserung der Gewässer- bzw. Wasserqualität. Jedoch wird durch die Auswirkungen des Klimawandels die saisonale bzw. regionale Wasserknappheit in Zukunft zunehmen, was den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser ebenfalls in den Fokus rückt.¹¹ Vor diesem Hintergrund sind für deutsche Kommunen insbesondere die folgenden Aspekte mit kommunalem Bezug von Relevanz (siehe hierzu auch vergleichend die Unterziele zum SDG 6 im Anhang):

- Sicherstellung von Wasserqualität und Vermeidung von Wasserknappheit,
- Schutz der wasserverbundenen Ökosysteme,
- Gewährleistung von kommunaler Abwasserentsorgung und Sanitärversorgung.

¹¹ Siehe hierzu den Freiwilligen Staatenbericht Deutschlands zum Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung 2021 sowie die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021.



3.1.2 Übersicht qualitative Aspekte und Indikatoren

Qualitative Aspekte:

- I Gewässer- und Wasserqualität
- I Abwasserbehandlung
- I Trinkwasserversorgung
- I Sanitärversorgung

Indikatoren:

- I Abwasserbehandlung am Beispiel der Kläranlage Kiebingen
- I Nitratbelastung

3.1.3 Qualitative Aspekte

Gewässer- und Wasserqualität

Während die Trinkwasser- und Sanitärversorgung in Deutschland im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge sichergestellt ist, besteht nach wie vor großer Verbesserungsbedarf bei der Gewässer- und Wasserqualität. Die grundlegenden Vorgaben für die Qualität in den Oberflächengewässern (Flüsse, Seen, Übergangsgewässer und Küstengewässer) und für das Grundwasser sind in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) geregelt. Mit der Wasserrahmenrichtlinie wird europaweit angestrebt, alle Oberflächengewässer und das Grundwasser bis spätestens 2027 in einen „guten Zustand“ zu überführen. Für Oberflächengewässer umfasst dies einen guten ökologischen und chemischen Zustand, für das Grundwasser einen guten chemischen und mengenmäßigen Zustand. Gemäß der WRRL bezieht sich der ökologische Zustand auf die Qualität in Bezug auf die Struktur und Funktionsfähigkeit aquatischer Ökosysteme. Der chemische Zustand wird dann als gut bewertet, wenn die Grenzwerte bestimmter Schadstoffe eingehalten werden. Bezogen auf den guten mengenmäßigen Zustand ist ein Gleichgewicht zwischen Grundwasserentnahme und -neubildung zu gewährleisten. Ein insgesamt guter Zustand von Oberflächengewässern und Grundwasser führt somit zu möglichst naturnahen Strukturen und wenig Schadstoffbelastung.

Abb. 11: Hochwasserrückhaltebecken Dettingen
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



Im Freiwilligen deutschen Staatenbericht zum HLPF 2021 (Bericht über die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung) ist festgehalten, dass alle der 9.800 Oberflächenwasserkörper und gut ein Drittel der 1.200 Grundwasserkörper in Deutschland die zusammenfassende Qualitätsstufe „guter Zustand“ bisher verfehlen. Ein 2022 von Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium veröffentlichter Bericht zum Zustand der Gewässer („Die Wasserrahmenrichtlinie - Gewässer in Deutschland 2021, Fortschritte und Herausforderungen“) führt dieses Ergebnis dezidiert aus. So erreichen gegenwärtig nur 9 Prozent aller Oberflächengewässer einen guten ökologischen Zustand,

keines der Oberflächengewässer erreicht einen guten chemischen Zustand. Beim Grundwasser erreichen 67 Prozent der Wasserkörper einen guten chemischen Zustand und 95 Prozent einen guten mengenmäßigen Zustand. Ob Grundwasser oder Oberflächengewässer, Belastungen durch Nähr- und Schadstoffeinträge treten flächendeckend auf - insbesondere durch Phosphor, Stickstoff und Quecksilber (nur 1 Prozent der Oberflächengewässer und 53 Prozent der Grundwasserkörper in Deutschland gelten derzeit als unbelastet). Hauptgründe dafür, dass die meisten Oberflächengewässer den guten ökologischen Zustand nicht erreichen, sind hingegen Verbauung, Begradigung und die durch Querbauwerke unterbrochene Durchgängigkeit der Fließgewässer. Entsprechend sind für die nächsten Jahre umfangreiche Maßnahmen in Deutschland geplant. Die Maßnahmenplanung für den Bewirtschaftungszeitraum (aktuell 2022 bis 2027) sieht in über 80 Prozent der Oberflächengewässer Renaturierungen zur Verbesserung der Lebensräume für Tiere und Pflanzen vor, die Nähr- und Schadstoffeinträge sollen in über 60 Prozent aus diffusen Quellen und in fast 30 Prozent aus Punktquellen verringert werden. Im Grundwasser überwiegen mit über 50 Prozent Maß-

nahmen im landwirtschaftlichen Bereich zur Reduzierung der Belastungen aus diffusen Quellen.

Vor diesem Hintergrund setzt sich auch die Stadt Rottenburg seit vielen Jahren für den **Schutz von wasser-verbundenen Ökosystemen** ein. Bereits 1988 beschloss der Gemeinderat ein Wasserbauprogramm zur ökologischen Verbesserung der Fließgewässer und zur Unterstützung des Hochwasserschutzes. Bis 1994 wurden 3,62 Mio. DM darin umgesetzt und das Programm fortgeschrieben. 1995 wurde das Gewässerpflegeprogramm inklusive Maßnahmen an Gewässerläufen aus den Biotopvernetzungsprogrammen erstellt. Jährlich werden so ca. 70 km (ca. 2/3 der Gesamtlänge) der Fließgewässer II. und III. Ordnung gepflegt. Die Maßnahmen werden aus dem kommunalen Haushalt (ca. 90.000 € jährlich) finanziert. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustandes und der Artenvielfalt werden aus dem städtischen Ökokonto sowie externen Fördermitteln finanziert. Mit dem Ökokonto können wichtige Maßnahmen zum Naturschutz umgesetzt werden. Hintergrund ist, dass Eingriffe in Natur und Landschaft von Bebauungsvorhaben an anderer Stelle durch die ökologische Aufwertung einer Fläche als so genannte Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen werden müssen. Finanziert werden diese Maßnahmen durch den Vorhabensträger als Veranlasser des Eingriffs. Hier setzt das Rottenburger Ökokonto-Modell ein. Mit ihm lassen sich Kompensationsmaßnahmen zusammenfassen und räumlich wie zeitlich getrennt von Bebauungsplänen umsetzen.

Abb. 12: Probetriebsstart: EssDe Kläranlage-Kiebingen
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



Abwasserbehandlung

Die kommunale Abwasserbehandlung wird in Rottenburg durch den Eigenbetrieb Stadtentwässerung (SER) Rottenburg am Neckar erfüllt. Die Behandlung von Abwasser (gebrauchtes Wasser aus Haushalten und Gewerbe, sog. Schmutzwasser sowie Niederschlagswasser) stellt eine wichtige Maßnahme zur Erreichung des guten Gewässerzustands dar. In Rottenburg werden **Schmutzwasser und Niederschlagswasser überwiegend getrennt im Kanalnetz** gesammelt. Das Abwasser wird über öffentliche Kanalsysteme abgeleitet und in kommunalen Kläranlagen behandelt. Kommunale Kläranlagen leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung von Nähr- und Schadstoffeinträgen in die Umwelt. Die Stadtentwässerung Rottenburg am Neckar betreibt vier eigene Kläranlagen, die alle mit eigenen Laboren und entsprechend qualifiziertem Personal zur Überwachung der Ablaufwerte ausgestattet sind. Zusätzlich betreut sie eine Verbandskläranlage.

Auf Kläranlagen wird das Abwasser grundsätzlich in verschiedenen Behandlungsstufen von Schmutz- und Nährstoffen befreit, übrig bleibt der sogenannte Klärschlamm. In Rottenburg ist insgesamt ein **technischer Fortschritt der Anlagen** in den letzten Jahren zu verzeichnen. Dies umfasst den Bau und Betrieb von Membranfilteranlagen zur weiterführenden Abwasserreinigung und Verbesserung der Ablaufwerte in das jeweilige Vorflutgewässer. Durch die Errichtung eines Faulbehälters zur Gasgewinnung und Einspeisung in ein eigenes Blockheizkraftwerk kann außerdem eine beträchtliche Menge an Klärschlamm eingespart werden. Die Einsparung beträgt dabei rund ein Drittel der Klärschlammmenge. Eine vierköpfige Familie mit durchschnittlichem Einkommen und Wasserverbrauch zahlt in Rottenburg ca. 0,8 Schmutzwasser ihres Jahreseinkommens.

Besonders zwischen November 2022 und März 2023 stellten zunehmende Lieferengpässe bei Chemikalien (z.B. Eisen-III-chlorid) für die Phosphorfällung die deutsche Abwasserwirtschaft vor erhebliche Probleme. Bundesweit besteht eine **Knappheit von Fällmitteln**.

Diese sind von zentraler Bedeutung um Einleitegrenzwerte für Phosphor einzuhalten und damit den Schutz der Gewässer vor Eutrophierung zu gewährleisten.



Abb. 13: Hochwasserrückhaltebecken Dettingen
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

Im Rahmen der **weiterführenden Behandlung von Niederschlagswasser** kann in Gebieten mit Trennsystem durch den Bau eines Retentionsbodenfilterbeckens Wasser z.B. von Straßen-, Hof- und Parkflächen während der Passage durch den Oberboden in den Untergrund gereinigt werden. Das gereinigte Wasser wird von einer Drainage gesammelt und kann über ein Ablaufbauwerk in ein nahes Oberflächengewässer eingeleitet werden oder durch Versickerung zur Grundwasserneubildung beitragen. Nicht behandlungsbedürftiges Niederschlagswasser wird z.B. durch Dachbegrünungen aufgefangen und gelangt über die Verdunstung und Verstoffwechselung der Pflanzen wieder in den Wasserkreislauf. Als Alternative wird es in Mulden-Rigolen Systemen direkt zur Versickerung geführt.

Für die **Mitarbeitenden der Kläranlagen** besteht ein großes Angebot an **Schulungen und Weiterbildungen**. Neben stadtinternen Fortbildungen stehen fachspezifische Fortbildungen zur Verfügung. Weiterhin finden zweimal jährlich die Tagungen der Kläranlagennach-

barschaft sowie der Nachbarschaft des Laborpersonals statt. Auch auf die **Öffentlichkeitsarbeit auf den Kläranlagen** wird in Rottenburg am Neckar Wert gelegt. Auf Anfrage werden Führungen für Auszubildende sowie Kindergärten, Schulen, Hochschulen oder Vereinen durchgeführt, auch „Tage der offenen Tür“ finden regelmäßig statt.

Trinkwasserversorgung

Die **Trinkwasserversorgung** wird in Rottenburg am Neckar durch die Stadtwerke gewährleistet. Diese sorgen dafür, dass die Rottenburger Bürger*innen Trinkwasser mit erstklassiger Qualität erhalten. 60 Prozent des Trinkwasserbedarfs wird vor Ort über die Bronnbachquelle gewonnen, der restliche Anteil von 40 Prozent wird von der Ammertal-Schönbuchgruppe, der Gäuwasserversorgung und der Starzel-Eyach-Wasserversorgungsgruppe bezogen. Das Bronnbach-Wasserwerk liefert zirka 3.500 m³ pro Tag oder 1.277.500 m³ pro Jahr (1 m³ = 1.000 Liter). Eine vierköpfige Familie mit durchschnittlichem Einkommen und Wasserver-

Abb. 14: Neubau Retentionsbodenfilter AZV Bondorf/Hailfingen





Abb. 15: Bronnach-Wasserwerk Quelle: Stadtwerke Rottenburg

brauch zahlt in Rottenburg ca. 0,8% ihres Jahreseinkommens für sauberes Trinkwasser). Das Wasser hat seinen Ursprung aus der Hochfläche der Stäble- und Gäulandschaft. Das in verschiedene Schutzzonen eingeteilte Wasserschutzgebiet der Quellen umfasst ca. 110 km². Aufgrund der unterschiedlich hohen Überdeckung des Quellgebiets mit Muschelkalk und Lettenkeuper ist eine umfangreiche Aufbereitung des Wassers notwendig. Das Wasser wird gefiltert, durch Ozon entkeimt und enthärtet. Durch das Wasseraufbereitungsverfahren wird das Nitrat im Trinkwasser auf 21mg/l gesenkt.

Um Regenwasser zu sammeln und mit dem Ziel der Wassereinsparungen zu verwenden, werden in den Bebauungsplänen für Wohnbebauung und Gewerbeflächen außerdem allgemeine Vorschriften für die Bauherren zum Bau von Zisternen gefasst (**Festlegung von Bauvorschriften zur Anlage von Zisternen auf Baugrundstücken**). Zisternen sind unterirdische, abgedeckte oder abgeschlossene Sammelbehälter und dienen als Pufferspeicher für Wasser, um Häuser oder kleinere Ortschaften zu versorgen.

Die Stadt Rottenburg verfügt darüber hinaus über einen zentral gelegenen **Trinkwasserbrunnen** im Kernstadtbereich. Dieser wurde im Jahr 2022 instandge-

setzt. Durch Bewerbung des Eigenbetriebs Wirtschaft Tourismus Gastronomie Rottenburg am Neckar und der Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz gibt es mittlerweile ebenfalls neun sogenannte **Refill Stationen** in der Kernstadt Rottenburg. Refill Deutschland ist eine 2017 gegründete deutschlandweit tätige Non-Profit-Organisation, die sich für die Vermeidung von Plastikmüll einsetzt, indem Refill Stationen kostenlos Leitungswasser in mitgebrachte Trinkgefäße abgeben.

Sanitärversorgung

Mit Blick auf die Sanitärversorgung hat sich die Stadtverwaltung Rottenburg im Rahmen einer Toilettenkonzeption mit möglichen Standorten für **öffentliche Toiletten** in der Kernstadt beschäftigt. Neben der Neuanlage öffentlicher Toiletten wird auch das Konzept der sogenannten „Netten Toilette“ umgesetzt. Als nette Toilette wird eine von Gewerbetreibenden (insbesondere im Bereich der Gastronomie) zur kostenlosen öffentlichen Nutzung bereitgestellte Toilette bezeichnet. Dafür erhalten die Gewerbetreibenden von der Stadtverwaltung eine Aufwandsentschädigung. Den Bürger*innen kann so ein flächendeckendes Netz an frei zugänglichen Toiletten zur Verfügung gestellt werden.

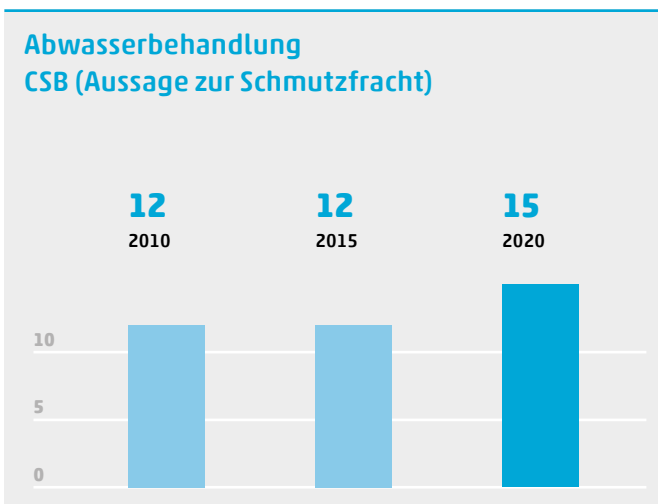
3.1.4 Indikatoren



Abwasserbehandlung am Beispiel der Kläranlage Kiebingen

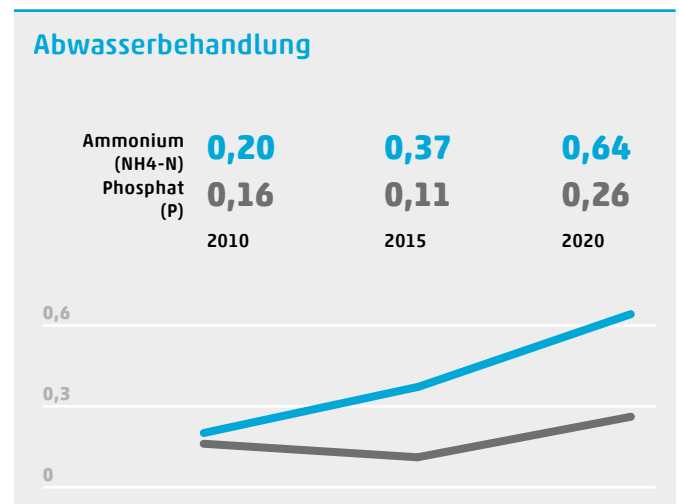
Abwasserbelastung in Milligramm pro Liter

(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar und Überprüfung durch das Landratsamt)



Der Indikator Abwasserbehandlung bezieht sich auf die Einhaltung und Verbesserung der Ablaufwerte gemäß Anforderungen an das Vorflutgewässer. Am Beispiel der Kläranlage Kiebingen (45.000 EW) werden vorgeschriebene Grenzwerte und tatsächlich gemessene Werte bzgl. Chemischem Sauerstoffbedarf (CSB), Ammonium (NH₄-N) sowie Phosphat (P) betrachtet.

Mikroorganismen in Klärwerken benötigen Sauerstoff zum Abbau von Schadstoffen. Der CSB-Test ist daher ein wichtiges Instrument für die Steuerung der biologischen Abbaustufe in Klärwerken. Die geforderten Grenzwerte für CSB am Ablauf der betrachteten Kläranlage waren im Jahr 2009 mit 60 mg/l und im Jahr 2013 mit 48 mg/l festgesetzt. Diese Werte hat die Stadt Rottenburg am Neckar deutlich unterschritten. Dies zeigt, dass die Anlage in ihrer Reinigungsleistung gut funktioniert und die Mikroorganismen in den Becken umfangreich verstoffwechseln. Mit Blick auf den Wert im Jahr 2020 sei angemerkt, dass sich im Zuge der Covid-19-Pandemie die Zusammensetzung des Abwassers verändert hat (z. B. haben Homeoffice sowie längere Schließzeiten von Betrieben und öffentlichen



Einrichtungen zu vermehrten Aufkommen häuslicher Abwässer geführt). Insgesamt muss bei allen Betrachtungen darauf hingewiesen werden, dass ein Großteil an Stoffeinträgen in die Gewässer auch die Landwirtschaft mit ihren Düngemitteln und Monoanbaukulturen (z.B. Mais) mit sich bringt.

Der amtlich festgesetzte Grenzwert für Ammonium betrug im Jahr 2009 5 mg/l. Er wurde im Jahr 2013 auf 3 mg/l verschärft, um die weitere Belastung der Gewässer zu minimieren. In Rottenburg wird das als Fischgift bekannte Ammonium noch deutlicher reduziert und abgebaut. So wird auch das Algenwachstum in den Gewässern verringert. Dies entlastet den Neckar, als größten Vorfluter auf seinem Weg in Richtung Norden.

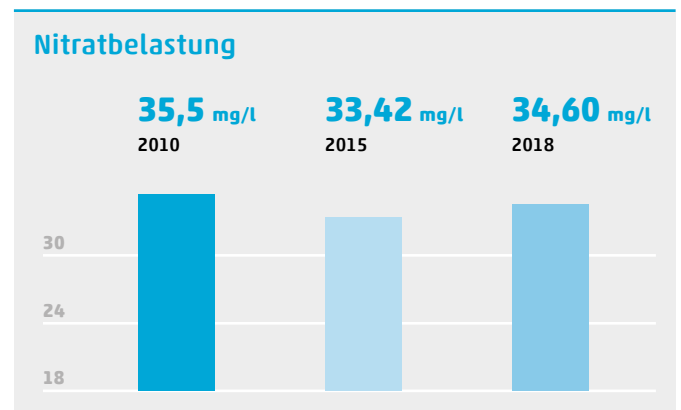
Auch beim Phosphat unterschreitet die Stadt Rottenburg am Neckar den amtlich festgesetzten Grenzwert von 0,5 mg/l im Ablauf. Somit kann die Eutrophierung im Vorfluter (Neckar) reduziert werden. Die Phosphat-Rückgewinnung aus Klärschlamm bzw. Abwasser spielt in der Zukunft eine entscheidende Rolle im Betrieb von Kläranlagen.



Nitratbelastung

Nitratbelastung im Trinkwasser in Milligramm pro Liter
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Grundwasser ist in Deutschland häufig stark mit Nitrat belastet. Eine Ursache ist die stickstoffhaltige Düngung in der Landwirtschaft. Vor diesem Hintergrund schreibt die Europäische Richtlinie zum „Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen“ eine Obergrenze für Nitrat im Grundwasser vor. Die in der EU-Grundwasserrichtlinie (GWRL) für Grundwasser einheitlich festgelegte Qualitätsnorm von 50 mg Nitrat je Liter wurde in der deutschen Grundwasserverordnung (GrwV) als Schwellenwert in derselben Höhe verankert. Wenn der Wert im Grundwasser überschritten wird, sind Maßnahmen zur Reduzierung der Einträge einzuleiten. Sowohl die GWRL als auch die GrwV legen fest, dass bei festgestellten steigenden Schadstofftrends bereits bei Erreichen von drei Vierteln des Schwellenwertes - also bei 37,5 mg Nitrat



pro Liter - Gegenmaßnahmen (also eine Trendumkehr) einzuleiten sind. In der Stadt Rottenburg am Neckar liegt der Nitratwert des Trinkwassers in dem letzten Jahrzehnt durchgehend unter diesem „Warnwert“ von 37,5 mg/Liter der Grundwasserüberwachung.



3.2 SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie

3.2.1 SDG 7 – Einführung und Relevanz für deutsche Kommunen

Das SDG 7 strebt an, den Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle zu sichern. Eine sichere, umweltverträgliche und bezahlbare Strom- und Wärmeversorgung ist eine wesentliche Grundlage für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung und steht in direktem Zusammenhang mit Umwelt- und Klimaschutz. Versorgungssicherheit, Umweltverträglichkeit und Bezahlbarkeit bilden dabei ein energiepolitisches Zieldreieck. In Deutschland zielt die Klima- und Energiepolitik im Rahmen der Energiewende auf die Dekarbonisierung der Energiesysteme durch die Förderung erneuerbarer Energien sowie auf die Reduzierung des Energieverbrauchs und die Erhöhung der Energieeffizienz ab. So soll das übergeordnete Ziel der Treibhausgasneutralität erreicht wer-

den. Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung muss dabei in verschiedenen Sektoren (Energie- und Landwirtschaft, Industrie, Gebäude und Verkehr) umgesetzt werden. Dabei spielen die Aspekte Digitalisierung und Innovation durch Investitionen in Forschung und neue Technologien eine wichtige Rolle.¹² Deutsche Kommunen sind bei der lokalen Umsetzung des SDGs insgesamt mit den folgenden Themenbereichen konfrontiert (siehe hierzu auch vergleichend die Unterziele zum SDG 7 im Anhang):

- Förderung von erneuerbaren Energien,
- Erhöhung der Energieeffizienz,
- Sicherstellung des Zugangs zu bezahlbarer und verlässlicher Energieversorgung.

¹² Siehe hierzu den Freiwilligen Staatenbericht Deutschlands zum Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung 2021 sowie die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021.



3.2.2 Übersicht Qualitative Aspekte und Indikatoren

Qualitative Aspekte:

- I Energie & Klimaschutz - übergreifende Ziele und Aktivitäten
- I Förderung von erneuerbaren Energien
- I Wärmeversorgung
- I Förderung der Energieeffizienz
- I Energie & Klimaschutz - städtische Gebäude

Indikatoren:

- I Strom aus erneuerbaren Quellen
- I Nahwärme
- I Erstellen von Energieberichten
- I Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie
- I Einsatz erneuerbarer Energien im Wohnungsbau
- I Umrüstung von Heizungsanlagen
- I Städtische Förderprogramme „Kaufen-Sanieren-Gestalten-Schützen“ und „Ökologisches Bauen“
- I Energieberatung für Rottenburger Haushalte
- I LED-Beleuchtung öffentliche Gebäude
- I Ladesäuleninfrastruktur
- I Treibhausgaseinsparungen durch Klimaschutzprojekte

3.2.3 Qualitative Aspekte

Energie & Klimaschutz - übergreifende Ziele und Aktivitäten

Die deutsche Bundesregierung hat sich mit dem Bundes-Klimaschutzgesetz (2021) zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 den Treibhausgas-Ausstoß um 65 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 zu verringern. Bis zum Jahr 2045 soll Deutschland eine Treibhausgasneutralität erreichen, das heißt es muss ein Gleichgewicht zwischen Treibhausgas-Emissionen und deren Abbau herrschen.

Auch die Stadt Rottenburg will einen substanziellen Beitrag zu Klimaschutz und Energiewende leisten und hat sich das Ziel gesetzt, **klimaneutral** zu werden. Entsprechend werden in der Stadtkonzeption Rottenburg 2030 im Bereich Energie & Klimaschutz die folgenden übergeordneten Ziele bis zum Jahr 2030 anvisiert:

- Die „Klimaneutrale Stadt“ ist für Rottenburg zum Überbegriff geworden. Klimaneutralität bedeutet, dass genauso viel Energie erzeugt wird, wie verbraucht wird. Dabei ist wichtig, dass nicht nur die Stadt vorangeht, sondern auch die Bürgerschaft bereit ist, dazu beizutragen und Verhaltensänderungen in Kauf zu nehmen. Im Interesse des Klimaschutzes werden Anreize geschaffen, aber auch Gebote und Verbote ausgesprochen. Die Umsetzung erfolgt beispielsweise durch bilanzneutrale Energieerzeugung vor Ort, Energiegenossenschaften (in Eigeninitiative) und Zulassung von Gebäuden mit hoher Energieeffizienz.
- Die Stadt wurde für ihr kommunales Engagement bei Klimaschutz und Energieeffizienz mit dem „European Energy Award“ ausgezeichnet.
- Die Versorgung mit alternativen und erneuerbaren Energien (Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen) ist weiter ausbaut.

Abb. 16: eea-Verleihung Quelle: KEA-BW Martin Stollberg



In den letzten Jahren wurden in Rottenburg bereits vielfältige Aktivitäten umgesetzt, um die anvisierten Ziele zu erreichen. So wurde bereits im Jahr 2010 ein

Klimaschutzkonzept für die Stadt veröffentlicht. Das integrierte Klimaschutz- und Energiekonzept beruht auf einem ganzheitlichen Ansatz, bei dem die vier Bereiche Stadt, Wärme, Strom und Verkehr im Hinblick auf ihre Beiträge zum Klimaschutz betrachtet werden. Im Zuge der Umsetzung des Konzepts wurde die Stelle eines Klimaschutzmanagers geschaffen und 2013 besetzt. Neben der Umsetzung der im Klimaschutzkonzept enthaltenen Maßnahmen werden seitdem auch zusätzlich weitere Maßnahmen und Konzepte erarbeitet und umgesetzt (Beispiele sind Maßnahmen im Rahmen des European Energy Awards, s.u., die Kommunale Wärmeplanung s.u., sowie die Umsetzung des Radverkehrskonzepts und des Fußverkehrskonzepts - siehe SDG 11 zu nachhaltiger Mobilität).

Im Zuge der Erstellung des Klimaschutzkonzepts wurde 2010 ebenfalls eine erste **CO₂-Bilanzierung für die Gesamtgemarkung** erstellt. Diese lieferte eine Übersicht über die verwendeten Energieträger, deren Potential sowie deren Emissionen, die Verteilung nach Bereichen (Haushalte, Verkehr etc.) sowie den Pro-Kopf-Ausstoß für die Kernstadt und die 17 Ortschaften. Im Jahr 2019 wurde beschlossen, in einem vier bis fünfjährigem Rhythmus eine Bilanz erstellen zu lassen, um die Entwicklung ablesen zu können. Eine weitere CO₂-Bilanz wurde entsprechend 2019 beauftragt. Die nächste Bilanz wird im Zuge der kommunalen Wärmeplanung 2023 (s.u.) erarbeitet.

Im Jahr 2019 beschloss der Gemeinderat der Stadt Rottenburg die Teilnahme am **European Energy Award** (eea). Der eea ist ein internationales Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsinstrument für kommunalen Klimaschutz. Das System wurde Ende der 1990er-Jahre entwickelt, deutschlandweit beteiligen sich mittlerweile mehr als 350 Kommunen und Landkreise. Ziel des eea ist es, Kommunen auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität zu begleiten. Durch die Systematik und die strukturierte Vorgehensweise im eea-Prozess werden effektive und effiziente Maßnahmen sowie maßgeschneiderte Lösungen hin zur Klimaneutralität erarbeitet und umgesetzt: vom Ausbau des Stromsektors hin zu 100 % erneuerbaren Energien, über die Wärmewende, den Umbruch im Mobilitätssektor, bis hin zur

Sektorenkopplung. Vor diesem Hintergrund wurde in der Stadt Rottenburg ein Energieteam in der Verwaltung gegründet, das ein energiepolitisches Arbeitsprogramm erarbeitet hat. Dieses wurde vom Gemeinderat verabschiedet. Ein erstes Audit wurde im Dezember 2022 mit Erfolg durchgeführt. Nach einem dreijährigen Prozess erhielt die Stadt Rottenburg somit die eea-Auszeichnung. Für die nächsten Jahre bis zum nächsten Re-Audit bildet das Arbeitsprogramm die Arbeitsgrundlage, es beinhaltet aktuell rund 70 Maßnahmen mit unterschiedlicher Priorität und unterschiedlichem Status.



Abb. 17: Sanierungsmobile Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

Förderung von erneuerbaren Energien

Die Förderung von erneuerbaren Energien ist ein zentraler Baustein im Rahmen der Energiewende. In Rottenburg wurden im Jahr 2015 insgesamt 140.295.389 kWh und im Jahr 2020 insgesamt 133.789.528 kWh Energie verbraucht. Während im Jahr 2010 davon 27.725.790 kWh durch **erneuerbare Energien** erzeugt wurden, betrug dieser Wert im Jahr 2015 bereits 42.842.891 kWh und im Jahr 2020 43.158.223 kWh. Die Stadtwerke eigenen Anlagen haben hierzu rund ein Drittel beigetragen. Der gesunkene Energieverbrauch lässt sich u.a. durch den gestiegenen Anteil der Einspeisungen und den Direktverbräuchen, der gestiegenen Energieeffizienz in der Industrie und durch die geringeren Industrieleistungen während der Covid-19-Pandemie erklären.

Die **Energiegenossenschaft eER Rottenburg am Neckar** fördert Projekte in der Region, um vor Ort er-

Abb. 18: Römermuseum LED Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



neuerbare Energien zu produzieren. Dazu gehören in erster Linie die Photovoltaik, sowie die Beteiligung an Windkraftprojekten. Die Gründung der eER erfolgte auf Initiative der Solargruppe der Lokalen Agenda 21 Rottenburg und weiteren Privatpersonen im Jahr 2009.

Ein **Rottenburger Windpark** bietet die Chance, den Strombedarf Rottenburgs rechnerisch komplett aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Vor diesem Hintergrund treiben die Stadtwerke und die Stadt Rottenburg in Kooperation mit der Projektierfirma Altus AG als gesamtstädtisches Projekt den Bau von acht Windkraftanlagen auf Rottenburger Gebiet voran. Im November 2022 hat der Gemeinderat hierzu mit großer Mehrheit für die Verpachtung städtischer Flächen in Hailfingen, Oberndorf und Wendelsheim gestimmt. Der Abstimmung ging ein umfassender Energiedialog voraus. Der Energiedialog in Rottenburg ist Teil der sogenannten informellen, frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung. Das bedeutet, dass bereits vor dem Genehmigungsverfahren (mit formaler Beteiligung) eine Information und Beteiligung der Bürgerschaft stattfindet. Die eingesetzte Dialoggruppe, moderiert und begleitet vom Forum Energiedialog, sollte einen sachlichen und allparteilichen Dialog für die Verpachtungsentscheidung gewährleisten. Sie bestand aus Vertreter*innen aller Fraktionen und Listen des Gemeinderats, Vertreter*innen der betroffenen Ortschaften, Jugendvertreter*innen, Vertreter*innen der lokalen Bürgerinitiativen sowie der Stadtverwaltung und der Stadtwerke. Zusätzlich wurden Besuche ähnlicher Windparks durchgeführt. Um die Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung zu erhöhen, wurde insgesamt großen Wert auf die Bürger*innenbeteiligung gelegt. So fanden ab Juni 2022 ergänzend mehrere öffentliche Informationsveranstaltungen für alle Bürger*innen statt.

Wärmeversorgung

Ein kommunaler Wärmeplan bildet die Grundlage, um eine klimaneutrale Wärmeversorgung zu erreichen. Im Zuge des Klimaschutzgesetzes in Baden-Württemberg ist Rottenburg verpflichtet, bis Ende 2023 eine Konzeption für die **kommunale Wärmeplanung** zu erar-

beiten. Die Wärmeplanung beinhaltet eine Zustandsanalyse (Erhebung des aktuellen Wärmebedarfs und -verbrauchs sowie der daraus resultierenden Treibhausgas-Emissionen), eine Potenzialanalyse (Ermittlung der Potenziale zur Energieeinsparung) sowie die Aufstellung eines Zielszenarios. Das Szenario dient der Deckung des zukünftigen Wärmebedarfs mit erneuerbaren Energien zur Erreichung einer klimaneutralen Wärmeversorgung der Kernstadt und der 17 Ortschaften. Dazu gehört eine räumlich aufgelöste Beschreibung der dafür benötigten zukünftigen Versorgungsstruktur im Jahr 2040 mit einem Zwischenziel für 2030. Maßnahmen zur Umsetzung und Erreichung des Ziels werden in dem Konzept erarbeitet. Erste Ergebnisse zur Bestandsanalyse sowie ein Ausblick wurden Ende 2022 der zuständigen Arbeitsgruppe vorgestellt.

Die kommunale Wärmeplanung wird unter anderem bestimmte Quartiere für eine Versorgung via Wärmenetz oder dezentrale Versorgung definieren. Eine erste detaillierte Untersuchung eines Quartiers erfolgt in Rottenburg Oberndorf. Ziel ist dabei die zügige Erstellung eines Quartierskonzeptes zur Realisierung eines klimaneutralen Wärmenetzes sowie die Reduktion des Energiebedarfs vor Ort. Weitere **Quartierskonzepte** oder Machbarkeitsstudien werden im Zuge der kommunalen Wärmeplanung folgen.

In den letzten Jahren konnte in Rottenburg der Anteil der Wärme aus **Nahwärme** kontinuierlich gesteigert werden (im Jahr 2016: 3.468.120kWh, im Jahr 2020 3.762.644kWh und im Jahr 2021 bereits 4.524.096kWh). Als Nahwärme wird die Lieferung von Wärme zur Gebäudeheizung bezeichnet, wenn dies im Vergleich zur Fernwärme über eine verhältnismäßig kurze Strecke erfolgt. Im Vergleich zu anderen Technologien der Wärmeerzeugung gibt es bei Nahwärmenetzen einige Vorteile. Die Wärmeerzeuger in der Zentrale sind überaus energieeffizient und die Netze können mit saisonalen Wärmespeichern ausgestattet werden, sodass z.B. ein hoher Anteil an Solarthermie möglich ist.

Förderung der Energieeffizienz

Unternehmen verbrauchen etwa ein Viertel der Energie in Baden-Württemberg. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass Unternehmen beim Ausschöpfen ihrer Energieeffizienzpotenziale unterstützt werden. Vor diesem Hintergrund startete in Rottenburg am Neckar im Herbst 2021 eine Beratungsoffensive für Unternehmen.

Als Baustein des kommunalen Klimaschutzprogrammes kooperiert die Stadt Rottenburg dabei mit der IHK Reutlingen und der Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen zum einen im Rahmen der „**Energiekarawane**“. Mit der Energiekarawane wird den Rottenburger Unternehmen das Angebot einer kostenfreien Energieberatung gemacht, optional auch mit Betrachtung des Photovoltaik-Potentials. Weiterhin werden die teilnehmenden Unternehmen über die aktuellen Förderprogramme zur Energieeffizienz informiert. In einem ersten Schritt (Ende 2021 & Anfang 2022) wurde dieses Angebot den Unternehmen in der Kernstadt angeboten. Im zweiten Schritt (Herbst 2022) wurde das Angebot mit Blick auf weitere Unternehmen in verschiedenen Ortschaften erweitert.

Seit Herbst 2022 wurde mit den Kommunen Rottenburg, Tübingen, Mössingen & Reutlingen (unter Federführung der Stadt Tübingen) außerdem die Teilnahme am **Pilotprojekt KLIMAFit** des Landes Baden-Württemberg angeschoben. KLIMAFit ist ein Förderprogramm des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Mit professioneller Unterstützung durch das Beratungsunternehmen Arqum erstellen die teilnehmenden Unternehmen eine Klimabilanz für ihr Unternehmen und erarbeiten wirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz sowie zur Reduktion der Emissionen.

Auch im Bereich Wohnen wird die Förderung der Energieeffizienz und die Senkung des Energieverbrauchs aktiv von der Stadt Rottenburg am Neckar unterstützt. Durch einen Gemeinderats-Beschluss wurde zum 01.01.2021 festgeschrieben, dass zukünftig in Neu-

baugebieten ein **Effizienzhausstandard (KfW55) beim Neubau** eingehalten werden muss. Darüber hinaus wurde eine Energieberatungspflicht für alle Käufer*innen städtischer Flächen zu Bauzwecken eingeführt. Dies betrifft sowohl Wohnungsbau als auch Gewerbegebiete. Je nach geplanter Wärmeversorgung der Neubaugebiete herrscht darüber hinaus ein Anschlusszwang an ein kaltes Nahwärmenetz.

Energie & Klimaschutz - städtische Gebäude

Mit Blick auf die kommunalen Gebäude werden in Rottenburg am Neckar bereits seit dem Jahr 1997 **Energieberichte** erstellt. Die Energieberichte werden in regelmäßigen Abständen vom Hochbauamt erarbeitet und zeigen die Verbräuche der Liegenschaften sowohl aus der Kernstadt als auch den Stadtteilen auf. Der letzte veröffentlichte Energiebericht wurde 2015 erarbeitet. Für die Jahre 2018 und 2019 wurden die Energieberichte erstellt, jedoch nicht veröffentlicht. Ab dem Jahr 2020 werden die Energieverbräuche im Rahmen des Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg für insgesamt 92 Gebäude in sogenannten Steckbriefen erfasst und dem Verwaltungsgremium vorgestellt. Diese Steckbriefe stellen den aktuellen Sachstand der Verbräuche (Wärme, Strom, Wasser) dar und ermöglichen zusätzlich den Vergleich zwischen den Städten Baden-Württembergs. Bei den Gebäuden, die einen überdurchschnittlichen Verbrauch aufweisen, werden in einem ersten Schritt die Gründe dafür sondiert und dann behoben. Größere Ausreißer sind i.d.R. baulich zu begründen. Dazu zählen z.B. schadhafte Leitungen, die auch nach der eigentlichen Problembehebung noch Folgeauswirkungen haben. Zur Sensibilisierung der verschiedenen Gebäudenutzer übernehmen die Hausmeister*innen eine tragende Rolle. Dafür werden ihnen gezielte Schulungen und regelmäßige Gespräche angeboten und wahrgenommen.

Um den städtischen Energiebedarf zu senken, erfolgt seit 2014 eine sukzessive **Umrüstung der Beleuchtung**. Hierbei wird die herkömmliche Neonröhrenbeleuchtung auf LED Röhrenbeleuchtung umgerüstet. Die Einsparungen des Stromverbrauchs in diesen Gebäuden liegen im Durchschnitt bei 50 Prozent. So führte der Austausch zum Beispiel in einer Sporthalle zu Einsparung von 19.610 kWh pro Jahr, im städtischen Römermuseum liegt das jährliche Einsparvolumen bei 22.870 kWh. In rund zwanzig Kindergärten sowie weiteren Gebäuden wie dem Kernstadtrathaus, Ortschafts-Rathäusern oder Kulturhäusern wurde die Beleuchtung ebenfalls umgerüstet.

Auch die **Umrüstung von Heizungsanlagen** in den städtischen Gebäuden wird in Rottenburg vorangetrieben (aktuell bestehen 52 ölbetriebene Heizungsanlagen, 14 Pelletheizungen, 76 Flüssiggasanlagen, 3 Gebäude mit Stromheizung, 1 Gebäude mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe und insgesamt 22 Gebäude, die an Nahwärmenetzen angeschlossen sind). Bestehende Heizungsanlagen werden regelmäßig gewartet, damit die Verbräuche gering bleiben. Ölheizungen werden je nach finanzieller Lage zum Beispiel gegen Pelletheizungen getauscht. Die Nahwärmenetze werden von den Stadtwerken betrieben.

Vor dem Hintergrund des hohen Verbrauchs an elektrischer Energie zum Betrieb herkömmlicher Heizungs-pumpen, erfolgte von 2017 bis 2022 in öffentlichen Gebäuden zusätzlich die **Umrüstung von Heizungs-pumpen in energiesparende Hocheffizienzpumpen**. So wurden von den rund 230 bestehenden Pumpen bisher 172 getauscht, dies entspricht ca. 75 % der städtischen Heizungs-pumpen. Weitere Heizungs-pumpen werden in den folgenden Jahren getauscht. Ziel ist es, alle alten Pumpen sukzessive zu ersetzen.

Seit 2017 werden im Hochbauamt darüber hinaus **Sanierungsfahrpläne für sanierungsbedürftige städtische Gebäude** erstellt und beauftragt. Diese Fahrpläne zeigen die nötigen Maßnahmen auf, um einen für das individuelle Gebäude vernünftigen Energieeffizienzstandard zu erreichen. Bis Februar 2021 wurden zwanzig Sanierungsfahrpläne erstellt. Im Zuge der Sanie-

rungsfahrpläne wurden rund zehn Kesselanlagen ausgetauscht und einige Dämm- und Fenstertausch-Maßnahmen umgesetzt. Einige Sanierungsfahrpläne wurden ebenfalls durch den städtischen Eigenbetrieb Wohnbau Rottenburg am Neckar erstellt.

Abb. 19: Saniertes Wohnhaus der WBR
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



3.2.4 Indikatoren

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



Strom aus erneuerbaren Quellen

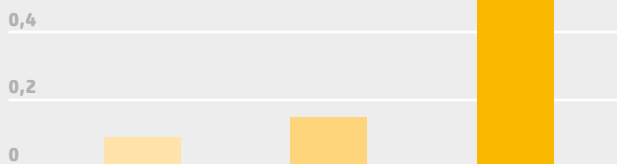
Installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms aus Biomasse, Solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind je Einwohner*in (Quelle: SDG-Portal)

Eine nachhaltige Energiewirtschaft setzt vor allem auf erneuerbare Energieträger. Der Indikator gibt Aufschluss über die installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms aus Biomasse, Solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind je Einwohner*in einer Kommune. In Rottenburg am Neckar ist die Nettonennleistung erneuerbaren Stroms im betrachteten Zeitverlauf kontinuierlich angestiegen und liegt zuletzt (2020) bei 0,55

Kilowatt je Einwohner*in. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt mit 1,51 Kilowatt je Einwohner*in noch darüber. Diese Entwicklung trägt zum Erreichen des Ziels 7.2.b. „Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch auf mindestens 65 % bis 2030 steigern“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

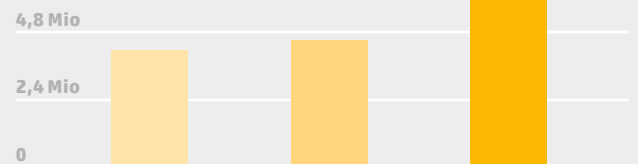
Strom aus erneuerbaren Quellen

0,09 kW 2011 0,15 kW 2015 0,55 kW 2020



Nahwärme

3.468.120 kWh 2016 3.762.644 kWh 2020 4.524.096 kWh 2021



Nahwärme

Nährwärmeerzeugung in Kilowattstunde pro Jahr (Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



Als Nahwärme wird die Übertragung von Wärme durch ein Nahwärmenetz zwischen Gebäuden zu Heizzwecken bezeichnet, wenn die Wärmeübertragung im Vergleich zur Fernwärme nur über vergleichsweise kurze Strecken erfolgt. Dabei spielt die Zielsetzung einer de-

zentralen Energieerzeugung und einer effizienteren Wärmeverteilung eine Rolle. Seit dem Jahr 2016 konnte die Stadt Rottenburg am Neckar die Erzeugung von Nahwärme kontinuierlich steigern. Zuletzt (2021) wurden 4.524.096 Kilowattstunden Nahwärme erzeugt.

7 BEZAHLBARE UND
SAUBERE ENERGIE

Erstellen von Energieberichten

Summe der eigenen Energieberichte sowie Meldungen nach § 7b KlimaG BW
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Energieberichte wurden in der Stadt Rottenburg am Neckar bis zum Jahr 2019 in Eigenregie angefertigt. Ab dem Jahr 2020 werden von der Klima- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) spezielle Tabellen nach § 7b Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg ausgegeben, die von der Stadt Rottenburg ausgefüllt und an die KEA geschickt werden. Daraus erstellt die KEA sogenannte Steckbriefe, die die Städte in Baden-Württemberg gegeneinander vergleichen und den aktuellen Sachstand der Verbräuche darstellt. Für das Jahr 2020 und 2021 liegen diese Steckbriefe vor, der Steckbrief 2022 befindet sich in Arbeit.

Erstellen von Energieberichten

4

2012



8

2018



10

2020

7 BEZAHLBARE UND
SAUBERE ENERGIE

Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie

2018	2019	2020
70,1 %	84,7 %	89,8 %

Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an neu errichteten Wohngebäuden
(Quelle: SDG-Portal)

Der Einsatz erneuerbarer Heizenergie im Gebäudesektor kann erheblich dazu beitragen, die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus hat der Einsatz erneuerbarer Heizenergie positive ökonomische Effekte auf die energetischen Fixkosten (z.B. geringere Anlagekosten oder Wegfall der CO₂-Bepreisung) in den privaten Haushalten. In der Stadt Rottenburg am Neckar ist der Anteil fertiggestellter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie im Zeitverlauf stark angestiegen, er liegt

zuletzt (2020) bei 89,8 %, was den bundesdeutschen Durchschnittswert von zuletzt (2020) 50,5 % deutlich übersteigt. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch zu steigern (Ziel 7.2.a). Die Stadt Rottenburg am Neckar trägt durch die Aktivitäten im Wohngebäudesektor indirekt dazu bei, dieses Ziel zu erreichen.



Einsatz erneuerbarer Energien im Wohnungsbau

2020	2021	2022
2	1	1

Jährliche Anzahl der energetisch sanierten und neu erstellten Gebäude (Quelle: Wohnbau Rottenburg am Neckar, WBR)

Der Indikator erfasst die Anzahl der Gebäude, die von dem städtischen Eigenbetrieb Wohnbau Rottenburg am Neckar (WBR) energetisch saniert wurden, um zu einer Reduzierung der Umweltbelastung beizutragen. Dabei wurden energiesparende Aggregate (Photovol-

taik, Pellet, Fernheizung, kalte Nahwärme) unter Vermeidung fossiler Primärenergie verbaut. Das Objekt im Jahr 2021 stellt einen Neubau dar und umfasst 57 Wohn- und 2 Gewerbeeinheiten. Es wird von einem Blockheizkraftwerk gespeist.



Umrüstung von Heizungsanlagen

2014	2016	2019	2022
2	3	3	1

Anzahl der umgerüsteten oder ersetzten Heizungsanlagen (Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Zur Einsparung von Heizenergie und CO₂-Emissionen wurden im Zeitraum von 2014 bis 2022 insgesamt neun Heizungsanlagen errichtet bzw. umgerüstet. Zusätzlich wurden zur Einsparung von Strom seit dem

Jahr 2014 von 230 Heizungspumpen rund 178 Heizungspumpen ausgetauscht; das entspricht 75 % aller städtischen Heizungspumpen.



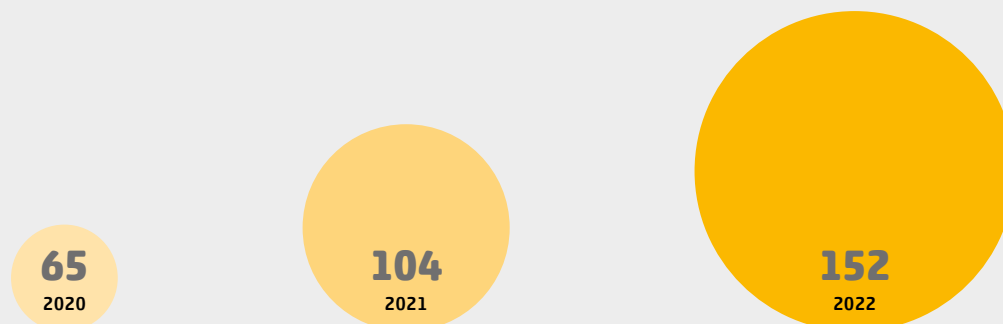
Städtische Förderprogramme „Kaufen-Sanieren-Gestalten-Schützen“ und „Ökologisches Bauen“

Fördermittel für den Ausbau der erneuerbaren Energien durch den Zubau von Photovoltaik-Anlagen in Verbindung mit netzdienlichen Speichern auf Dachflächen von Privathaushalten (Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Seit 2020 fördert die Stadt Rottenburg am Neckar ihre Bürger*innen bei der Investition in erneuerbare Energien. Konkret wird die Installation von Photovoltaikanlagen in Kombination mit netzdienlichen Batteriespeichern auf Dächern von Privathaushalten gefördert. Dazu wurden vom Gemeinderat für die Förderprogramme „Kaufen-Sanieren-Gestalten-Schützen“ (Jahr 2020) und „Ökologisches Bauen“ (Jahre 2021 und 2022) finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

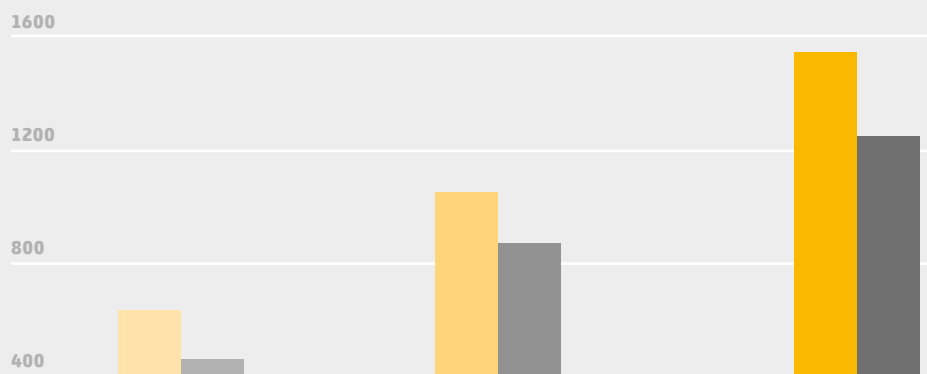
Nach dem ersten Programmjahr wurde die Fördersumme pro Anlage verringert, sodass mit einem ähnlichen städtischen Budget deutlich mehr Maßnahmen gefördert werden konnten. Würden die Fördersummen auf alle Bürger*innen umgerechnet, so hätte die Stadt Rottenburg am Neckar in den letzten drei Jahren jede Person mit durchschnittlich 4,26 Euro pro Jahr beim Zubau von erneuerbaren Energien unterstützt.

Anzahl der geförderten Privathaushalte



Gesamtleistung der PV-Anlagen + Kapazität Batteriespeicher

Leistung der geförderten PV-Anlagen gesamt	588 kWp	1.059 kWp	1.539 kWp
Kapazität der geförderten netz-dienlichen Batteriespeicher	471 kWp	878 kWp	1.243 kWp
	2020	2021	2022



Fördersumme gesamt



7 BEZAHLBARE UND
SAUBERE ENERGIE

Energieberatung für Rottenburger Haushalte

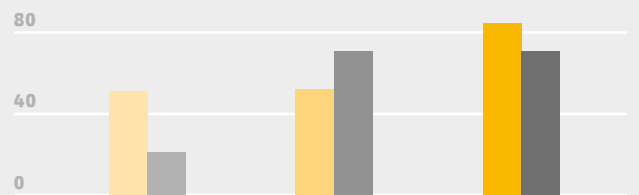
Anzahl der Beratungen im Rottenburger Rathaus sowie beim Endkunden vor Ort
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Energieberatungen finden in der Stadt Rottenburg am Neckar bereits seit vielen Jahren statt. Ziel ist es, die Sanierungsquote deutlich zu erhöhen und energieeffizientes Bauen zu fördern. In den letzten Jahren wurde ein großer Öffentlichkeitsarbeitsaufwand betrieben, um die Nachfrage zu steigern. Veränderte Rahmenbedingungen (Stichwort: finanzielle Förderung) sowie steigende Energiepreise führen zu sprunghaft angestiegenen Zahlen. Darüber hinaus wird die Beratung vor Ort („Energie-Check“) von Anfang an stark nachgefragt. Aktuell übersteigt die Nachfrage das Angebot auf Grund von Personalmangel.

Hinweis: Beratungen bei Veranstaltungen wurden nicht berücksichtigt (z.B. Sanierungsmobil, verschiedene Infostände)

Energieberatung für Rottenburger Haushalte

Rathaus	51	52	85
vor Ort	21	71	72
	2020	2021	2022

7 BEZAHLBARE UND
SAUBERE ENERGIE

LED-Beleuchtung öffentliche Gebäude

2012	2014	2021
300	570	640

Summe der ersetzen Leuchtmittel
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Im Jahr 2012 wurde in der Stadt Rottenburg am Neckar damit begonnen, die herkömmliche Beleuchtung mit Glühbirnen oder Leuchtröhren gegen LED-Leuchtmittel zu ersetzen. Start war die Kreuzerfeldsporthalle. Weitere Sporthallen, alle städtischen Kinderhäuser, Schulen und die Verwaltungsgebäude folgten bzw. werden aktuell nachgerüstet. Im Jahr 2017 wurde z.B.

Sumelocenna – das Römische Stadtmuseum mit 179 Lichtpunkten umgerüstet. 2021 wurden LED-Beleuchtungen für rund 22.000 Euro in Verwaltungsgebäuden und einer Grundschule ausgetauscht. Insgesamt wurden bislang über 1.000 Lichtpunkte getauscht. Die Einsparung des Stromverbrauchs in Gebäuden sank im Durchschnitt um 50 %.



Ladesäuleninfrastruktur

2016	2018	2020
0,05	0,05	0,57

Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW je Einwohner*in (Quelle: SDG-Portal)

Für die Erreichung der Klimaziele ist die Elektrifizierung, insbesondere des Straßenverkehrs, unerlässlich. Für den Ausbau der Elektromobilität wiederum bedarf es einer verbraucherfreundlichen und verlässlichen Ladeinfrastruktur. Der Indikator gibt Aufschluss über Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte im Stadtgebiet. In Rottenburg am Neckar gibt es zuletzt (2020) 0,57 öffentlich zugängli-

chen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW je Einwohner*in. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt mit 0,35 Ladepunkten je Einwohner*in darunter. Die Entwicklung in Rottenburg am Neckar trägt zum Erreichen des Ziels 11.2.b „Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.



Treibhausgaseinsparungen durch Klimaschutzprojekte

2011	2015	2019
0,00 t	0,05 t	0,10 t

Potenzielle Treibhausgas-minderungen über die Wirkdauer durch abgeschlossene investive Förderungen der Kommunalrichtlinie im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative in Tonnen je Einwohner*in (Quelle SDG-Portal)

Treibhausgas-Emissionen tragen erheblich zur Erwärmung der Erde bei. Möglichst vollständig auf die Verbrennung fossiler Brennstoffe zu verzichten und damit den Treibhausgasausstoß zu senken, ist eines der wichtigsten Ziele auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Die Treibhausgaseinsparungen durch Klimaschutzprojekte in Rottenburg am Neckar sind kontinuierlich auf zuletzt rund 0,10 Tonne je Einwohner*in

(2020) angestiegen. Im Vergleich zum Durchschnitt in Baden-Württemberg (2019: 0,18 Tonnen je Einwohner*in) ist dieser Wert etwas geringer (Daten auf Bundesebene sind nicht verfügbar). Die grundsätzliche Entwicklung trägt dennoch zum Erreichen des Ziels 13.1.a „Verringerung der Treibhausgasemissionen“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.



3.3 SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur

3.3.1 SDG 9 – Einführung und Relevanz für deutsche Kommunen

Das SDG 9 zielt darauf ab, eine widerstandsfähige Infrastruktur aufzubauen, eine breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung zu fördern sowie Innovationen zu unterstützen. Diese drei Aspekte weisen dabei vielfältige Verknüpfungspunkte auf - z.B. im Bereich der Digitalisierung oder der Informations- und Kommunikationstechnologie. Innovationen besitzen das Potential, zu aktuellen Herausforderungen, wie Klima- und Ressourcenschutz oder demografischer Wandel, einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Auch mit Blick auf die Förderung einer nachhaltigen Industrialisierung, welche u.a. auf eine ressourcenschonendere und schadstoffärmere Produktion abzielt, spielen Innovationen eine wichtige Rolle. Der Begriff der Infrastruktur beinhaltet sowohl technische als auch soziale Infrastruktur (z.B. bezüglich Verkehr, Ener-

gie, Wasser/Abwasser, Bildung oder Gesundheitsversorgung). Bei der Planung und Gestaltung von Infrastruktur müssen unterschiedliche Erfordernisse (z.B. mit Blick auf Gesundheit, Klimaschutz und -anpassung, die Sicherung der natürlichen Ressourcen oder die gleichberechtigte Teilhabe) gleichzeitig berücksichtigt werden.¹³ Für deutsche Kommunen sind somit zusammenfassend die folgenden Bereiche bei der Umsetzung des SDGs von Bedeutung (siehe hierzu auch vergleichend die Unterziele zum SDG 9 im Anhang):

- Förderung von Innovation,
- Unterstützung einer nachhaltigen Industrialisierung und von Existenzgründungen,
- Etablierung einer nachhaltigen Infrastruktur, insbesondere bezüglich Informations- und Kommunikationstechnologie.

¹³ Siehe hierzu den Freiwilligen Staatenbericht Deutschlands zum Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung 2021 sowie die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021.



3.3.2 Übersicht Qualitative Aspekte und Indikatoren

Qualitative Aspekte:

- I Digitalisierung in der Stadt Rottenburg am Neckar / „Smart Rottenburg“
- I Digitale Stadtverwaltung
- I Infrastruktur
- I Nachhaltige Wirtschaftspolitik

Indikatoren:

- I Breitbandversorgung – private Haushalte
- I Glasfaser-Backbone-Leitungsnetz
- I Digitalisierung der Schulen - Investitionen
- I Digitalisierung der Schulen - Digitale Endgeräte
- I Selbstbedienungsterminal
- I Online-Terminvereinbarung
- I Vorgänge Mängelmelder
- I Digitale Stellenausschreibungen
- I Dokumenten-Managementsystem
- I Existenzgründungen
- I Hochqualifizierte

3.3.3 Qualitative Aspekte

Digitalisierung in der Stadt Rottenburg am Neckar / „Smart Rottenburg“

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung haben sich in den vergangenen Jahrzehnten in vielen Gesellschaftsbereichen tiefgreifende Veränderungen vollzogen. Gleichzeitig schreitet die Digitalisierung weiter voran und erfordert eine leistungsfähige digitale Infrastruktur. Die Digitalisierung eröffnet den Menschen neue und schnellere Anwendungsmöglichkeiten, die digitale Infrastruktur ist zu einem wichtigen Grundbedürfnis in der Gesellschaft geworden. Vor diesem Hintergrund enthält die Stadtkonzeption Rottenburg 2030 die folgenden Ziele bis 2030:

- Eine kommunale Digitalisierungsstrategie ist aufgebaut, die ein gesamtstädtisches Konzept für Breitbandanschluss auch in der Fläche bereithält. Davon profitieren Privathaushalte gleichermaßen wie die Verwaltung, die Wirtschaft und der Bildungssektor, indem für stabile Arbeitsmöglichkeiten von Mitarbeitenden im Homeoffice gesorgt und die Ausbildungsqualität beim Homeschooling und Homestudying gesichert wird.
- In öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen gibt es freien Zugang zum Internet.
- Zur Verbesserung der Vernetzung und Kommunikation für ein gutes Miteinander werden passende digitale Kommunikationsinstrumente eingesetzt.

In Rottenburg am Neckar wurde früh erkannt, dass im Zuge des digitalen Wandels und mit Blick auf die Zukunftssicherheit eine leistungsfähige Datentransferinfrastruktur von zentraler Bedeutung ist. Die

Breitbandversorgung mittels Glasfaserleitungen als Infrastruktur der Zukunft wurde vorrausschauend bereits 2008 angegangen. In diesem Jahr beschloss der Gemeinderat den Aufbau eines Glasfasernetzes in Eigenregie. Für eine ländlich geprägte Flächen-

Abb. 20: Startschuss Glasfasergebäudeanschlüsse Siebentäler
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



stadt wir Rottenburg am Neckar wurde dies auch als Chance erkannt, bei der Attraktivität der Stadt als Lebens-, Wohn- und Arbeitsort mit den Ballungszentren zu punkten. Seitdem wird der **Breitbandausbau der Stadt Rottenburg am Neckar** vorangetrieben. Konkret schafft die Stadt eine flächendeckende kommunale Glasfaserinfrastruktur mit offenem Netzzugang, was die Mitnutzung dieser Glasfaserleitungstrassen für jedes Telekommunikationsunternehmen bedeutet. Dieser Mitnutzungsansatz soll eine möglichst effektive und damit auch ressourcenschonende Infrastruktur ermöglichen. Im Jahr 2019 fand zusätzlich eine **Klausurtagung zum Thema Digitalisierung mit dem Titel „Rottenburg am Neckar auf dem Weg zur digitalen Stadt“** statt. Unter Beteiligung des Gemeinderates, der Stadtverwaltung und verschiedenen Fachleuten wurde als ein Zukunftsthema die Arbeitsgruppe Breitband gebildet. Als Folge daraus wurde die Ausarbeitung und Fortschreibung einer Ausbaukonzeption für eine flächendeckende kommunale Glasfaserinfrastruktur auf der Gesamtmarkung umgesetzt. Mittlerweile ist ein stadtweites Glasfaser-Backbone-Netz - also eine leistungsfähige „Datenhauptversorgungsader“ - fertig gestellt.

Auch die **Digitalisierung der Schulen** (sowohl Grundschulen als auch weiterführende Schulen) wird in Rottenburg am Neckar vorangetrieben. Dafür wurde in Zusammenarbeit mit den städtischen Schulen ein technisches Ausbaukonzept entwickelt, gleichzeitig haben die Schulen ein pädagogisches Konzept zur Nutzung der Medien durch die Lehrkräfte und Schüler*innen im Unterricht erarbeitet. Neben der Verbesserung durch die strukturierte Verkabelung aller Schulgebäude und ein flächendeckendes WLAN stand auch die Versorgung mit digitalen Präsentationsmöglichkeiten in allen Klassenzimmern sowie digitalen Endgeräten für alle Lehrkräfte und für Schüler*innen im Fokus. So konnte in den letzten Jahren die Arbeitsumgebung an den Schulstandorten deutlich gesteigert werden (2020: Umsetzung an 7 Schulstandorten, 2021: Umsetzung an 6 Schulstandorten, 2022: Umsetzung an 6 Schulstandorten). Künftig sollen in jährlichen Medienentwicklungsgesprächen (individuell je Schule) die

nächsten Schritte und langfristigen Ziele besprochen werden.

Durch den Einzug der Digitalisierung in allen Lebensbereichen steht die Stadt Rottenburg am Neckar vor der Herausforderung, die wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Systeme mit digitalen Dienstleistungen zu unterstützen. Im Rahmen der Stadtkonzeption 2030 wurde unter anderem ein Bedarf an digitalen Dienstleistungen und Services in verschiedenen Lebensbereichen identifiziert. Insgesamt erfordert das Thema eine strategische und ganzheitliche Betrachtungsweise. Vor diesem Hintergrund ist in Zusammenarbeit mit der Firma Bechtle die **Konzeption „Smart Rottenburg“** entstanden, welche die strategische Grundlage für die weiteren, vernetzten Digitalisierungsprojekte in Rottenburg am Neckar darstellt. Unter Einbezug relevanter Akteur*innen aus Verwaltung und Politik wurde ein konsistentes „Zielbild Smart Rottenburg“ mit Fokussierung auf die Stärkung des Binnenmarkts entworfen. Stärken und Schwächen der Stadt Rottenburg wurden darin abgewogen, und in den Kontext aktueller Maßnahmen und überregionaler Trends gesetzt. So konnten Handlungsfelder mit besonderer Relevanz für die weitere Betrachtung identifiziert werden. Deutlich zeigte sich, dass in Rottenburg bereits vielschichtige digitale Angebote bestehen, diese jedoch nur über mehrere unterschiedliche Zugänge zu finden sind. Zudem konnte festgestellt werden, dass nicht alle Lebensbereiche mit digitalen Angeboten abgedeckt werden. Die Empfehlung lautete daher, die Vielzahl der digitalen Angebote in den verschiedenen Lebensbereichen in einem Zugang zu verknüpfen und die noch nicht abgedeckten Lebensbereiche mit neuen Angeboten zu modernisieren. Dies soll über eine **digitale Gemeinschaftsplattform** mit vielfältigen Funktionen abgebildet werden. Die Gemeinschaftsplattform soll alle Lebensbereiche in einer Stadt und die damit verbundenen digitalen Angebote miteinander verknüpfen und dem/der Nutzer*in gebündelt zugänglich machen. Als neues Angebot soll auf der Plattform zum einen ein Kommunikationsportal entstehen, das die Kommunikationskanäle zur Verwaltung bündelt und modernisiert. Zum anderen soll ein Gesellschaftsportal angebunden werden, welches zur Vernetzung und

zum Austausch in der Bürgerschaft beiträgt. Ergänzend zu diesen neuen Angeboten sollen bestehende Angebote (wie Veranstaltungskalender, Gewerberegister und Stellenbörse) mit eingebunden werden, um die Attraktivität für die Nutzung zu steigern. Das Konzept wurde 2022 dem Gemeinderat vorgestellt.

Digitale Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar versteht sich als modernes Dienstleistungsunternehmen, das den Bürger*innen der Stadt ein umfangreiches Serviceangebot unterbreitet. Prozesse, Leistungen und Angebote werden kontinuierlich optimiert. Dabei nimmt die Digitalisierung eine zentrale Rolle ein. In der Stadtkonzeption ist hierzu folgendes Ziel bis zum Jahr 2030 formuliert: „Auch die Digitalisierung der Verwaltung ist vorangekommen. So trägt das „digitale Rathaus“ zur Entbürokratisierung und Bürgerfreundlichkeit bei und vereinfacht die Abläufe und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten.“

Seit dem Jahr 2018 setzt die Stadt vermehrt **digitale Bürgerdienste** um. Die kommunalen Bürgerdienste können durch die Digitalisierung bürgernäher, nutzerfreundlicher, effizienter, effektiver und kostengünstiger angeboten werden - zusätzlich steigt die Qualität. Je mehr Prozesse digitalisiert werden, desto weitreichender ist die Vernetzung. Dadurch entstehen immer tiefer reichende medienbruchfreie, transparente und digitale „Workflows“. Von Beginn an hat Rottenburg das Ziel verfolgt, die Prozesse und „Workflows“ möglichst ganzheitlich und medienbruchfrei zu digitalisieren. Der/die Bürger*in soll nicht nur die Möglichkeit haben, den Antrag digital auszufüllen und einzureichen, sondern die Verwaltung soll diesen Antrag auch in digitaler Form bearbeiten und im Idealfall digital an die/den Bürger*in zurücksenden können. Der gesamte Prozess von Antragstellung, Bearbeitung, Genehmigung bis hin zur Ablage soll also möglichst digital erfolgen. Diese nachhaltige Herangehensweise hebt Rottenburg im Bereich Digitalisierung hervor. Digitalisiert wird zudem primär dort, „wo es gebraucht und gewollt ist“. Hierdurch werden eine größtmögliche Ak-

zeptanz und Motivation für die digitale Transformation der Prozesse geschaffen. Die dadurch hervorgebrachte Flexibilität in der Umsetzung, ist in dem dynamischen Umfeld der sich ändernden Verwaltungsaufgaben unabdingbar. Auch Synergieeffekte können so bestmöglich ausgeschöpft werden. Die Lücken, die nach dieser Herangehensweise noch offen bleiben, werden ämterweise geschlossen. In jedem Fachbereich werden nach und nach weitere Digitalisierungspotentiale ermittelt und umgesetzt. Die Stadt Rottenburg sieht es als besondere Aufgabe, die Digitalisierung und eine nachhaltige Entwicklung gezielt zusammenzuführen - denn digitale Prozesse können Nachhaltigkeit unterstützen und beschleunigen.

Ein Beispiel für einen digitalen Bürgerservice ist der 2020 eingeführte **Mängelmelder**. Die Einführung des Mängelmelders ist ein Baustein im Bestreben der Stadt Rottenburg mittels Digitalisierung das Leben nachhaltig positiv zu beeinflussen. Allen Bürger*innen soll die Möglichkeit gegeben werden, Anregungen und Verbesserungen zu melden. Die Bürger*innen der Stadt können mit dem Mängelmelder per App oder über die Homepage Schäden in neun verschiedenen Rubriken (Beleuchtung, Schild, Spielplatz, Straße, Verschmutzung, Müll, Öffentliche Grünflächen, Schädlinge und Parkscheinautomaten) in einfachen Schritten an die Stadtverwaltung melden. Durch definierte Prozesse werden die Meldungen direkt dem zuständigen Fachbereich zugewiesen. Die Stadtverwaltung kümmert sich anschließend schnellstmöglich um die Behebung. Die Einführung des Mängelmelders soll gleichermaßen die Sauberkeit in Rottenburg verbessern und ämterübergreifende Arbeitsprozesse optimieren.

Um die Abläufe der Dienste effizienter zu gestalten und Wartezeiten zu verkürzen, gibt es seit 2020 über die **Online-Terminvereinbarung** außerdem die Möglichkeit, Termine in den Fachämtern online zu buchen. Im Bürgerbüro, Ausländeramt, Bürgerbüro für Soziales für Rentenangelegenheiten oder bei Gewerbe-Angelegenheiten steht der Bürgerschaft dieser Dienst zur Verfügung. Wer einen Termin online bucht, erhält zunächst eine Übersicht mit den wichtigsten Informationen und Hinweisen. Vor dem Termin erhält der/die Bür-

ger*in eine Terminerinnerung. Durch die Einführung der Online-Terminvereinbarung sind die Abläufe insgesamt effizienter geworden. Unterlagen, die zur Bearbeitung notwendig sind, müssen deutlich seltener nachgereicht werden, zudem lässt sich der Besucherverkehr in den Fachämtern dadurch gezielter steuern. Außerdem sind auch die Mitarbeiter*innen dahingehend entlastet, dass sie sich gezielt auf die Termine vorbereiten können.

Mit dem **Self-Service-Terminal** der Bundesdruckerei können bei der Beantragung von Reisepässen und Personalausweisen die notwendigen biometrischen Daten (wie Foto, Fingerabdruck und Unterschrift) eigenständig erfasst werden. Das Self-Service-Terminal macht den Datenerhebungsprozess deutlich komfortabler und effizienter. Denn die selbstständige Aufnahme der biometrischen Daten verkürzt den Prozess der Beantragung von Ausweisdokumenten vor Ort merklich. Antragsteller*innen und Mitarbeiter*innen profitieren im Datenerhebungsprozess von der automatischen Unterstützung der Online-Ausweisfunktion, einer komplett medienbruchfreien Integration in bestehende Geschäftsprozesse und den zertifizierten Sicherheitsstandards bei der Erfassung biometrischer Daten.

Mit der zunehmenden Digitalisierung der Bürgerdienste wird auch **öffentliches WLAN** in der Verwaltung zunehmen wichtig, da Bürger*innen ihre Daten ebenfalls digital speichern. Im Zuge des WLAN-Ausbaus in der Verwaltung für Verwaltungszwecke wurde 2020 auch das öffentliche WLAN ausgebaut. Ein Projekt zur Bereitstellung öffentlichen WLANs in der Kernstadt soll Bürger*innen außerdem die Möglichkeit bieten, auf Informationen zur Stadt zuzugreifen. Entsprechende WLAN-Hotspots wurden an verschiedenen Stellen der Kernstadt installiert.

Die Digitalisierung der Bürgerdienste erfordert ebenfalls ein zunehmend **mobiles Arbeiten in der Verwaltung**. Die Verwaltung der Stadt Rottenburg soll in Zukunft fähig sein, von jedem Ort auf digitale Dienste und Verfahren der Stadt zuzugreifen und auch die notwendigen Dokumente im Zugriff haben. Mehrere Gerä-

te wurden hierzu getestet und die Leistungen ausgeschrieben und beschafft. Der Rollout der Geräte startet Ende 2022, begleitet von einem Schulungsprogramm für die Mitarbeitenden.

Mit Blick auf Stellenangebote der Stadt wurde außerdem das **Online-Bewerbungssystem** „Check-In“ eingeführt. Es wurde eine Verlinkung mit der städtischen Homepage hergestellt, so dass Bewerber*innen über die Homepage zur Bewerbungsseite der jeweiligen Stelle gelangen. Auf dieser Seite können Daten importiert oder neu eingegeben werden. Interessenten werden Schritt für Schritt durch den Bewerbungsprozess geleitet und können am Ende ihre Bewerbung im Gesamten anschauen und anschließend absenden. Diese wird dann automatisch bei der entsprechenden ausgeschriebenen Stelle im Hintergrund-System eingespielt. Die Personalverwaltung und die betroffenen Personen der Verwaltung haben darauf Zugriff und können die Bewerbungen direkt abrufen. Die Kommunikation mit den Bewerber*innen erfolgt aus dem System heraus.

Eine wichtige Grundvoraussetzung für Onlineantragsverfahren und für einen effizienten digitalen Bürgerservice ist ein **Dokumentenmanagementsystem** (DMS). Mit einem DMS können alle Informationen und Daten zentral in einem System verwaltet, archiviert und genutzt werden. Schnittstellen im DMS zu den jeweils in den Ämtern eingesetzten Fachverfahren führen zu medienbruchfreien Geschäftsprozessen in der Stadtverwaltung Rottenburg. Dadurch wird ein digitaler Datenaustausch innerhalb der Verwaltung und mit anderen Behörden ermöglicht, Anfragen von Bürger*innen können schneller beantwortet werden. Durch die integrierte digitale Recherchemöglichkeit kann schneller auf Akten und Dokumente zugegriffen werden.

Die Einführung der **elektronischen Personalakte** 2020 macht den Austausch von Personalakten bei Arbeitgeber- bzw. Dienstherrnwechsel auf digitalem Weg möglich. So haben alle Sachbearbeiter mit den entsprechenden Berechtigungen parallel Zugriff auf die Personalakten. Durch die einheitliche und übersichtliche Struktur und die Zusammenführung aller Personalunterlagen in einer Akte ist wesentlich effizienteres

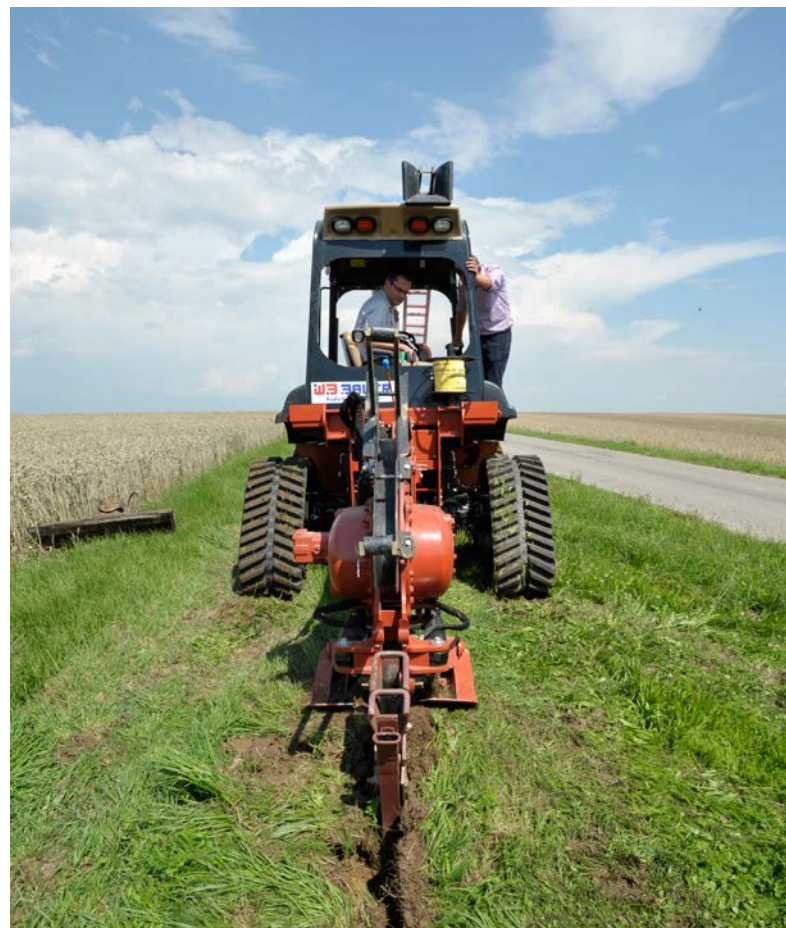
Arbeiten möglich. Über die Einführung der digitalen Personalakte werden die Papierakten abgelöst. Die Aktenanlage erfolgt bei der Stadt Rottenburg durch eine Schnittstellenanbindung an das Fachverfahren automatisch. Die Abrechnungsdokumente werden ebenfalls automatisch im Dokumentenmanagementsystem abgelegt.

Im Zuge der Einführung der **digitalen Steuerakte** wurden alle Bestandsakten digitalisiert und anschließend in das Dokumentenmanagementsystem eingespielt. Durch die eigens für das bestehende Fachverfahren entwickelte Schnittstelle zum Dokumentenmanagementsystem werden neue Bescheide im automatisierten Verfahren in die betreffenden Akten abgelegt. Ebenso werden alle Änderungen (z.B. Adressänderung des Abgabepflichtigen), die im Fachverfahren erfolgen, automatisch in der jeweiligen Steuerakten angepasst. Der Vorteil der digitalen Steuerakte liegt zum einen in der schnellen Zugriffsmöglichkeit auf archivierte Dokumente, auch Papier und Lagerfläche können eingespart werden.

Die **digitale Liegenschaftsakte** gewährleiste seit 2021 eine einheitliche Aktenführung aller Bereiche in einer Liegenschaft. Der strukturelle Aufbau in der Aktenführung einer Liegenschaft und deren jeweilige Verwaltung sind häufig „historisch“ gewachsen und mangels Fachanwendung nach bestem Wissen vom Amt definiert. Beachtet man den Aufbau ist es schwierig, eine „standardisierte“ Form einer Aktenstruktur im Bereich der Liegenschaftsverwaltung allgemeingültig zu konstruieren. Aus diesem Grund wurde pro Bereich (Miete, Pacht, Verkauf, Erwerb etc.) eine eigene Dokumentenart definiert, um die elektronische Aktenführung zu ermöglichen. Die Bestandsakten werden manuell aufbereitet und eingescannt, die neuen Liegenschaftsakten werden direkt digital erfasst. Die Papierakten werden somit sukzessive abgelöst.

Ab 2023 soll eingehende Post ebenfalls zentral in der Poststelle gescannt und digital an die zuständigen Mitarbeiter*innen zur Bearbeitung weitergeleitet werden. Der **digitale Posteingang** ermöglicht, dass nur noch wenige Dokumente (wie z.B. Urkunden) weiter-

Abb. 21: Spatenstich DSL-Interkommunal in Rottenburg
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



hin im Original verteilt werden müssen. Ziel ist es, dass die Post bereits digital versendet wird. Vorteile sind eine erhebliche Zeitersparnis und schnellere Bearbeitung der Posteingangsdokumente, mehr Transparenz durch einfache und zentrale Verfügbarkeit der Dokumente, die Vermeidung von Liegezeiten von Dokumenten sowie schnellere Durchlaufzeiten.

Die Einführung eines **Virtuellen Bauamts** Mitte 2023 ermöglicht darüber hinaus, dass Bauanträge von den Bürger*innen digital eingereicht werden können. Die Anmeldung für die Antragsteller*innen am virtuellen Bauamt erfolgt mit dem Benutzerkonto von Service BW. Alle am Bauprojekt beteiligten Rollen haben Zugang zu einem gemeinsamen Projektraum des virtuellen Bauamts. Im Projektraum können alle an einem Bauantrag beteiligten Personen elektronisch kommunizieren und den Antragsprozess aktiv begleiten, erforderliche Leistungen und Dokumente bereitstellen oder ggf. nur Einsicht nehmen. Die digitale Bauakte wird im Baugenehmigungsverfahren geführt und bearbeitet, die Archivierung der Akten erfolgt im Dokumentenmanagementsystem. Zu den jeweiligen Fachverfahren bestehen Schnittstellen, so dass der Genehmigungsprozess medienbruchfrei erfolgen kann. Die Genehmigungen werden digital signiert und dem Bauherren in digitaler Form zur Verfügung gestellt.

Das Virtuelle Bauamt schließt die Lücke in der elektronischen Kommunikation zwischen externen Rollen (Bauherrenschaft, Entwurfsverfassung, Angrenzende etc.) und den internen Protagonisten der Baubehörde. Darüber hinaus können externe Behörden in die Kommunikation über die Plattform eingebunden werden. Mit dem virtuellen Bauamt wird somit eine komplexe Verwaltungsleistung digitalisiert.

Infrastruktur

Bei der Infrastrukturausstattung wird unterschieden zwischen öffentlichen und privaten Versorgungseinrichtungen. Zu den öffentlichen Einrichtungen gehören insbesondere die technische und soziale Infrastruktur, bei den privaten steht die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen im Vordergrund.

In der Stadtkonzeption Rottenburg 2030 werden im Bereich Infrastruktur und Nahversorgung die folgenden Ziele bis zum Jahr 2030 aufgestellt:

- Die Grundversorgung in den Ortschaften ist gesichert. Die vorhandene Infrastruktur konnte stabilisiert und ausgebaut werden.
- Die Einrichtung von Gemeinschaftsräumen in verschiedenen Ortschaften trägt zum Zusammenhalt und zur Identität bei und bietet unterschiedlichen Gruppen Raum für kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten.
- In den Ortschaften ist es gelungen, die Nahversorgung zu erhalten und auszubauen. In manchen Ortschaften sind weitere Dorfläden eingerichtet worden. Anderenorts konnte das Angebot durch mobile Läden und temporäre Stände an vorhandenen Geschäften erweitert werden. Ergänzt ist die Nahversorgung in der Gesamtstadt durch Digitalisierung unter Berücksichtigung von regionalen Produzenten und Unternehmen.
- Die örtliche Landwirtschaft bildet mit ihren Produkten weiterhin eine wichtige Lebensgrundlage.
- Die regionale Versorgung mit guten Lebensmitteln bleibt erhalten.
- Der Wochenmarkt in Rottenburg hat sich als Magnet und Institution etabliert und kultiviert.

Nachhaltige Wirtschaftspolitik

In der Rottenburger Stadtkonzeption ist im Bereich Wirtschaft folgendes Ziel bis 2020 integriert: „Rottenburg ist ein gestärkter und nachhaltiger Wirtschaftsstandort mit attraktiven Arbeitsplätzen. Er verfügt über ein gutes und abgestimmtes Verkehrsnetz und ein leistungsfähiges Telekommunikationsnetz. Er bietet attraktiven und ausreichenden Raum für Gewerbe und Dienstleistungen und trägt damit zu einer Verbesserung der Einnahmesituation bei.“

Im Jahr 2017 wurde in der Stadtverwaltung Rottenburg eine **Stabsstelle Wirtschaftsförderung** als zentraler Ansprechpartner und Servicestelle für Unternehmen und Gewerbetreibende geschaffen. Die Stabsstelle ist ebenso zuständig für Anfragen für Gewerbeansiedlungen und Erweiterungen und das Standortmarketing. Die Stadt fördert und fordert Unternehmen und Gewerbetreibende in deren Aktivitäten zur Wahrnehmung ihrer unternehmerischen, gesellschaftlichen und ökologischen Verantwortung und sorgt dafür, dass innovative und verantwortungsbewusste Unternehmen gute Rahmenbedingungen für die Schaffung und Sicherung attraktiver und wohnortnaher Arbeitsplätze vorfinden. Bei ihren Entscheidungen bezieht die Stadt auch mögliche regionale und überregionale Wirkungen mit ein. Das gilt für Synergien und positive Effekte ebenso, wie für eventuelle negative Wirkungen.

Um eine nachhaltige Wirtschaft vor Ort zu unterstützen, wurde im Jahr 2018 ein **Runder Tisch Nachhaltige Wirtschaftspolitik** gebildet. Mitglieder waren Vertreter*innen der Verwaltung, der Politik, des Gemeinderats, des Landesnaturschutzverbands, der Ehrenamt Initiative N! sowie der IHK. Der Runder Tisch hatte das Ziel ein **Leitbild für die städtische Wirtschaftspolitik** zu erarbeiten und ein Verfahren zu entwickeln, um bei Gewerbeansiedlungen das Thema Nachhaltigkeit in den Fokus zu rücken. Unter wissenschaftlicher Leitung der Hochschule Rottenburg wurden Kriterien und Ziele aus allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit formuliert. Diese bilden seitdem die Grundlage für Entscheidungen in den politischen Gremien bei allen Fragen

der Gewerbeentwicklung. Das zentrale Leitmotiv der kommunalen Wirtschaftspolitik in Rottenburg am Neckar ist die Stärkung und Bewahrung einer großen Vielfalt in der Stadt. Dies bezieht sich: (i.) auf die Artenvielfalt in der Natur und naturnaher Flächen, (ii.) auf die gesellschaftliche Vielfalt, deren breite Integration und faire Teilhabe an den Entwicklungen in der Stadt, (iii.) auf das Angebot und die Sicherung von Bildungs- und Ausbildungsangeboten auf möglichst vielen Bildungsebenen sowie (iv.) auf einen möglichst ausgewogenen Mix der Branchen und Gewerbe.

Für Ansiedlungsanfragen und bei der Ausweisung künftiger Gewerbeflächen werden Nachhaltigkeitsaspekte transparent dargestellt. Bei der Vergabe städtischer Gewerbeflächen wird mit den Interessent*innen von Beginn an das Thema Nachhaltigkeit des Unternehmens und des Vorhabens thematisiert. Dabei werden die Unternehmen individuell betrachtet und am Ende eine Übersicht über positive und ggfs. negative Aspekte des Vorhabens erstellt. Diese werden den politischen Entscheidungsträger*innen zur Abwägung dargelegt. Da in der Vergangenheit Anfragen vor diesem Hintergrund auch schon abgelehnt wurden, kann im Gespräch mit den Unternehmen die Wichtigkeit des Themas zum Erfolg des Ansiedlungswunsches unterstrichen werden.

Die Stadt Rottenburg nahm darüber hinaus bis Ende 2022 am zweijährigen europäischen **AGORA-Projekt** teil, ein Kooperationsprojekt zur zukunftsfähigen und nachhaltigen Entwicklung von bestehenden Gewerbe- und Industriegebieten in der Region Neckar-Alb. Im Rahmen des Projekts arbeitete die Stadt Rottenburg mit dem Regionalverband Neckar-Alb zusammen, um das bestehende und durch vielfältige Nutzung geprägte Gewerbe- und Industriegebiet Siebenlinden nachhaltiger zu gestalten und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Die konkret erarbeiteten Maßnahmen werden in den folgenden Jahren umgesetzt.



Abb. 22: Gewerbebau mit Holzelementen, Ergenzingen
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



Abb. 23: Gewerbebau mit Holzelementen, Ergenzingen
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

3.3.4 Indikatoren

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Breitbandversorgung – private Haushalte

2017	2018	2019
81,1 %	88,4 %	88,0 %

Anteil der privaten Haushalte, die eine Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können (Quelle: SDG-Portal)

Die flächendeckende Breitbandversorgung privater Haushalte hat einen indirekten Nachhaltigkeitsbezug, da der Zugang zu Informationen und elektronischen Diensten (z. B. e-Medizin, e-Government) oder das Arbeiten im „mobile office“ private Haushalte durch zeitliche und monetäre Einsparungen entlasten kann. Die digitale Zugangsmöglichkeit zu vielfältigen Bildungs- und Informationsangeboten trägt zudem zu Generationengerechtigkeit bei. In der Stadt Rottenburg am Neckar ist der Anteil der privaten Haushalte, die eine

Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können im Zeitverlauf kontinuierlich angestiegen, er liegt zuletzt (2019) bei 88,0 % und somit nur leicht unter dem Durchschnitt für Baden-Württemberg von 90,0 % (aufgrund von fehlenden Daten ist hier kein deutschlandweiter Vergleich möglich). Damit trägt die Stadt Rottenburg am Neckar zum Erreichen des Ziels 9.1.b „Flächendeckender Aufbau von Gigabitnetzen bis 2025“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Digitalisierung der Schulen - Investitionen

2020	2021	2022
755.000 €	907.200 €	2.958.000 €

Höhe der Investitionen (ohne Fördermittel)
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Für einen zukunftsfähigen Schulunterricht sind eine zeitgemäße digitale Infrastruktur sowie ein leistungsfähiger Breitbandanschluss von zentraler Bedeutung. Die Stadt Rottenburg am Neckar unterstützt die Digi-

talisierung an Schulen mit finanziellen Mitteln und hat die Ausgaben zuletzt (2022) auf 2.958.000,00 Euro ausgeweitet.

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Digitalisierung der Schulen - Digitale Endgeräte

	2014-2016	2017-2019	2020-2022
laptops	k.A.	k.A.	631
iPads	k.A.	k.A.	1.454

Anzahl der Endgeräte für Schüler*innen, Lehrkräfte und Klassenzimmer (Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Neben der digitalen Infrastruktur sind für einen zeitgemäßen Schulunterricht ebenso die Ausstattung mit digitalen Endgeräten sowie Lehrer*innen, die im Umgang mit digitalen Medien qualifiziert sind, wichtig. Durch die Beschaffung der entsprechenden Endgeräte

in Rottenburg am Neckar haben rund 3.850 Schüler*innen und 400 Lehrkräfte aus 20 Schulen unabhängig vom sozialen Status Zugang zum digitalen Lernen. Die praktische Umsetzung liegt bei den Schulen.



Glasfaser-Backbone-Leitungsnetz

Höhe der Projektkosten, Versorgungsbereiche (Stadtteile), Verlege-Strecke
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

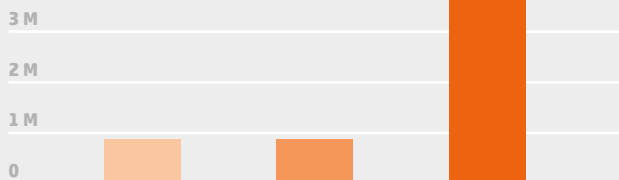
Der Aufbau eines stadtweiten Glasfasernetzes trägt zur Reduzierung des Stromverbrauches für die Internetnutzung bei. Eine aktuelle Untersuchung der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) im Auftrag des Bundesverbands Breitbandkommunikation (BREKO) kam zum Ergebnis, dass bei Internetzugangstechnologien ein durchgängiges Glasfasernetze bis zum Endkunden (FTTH-Netze) bis zu 3,6-mal weniger Strom als FTTB-Netze und bis zu 8-mal weniger an Strom als

TV-Kabelnetze über Kupferleitungen verbrauchen. Als Fazit ergibt sich daraus, dass die Glasfaser-basierte Internetzugangstechnologie die energieeffizienteste Übertragungstechnologie ist.

Hinweis: Die Daten beziehen sich auf sowohl auf Zweijahreszeiträume als auch auf einen Dreijahreszeitraum und sind somit nur bedingt untereinander vergleichbar.

Glasfaser-Backbone-Leitungsnetz (EUR)

871.295 € 2010/2011 **872.145 €** 2014/2015 **3.734.700 €** 2017-2020



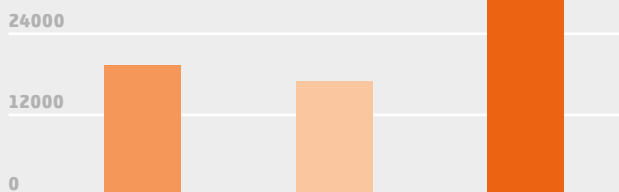
Glasfaser-Backbone-Leitungsnetz (Stadtteile)

8 2010/2011 **3 (+ IKZ-Gebiets-erweiterung)** 2014/2015 **6 (+ 1 Gewerbe-gebiet)** 2017-2020



Glasfaser-Backbone-Leitungsnetz (Meter)

19.306 m 2010/2011 **16.988 m** 2014/2015 **29.092 m** 2017-2020



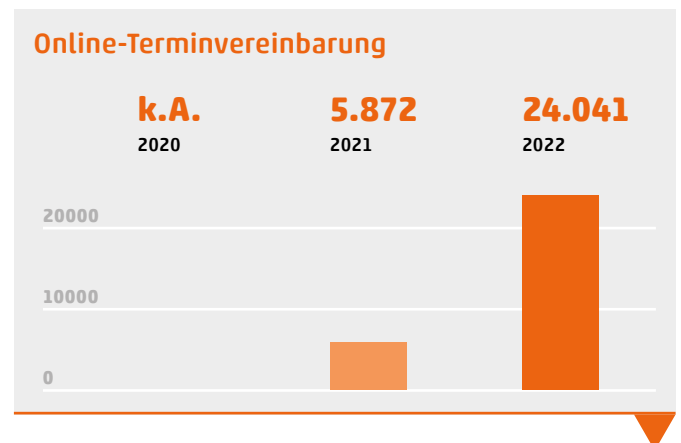
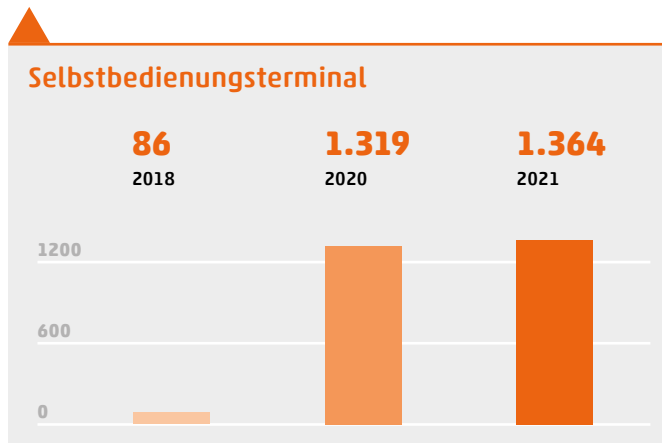


Selbstbedienungsterminal

Anzahl der Vorgänge über das Selbstbedienungsterminal
(Quelle: SST-Liste, Stadt Rottenburg am Neckar)

Für die Beantragung von Reisepässen und Personalausweisen können in der Stadt Rottenburg am Neckar über ein Selbstbedienungsterminal die biometrischen Daten wie Foto, Fingerabdruck und Unterschrift von den Bürger*innen eigenständig erfasst werden. Die

jährliche Anzahl der Vorgänge ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2018 wurden 86 Vorgänge, im Jahr 2020 bereits 1.319 Vorgänge und im Jahr 2021 schließlich 1.364 Vorgänge verzeichnet.



Online-Terminvereinbarung

Anzahl der Vorgänge zur online-Terminvereinbarung
(Quelle: primus - Terminstatistik je Schalter nach Monaten, Rottenburg am Neckar)



Die online-Terminvereinbarung wurde während der Covid-19-Pandemie zunächst im Bürgerbüro der Stadt Rottenburg am Neckar eingeführt. In einem zweiten Schritt wurden die online-Terminvereinbarung schrittweise in weiteren Bereichen, wie dem Ausländeramt,

dem Bürgerbüro für Soziales sowie dem Aufgabengebiet Waffen und Gewerbe ausgeweitet. Die Anzahl der Vorgänge zur online-Terminvereinbarung ist im Jahr 2022 signifikant angestiegen: insgesamt 24.041 Termine wurden online vereinbart.

9 INDUSTRIE,
INNOVATION UND
INFRASTRUKTUR**Vorgänge Mängelmelder**

2020	2021	2022
341	1.128	1.125

Anzahl der über den online-Mängelmelder gemeldeten Mängel (Quelle: MeldooPlus, Stadt Rottenburg am Neckar)

Die Bürger*innen der Stadt Rottenburg können mit dem Mängelmelder per App oder über die Homepage Schäden in neun verschiedenen Rubriken (Beleuchtung, Schild, Spielplatz, Straße, Verschmutzung, Müll, Öffentliche Grünflächen, Schädlinge und Parkscheinautomaten) in einfachen Schritten an die Stadtverwaltung melden. Dieser Service wurde in den letzten

Jahren sehr gut angenommen. Im Jahr der Einführung 2020 gingen in allen Kategorien insgesamt 341 Mängel bei der Stadtverwaltung Rottenburg ein. Im Jahr 2021 wurden 1.128 Mängel erfasst, während im Jahr 2022 insgesamt 1.125 Meldungen eingingen (Stand Dez. 2022).

9 INDUSTRIE,
INNOVATION UND
INFRASTRUKTUR**Digitale Stellenausschreibungen**

2019	2020	2021
38	40	48

Ausgeschriebene Stellen seit Einführung der digitalen Plattform (Quelle: Perbility -Check-In)

Mit Blick auf die ausgeschriebenen Stellen seit Einführung der digitalen Plattform „Check-In“ (s.o.) lässt sich festhalten, dass die Zahl der digitalen Verfahren bzw. Stellenausschreibungen stetig zunimmt. Basierend auf

dem Wachstum der Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar und der steigenden Anforderung an die Verwaltung wurden im Jahr 2021 insgesamt 48 Stellen über die digitale Plattform ausgeschrieben.

9 INDUSTRIE,
INNOVATION UND
INFRASTRUKTUR**Dokumenten-Managementsystem**

2019	2020	2022
k.A.	k.A.	2.652.307

Anzahl digitaler Seiten im Dokumentenmanagementsystem (Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar - Auswertung d3)

Eine wichtige Grundvoraussetzung für einen effizienten digitalen Bürgerservice ist ein Dokumentenmanagementsystem (DMS). Ein solches System wurde bei der Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar erfolg-

reich etabliert. Die Anzahl der digitalen Seiten, die im Dokumentenmanagementsystem der Stadtverwaltung insgesamt geführt werden, ist bis zum Jahr 2022 auf 2.652.307 Seiten angestiegen.

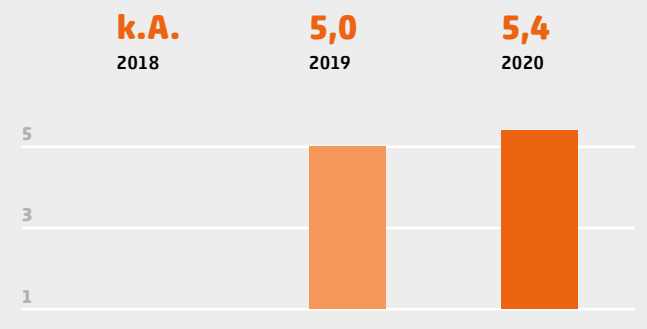


Existenzgründungen

Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner*innen (Quelle: SDG-Portal)

Existenzgründungen können dazu beitragen, Arbeitsplätze zu schaffen sowie den Wettbewerb zu fördern - und können darüber hinaus Ausdruck einer innovativen, zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur sein. Der Indikator gibt Aufschluss über die Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner*innen, ohne dabei Auskunft über den Innovationsgehalt der jeweiligen Neugründung zu geben und kann somit den tatsächlichen Innovationsgrad einer Kommune nur eingeschränkt abbilden. In der Stadt Rottenburg am Neckar ist die Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner*innen von 5,0 im Jahr 2019 auf 5,4 Neugründungen im Jahr 2020 angestiegen. Diese Entwicklung liegt leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 6,6 Gewerbebetrieben je 1.000 Einwohner*innen (2020). Die Bundesregierung hat in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel 9.1 „Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern - Jährlich mindestens 3,5 % des BIP bis 2025“ verankert. Visionäre Gründer*innen mit zukunftsfähiger Ausrichtung werden beispielsweise durch Steuererleichterungen oder Konjunkturpakete unterstützt und können den Innovationsgrad in einer Kommune steigern.

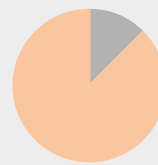
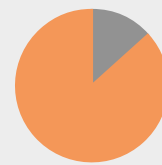
Existenzgründungen



9 INDUSTRIE,
INNOVATION UND
INFRASTRUKTUR**Hochqualifizierte**

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Berufsabschluss an allen sozial-versicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort (Quelle: Statistisches Landesamt)

Der Anteil an Hochqualifizierten in einer Kommune hat unterschiedliche positive Auswirkungen. Neben der Steigerung der wirtschaftlichen Leistungs- und somit Zukunftsfähigkeit von (kommunalen) Unternehmen hat das Qualifikationsniveau auch ökonomische Effekte - durch z. B. Gewerbesteuereinnahmen für die Kommune. Der Anteil sagt allerdings nichts über den tatsächlichen Bedarf an Hochqualifizierten oder den benötigten Spezialisierungsgrad an einem Standort aus. In der Stadt Rottenburg am Neckar ist der Anteil an Hochqualifizierten (bei einer allgemein positiven Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen, Steigerung im Vergleichszeitraum von 2010 - 2020 von 7.500 auf 10.250) im Zeitverlauf deutlich auf 17,3 % gestiegen und bildet damit den bundesdeutschen Durchschnitt von 17,4 % (2020) ab. Der Zuwachs in Rottenburg am Neckar erfolgte überdurchschnittlich bei akademisch qualifizierten Beschäftigten. Die Stadt achtet bei ihrer kommunalen Wirtschaftspolitik auf Unternehmen auch mit hochqualifizierten Arbeitsplätzen. Hierbei konnte in den vergangenen zehn Jahren also ein signifikanter Fortschritt erzielt werden. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung beinhaltet keine expliziten Zielsetzungen zum Indikator.

Hochqualifizierte (in %)**12,5 %**
2010**13,4 %**
2015**17,3 %**
2020**Hochqualifizierte (Absolut)****910**
2010

1600

800

0

**1.048**
2015**1.613**
2020



3.4 SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden

3.4.1 SDG 11 – Einführung und Relevanz für deutsche Kommunen

Mit dem SDG 11 sollen Städte und Gemeinden inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestaltet werden. Kommunen müssen sich intensiv aktuellen Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, demografischer Wandel oder Migrationsbewegungen stellen. Eine nachhaltige, integrierte Stadtentwicklungspolitik verbindet vor diesem Hintergrund soziale, ökonomische und ökologische Ziele und berücksichtigt alle relevanten Interessen. Dabei geht es unter anderem darum, kompakte und grüne städtische Strukturen, sozial ausgewogene und gemischte Stadtquartiere sowie bezahlbaren Wohnraum zu fördern. Die Quartiere, als Orte des Wohnens und der sozialen Interaktion, bilden den alltägliche Lebens- und Handlungsraum der Menschen und sind daher von besonderer Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung. Auch die Senkung der Umweltbelastung

durch Kommunen (z.B. in den Bereichen Luftqualität und Lärmschutz) und die Förderung einer nachhaltigen Mobilität (z.B. durch die Stärkung der Verkehrsmittel des Umweltverbunds) sind zentrale Bestandteile von SDG 11.¹⁴ Zusammenfassend spielen insbesondere die folgenden Aspekte für deutsche Kommunen eine Rolle bei der Umsetzung des SDGs (siehe hierzu auch vergleichend die Unterziele zum SDG 11 im Anhang):

- Umsetzung einer integrierten Stadtentwicklung, Förderung von nachhaltigen Quartieren und bezahlbarem Wohnraum sowie Reduzierung der Flächeninanspruchnahme,
- Förderung einer nachhaltigen Mobilität,
- Umsetzung eines umfassenden Katastrophenschutzes,
- Förderung von Luftqualität und Lärmschutz.

¹⁴ Siehe hierzu den Freiwilligen Staatenbericht Deutschlands zum Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung 2021 sowie die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021.



3.4.2 Übersicht Qualitative Aspekte und Indikatoren

Qualitative Aspekte:

- | | |
|--|---|
| I Stadtentwicklungsplanung | I Soziale Inklusion |
| I Wohnraumangebot | I Abfallreduktion |
| I Förderung nachhaltiger Quartiere | I Nachhaltige Mobilität |
| I Reduzierung der Flächeninanspruchnahme | I Lärmschutz |
| I Grün- und Erholungsflächen | I Notfalltelefon |
| | I Starkregenrisikomanagement und Hochwasserschutz |

Indikatoren:

- | | |
|---|---|
| I Flächeninanspruchnahme | I Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet |
| I Flächenneuanspruchnahme | I Sirenenwarnnetz |
| I Flächennutzungsintensität | I Luftschadstoffbelastung |
| I Naherholungsflächen | I Verunglückte im Verkehr |
| I Wohnfläche | I Barrierefreie Bushaltestellen |
| I Baulücken | I Bürgerauto Oberes Neckartal |
| I Leerstand | I Jobrad-Verträge städtischer Mitarbeiter |
| I Geförderter / sozialer Wohnungsbau | I Menschen mit Migrationshintergrund |
| I Mietpreisreduzierung | I Politische Gremien der Stadt Rottenburg am Neckar |
| I Schaffung von Wohnraum (Wohnraumoffensive) | |
| I Landesförderprogramm „Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum“ (ELR) | |
| I Fördermittel für Gestaltungsmaßnahmen | |

3.4.3 Qualitative Aspekte

Stadtentwicklungsplanung

Die Erarbeitung von Stadtentwicklungskonzepten hat in Rottenburg am Neckar eine lange Tradition. Ganz im Zeichen der nachhaltigen Stadtentwicklung wurde bereits 1997 die erste Stadtentwicklungsplanung gestartet. Auf der Grundlage sich veränderter Rahmenbedingungen und neuer Herausforderung im kommunalpolitischen Handeln wird die Planung seitdem in einem gewissen Turnus angepasst bzw. erneuert sowie durch Umsetzungsberichte begleitet. Im Jahr 2021 wurde die Stadtentwicklungsplanung in die Stadtkonzeption Rottenburg 2030 überführt, die unter großer Beteiligung der Bürgerschaft entstand und über rein stadträumliche und -planerische Aspekte hinausgeht (siehe hierzu ausführlich Kapitel "Strategische Verankerung von Nachhaltigkeit").

Wohnraumangebot

Bezüglich der Bereitstellung von Wohnraum sind in der Stadtkonzeption Rottenburg 2030 die folgenden spezifischen Ziele bis 2030 enthalten:

- Das Wohnangebot konnte bedarfsgerecht ausgebaut werden. Es finden sich Wohnmöglichkeiten für verschiedene Lebenslagen, Zielgruppen und Altersstrukturen sowie neue und auch bezahlbare Wohnformen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Bereitstellung von attraktiven Mietwohnungen.
- Nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in den 17 Ortschaften konnte im Ortskern und in Neubaugebieten der Baugrund besser ausgenutzt und mehr verdichteter Wohnraum geschaffen werden.
- Durch eine Zunahme von gefördertem Wohnungsbau wurde dafür gesorgt, dass Menschen vor Ort Möglichkeiten vorfinden günstig zu wohnen.
- Bei der Wohnumfeldgestaltung wird besonderer Wert auf Familienfreundlichkeit gelegt.

Abb. 24: Grüner Stadtgraben und Omnibusbahnhof
Quelle: Stadt Rottenburg



- Barrierefreies Wohnen ist in der Kernstadt und in den Ortschaften möglich. Dort findet es vorwiegend in den Ortsmitten statt.

Im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge erfüllt die Stadt Rottenburg Aufgaben der Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung zu sozial vertretbaren Bedingungen durch **Bau, Bereitstellung und Bestandspflege von Wohnungen über den städtischen Eigenbetrieb Wohnbau Rottenburg am Neckar** (WBR). Der übergeordnete Auftrag der WBR ist es, den Markt mit Wohnungen für die unteren und mittleren Einkommensschichten mit Wohnraum zu versorgen. Die WBR kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Außerdem kann sie Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Der Schwerpunkt liegt allerdings in der Erstellung von bezahlbarem Wohnraum und der Erweiterung des Wohnungsbestands.

Die Stadt fördert die Bereitstellung von Wohnraum darüber hinaus über das **Vermittlungsangebot Raumteiler** zur Unterstützung von Haus- und Wohnungseigentümer*innen bei der Suche nach geeigneten Mieter*innen. Das Angebot richtet sich an Eigentümer*innen, die über leerstehenden Wohnraum verfügen, sich aber über eine Vermietung unsicher sind. Das Angebot Raumteiler zeigt Gestaltungsmöglichkeiten eines Mietverhältnisses auf und bietet Informationen rund um das Thema Vermietung. Individuell an die bestehenden Gegebenheiten werden anschließend durch das Raumteiler-Team mögliche Mieter*innen vorgeschlagen. Das Team steht in der Anfangsphase eines Mietverhältnisses dabei beiden Parteien begleitend zur Seite.

Um Flächen im Innenbereich zu attraktiven, zeitgemäßen Bauflächen umwandeln zu können, entwickelt das Stadtplanungsamt Rottenburg im Rahmen von

Baulückenerhebungen und Leerstandskartierungen aus möglichen zukünftigen Entwicklungsflächen verschiedene kleinere Entwürfe zur zukünftigen Bebauung. Die Stadt kauft mögliche Flächen in diesen Bereichen zur zukünftigen Entwicklung auf – so kann einer Fehlentwicklung durch z.B. Fehlnutzungen entgegensteuern gesteuert werden (**Ankaufmodell Baulandentwicklung**).

Förderung nachhaltiger Quartiere

Zur Förderung nachhaltiger Quartiere werden in der Stadtkonzeption Rottenburg 2030 folgende Ziele formuliert:

- Neue Baugebiete werden nur mit Schwerpunkten zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz entwickelt.
- Die Ortsgestalt hat sich vielerorts deutlich verbessert. Die Ortskerne konnten bewahrt und aufgewertet werden.
- Jede Ortschaft hat eine belebte Ortsmitte. Das umfasst zum einen die Gestaltung von Dorfplätzen und zum anderen die Einrichtung von Läden und Begegnungsstätten. Dies konnte unter Beteiligung der engagierten Vereine und Bürger umgesetzt werden.
- Öffentliche Räume, insbesondere Ortseingänge und Ortsdurchfahrten sind ansprechend gestaltet.
- Die Rottenburger Innenstadt ist lebendig. Erreicht wird dies durch eine gute Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Kultur und Gastronomie.
- Durch Ensembleschutz ist die historische Bausubstanz der Rottenburger Altstadt baulich gesichert und saniert. Alt und Neu stellen eine kontrastreiche Mischung aus Historie und Moderne dar.

Die Wohnbaugesellschaft Wohnbau Rottenburg am Neckar (WBR) berücksichtigt bei ihren Bauvorhaben verschiedene Nachhaltigkeitskriterien. Hierzu gehört zum einen die Umsetzung **nachhaltiger Bauweisen** über den Einsatz ökologischer Baumaterialien (Hybrid sowie Holzbauweise). Zur Förderung **sozialer Integ-**

ration wird Wert auf gemischt genutzte Gebäude mit Sozial- und freien Wohnungen in gleichen Qualitätsstandards, die Vermeidung von Viertelbildung sowie sozialer Ungerechtigkeit gelegt (insgesamt 50 % der Wohnungen sind Sozialwohnungen). Ebenfalls wird auf die Erstellung von **familienfreundlichen Gebäuden** geachtet. Dies umfasst u.a. die Erstellung großer Wohnungen für kinderreiche Familien sowie integrierte Kindergärten. Auch die **Digitalisierung im Wohnungsbau** spielt eine wichtige Rolle. Durch gezielte Datenauswertung kann eine Kostenkontrolle und -reduzierung erfolgen, was u.a. zu einer Reduzierung der Verbräuche sowie der Anfahrtswege zur Ablesung führt. Ab 2026 müssen alle Heizkostenverteiler und Warmwasserzähler digital auslesbar sein. Um den bewussten und sparsamen Umgang mit Energie zu fördern, wird

ab dem Jahr 2022 außerdem die **Verbrauchsinformation für Mieter*innen Pflicht**. Alle Mieter*innen müssen entsprechend monatlich über ihren Energieverbrauch informiert werden.

Die Stadt Rottenburg setzt sich seit den 1970er Jahren darüber hinaus aktiv dafür ein, dass möglichst jede der **17 Ortschaften** der Stadt über **einen Kindergarten und eine Grundschule** verfügen. Aktuell bestehen 14 Grundschulen und in jedem Ortsteil inklusive der Kernstadt ist ein städtischer Kindergarten angesiedelt. Dadurch wird auch das Verkehrsaufkommen reduziert. Kinder können von Beginn an zu Fuß zu ihren Einrichtungen gehen und gleichzeitig entwickelt sich eine lebendige Gemeinschaft.

Abb. 25: Plan des vorderen Bereiches - Schänzle mit Wasserspielplatz Quelle: Stadt Rottenburg



Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Der Umgang mit der begrenzten und nicht reproduzierbaren Ressource Fläche ist ein zentrales Handlungsfeld für eine nachhaltige Entwicklung. Die Flächeninanspruchnahme kennzeichnet die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche (und damit den Verlust an Freiraum und Boden). Hierzu zählen Gebäude, Freiflächen und Straßen, aber auch Erholungs- und Grünflächen. Die deutsche Bundesregierung hatte sich bereits in der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie von 2002 zum Ziel gesetzt, den Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche bis 2020 auf 30 Hektar pro Tag zu begrenzen. Dieses Ziel wurde jedoch nicht erreicht. Im vierjährigen Mittel der Jahre 2015 bis 2018 hat die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Deutschland im Durchschnitt täglich um rund 56 Hektar zugenommen. In der Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie von 2021 wird die Erreichung des Ziels nun für das Jahr 2030 anvisiert. Daneben werden die Ziele „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ sowie „Keine Verringerung der Siedlungsdichte“ formuliert. Laut des Indikatorenberichts 2021 des Statistischen Bundesamts zur nachhaltigen Entwicklung in Deutschland werden diese drei Ziele nach aktuellem Stand auf nationaler Ebene nahezu bzw. mit einer Zielverfehlung zwischen 5 und 20 % erreicht.

In der Stadtkonzeption Rottenburg 2030 wird zur Reduzierung des Flächenverbrauchs das folgende Ziel bis zum Jahr 2030 anvisiert: Der Flächenverbrauch kann auch bei moderatem Wachstum weiter reduziert werden. Es gilt Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Bevor die Erschließung eines neuen Baugebietes in Frage kommt, werden Abrundungspotenziale an den Ortsrändern genutzt, Baulücken gefüllt, dafür geeignete Grundstücke nachverdichtet und leerstehende Gebäude reaktiviert.

Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat der Stadt Rottenburg am Neckar den Wunsch geäußert, dass alle Bebauungspläne auf ihre **Nachverdichtungspotenziale** überprüft werden und gegebenenfalls Änderungs-

beschlüsse eingeleitet werden. Somit soll die vorhandene Siedlungsstruktur maßvoll nachverdichtet werden, um weitere Wohnflächen anbieten zu können - ohne dass eine Außenentwicklung stattfindet. Darüber hinaus hat sich der Gemeinderat bewusst auf eine **Grundstücksgrößenbeschränkung** bei der Festsetzung von Wohnbaugrundstücken entschieden, um eine Verdichtung der Wohnsiedlungen zu erlangen.

Grün- und Erholungsflächen

Die Stadt Rottenburg am Neckar hat laut Statistischen Landesamt eine Bodenfläche von 14226 ha. Davon sind 145 ha (1%) als Sport-, Freizeit, und Erholungsfläche ausgezeichnet. Nach eigenen Erhebungen für das städtische Grünkonzept stehen 175 ha Grünfläche innerorts zur Verfügung. Darunter befinden sich barrierefreie Grünanlagen für die Freizeit- und Erholungsnutz (Parks) genauso wie Straßenbegleitgrün. Ein **Grünpflegekonzept** für öffentliche Flächen dient der koordinierten Umsetzung. Mit Blick auf die Folgen des Klimawandels werden außerdem Klimaanpassungs-

maßnahmen ergriffen. Hierzu besteht die Rottenburger Liste stadtklimaverträglicher Baumarten und Pflanzhinweise, zudem werden bereits Grünflächen unter den Aspekten des Klimawandels umgestaltet.

Vor dem Hintergrund, dass eine artenreiche Begrünung unmittelbaren Einfluss auf die Lebensqualität der Bürgerschaft hat, baut der städtische Eigenbetrieb Technische Betriebe Rottenburg am Neckar (TBR) sukzessive das Begleitgrün in Rottenburg in artenreiches, insektenfreundliches Grün um. Rechnerisch stehen knapp 40m² Grünfläche allein im innerörtlichen Bereich je Einwohner*in zur Verfügung. Durch die Einbettung in den ländlichen Raum stehen zur Naherholung außerdem 7552 ha (53,1) Landwirtschaftsfläche sowie 4139 ha (29,1 %) Wald zur Verfügung. Der Stadtwald Rottenburg ist mit über 3200 Hektar Waldfläche der größte Kommunalwald im Kreis Tübingen und gehört damit auch zu den größten Kommunalwäldern in Baden-Württemberg. Die größte zusammenhängende Waldfläche befindet sich südlich von Rottenburg im sogenannten „Rammert“.

Abb. 26: Naturnahes Neckarufer in der hinteren Neckarhalde Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



Soziale Inklusion

Soziale Inklusion zielt darauf ab, dass alle Menschen über einen gleichberechtigten Zugang zu den verschiedenen Bereichen einer Gesellschaft verfügen. Inklusion betrifft dabei nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern auch z.B. geflüchtete Menschen sowie Kinder und Jugendliche mit besonderen Herausforderungen. Die Stadt Rottenburg fördert soziale Inklusion im Rahmen verschiedener Aktivitäten. Im Folgenden werden einige Beispiele vorgestellt.

Rottenburg am Neckar ist als **Host Town bei den Special Olympics 2023** ausgewählt worden. Im Vorfeld der 2023 in Deutschland stattfindenden Special Olympics werden die Athlet*innen in 190 Länder-Delegationen von Gastgeber-Städten in ganz Deutschland empfangen. Die Delegationen sollen so „Land und Leute kennenlernen“ und regionale Besonderheiten und Einzigartigkeiten in allen Bundesländern erfahren. Rottenburg ist Teil dieses größten kommunalen Inklusionsprojekts in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Unter dem Motto „Gemeinsam läuft's in Rottenburg“ hatte sich die Stadt als eine von rund 240 Kommunen beworben und wurde 2022 als „Host Town“ ernannt. Dahinter steckt die Projektidee für einen inklusiven und barrierefreien Stadtlauf, der auch langfristig in den Rottenburger Terminkalender integriert wird. Rottenburg wird Gäste aus Belize, einem Staat in Zentralamerika, empfangen. Schon während der Bewerbungsphase war die Resonanz aus der Bevölkerung auf die Bewerbung durchweg positiv. So hat sich bereits frühzeitig eine Projektgruppe aus Sportvereinen, des Kinder- und Jugendvereins Mokka e.V., des Behinderten- und Integrationsbeirats sowie mit Vertreter*innen von Schulen und der Stadtverwaltung gebildet. Damit wurde die Bewerbung von Anfang an von einer starken ehrenamtlichen Gemeinschaft getragen.

Auch für geflüchtete Menschen setzt sich die Stadt Rottenburg ein. Zu den entsprechenden Maßnahmen zählt die **Bereitstellung von Wohnraum für Geflüchtete bzw. Anschlussunterbringungen**, zuletzt insbesondere aus

der Ukraine. Seit 2015 ist der Verwaltungsbereich der Unterbringung zu einem eigenen größeren Sachgebiet geworden und wurde personell verstärkt. Neben städtischen Wohnungen wird auch privater Wohnraum durch die Stadt vermittelt. Darüber hinaus sammelt die Stadt **Sachspenden** für Geflüchtete, um die Menschen für die Zeit ihres Aufenthalts z.B. in Anschlussunterbringungen mit Möbelstücken zu unterstützen. Ein weiteres Beispiel ist die Sammlung von Spendenfahrrädern. Eine Liste der gesuchten Sachspenden wird im Amtsblatt „Rottenburger Mitteilungen“ veröffentlicht. Die Stadt vermittelt ebenfalls ehrenamtliche Helfer*innen für die sogenannte „Ankommensbegleitung“ (welche z.B. erste Behördengänge umfasst) sowie Unterstützer*innen für eine Art „Übergangsschule“. Weitere ehrenamtliche und städtische Angebote für geflüchtete Menschen sind z.B. ein Dolmetscher-Pool, ein Sprach-Café, eine Fahrradwerkstatt sowie ein Garten der Begegnung. Insgesamt wird so eine Willkommenskultur in Rottenburg am Neckar gefördert.

Im Rahmen inklusiver und partizipatorischer Städte und einem guten Miteinander im Zusammenleben ist der **Bereich Arbeit** oft ein wichtiger Aspekt, gerade im Hinblick auf die gestiegenen Zahlen der Menschen mit Migrationshintergrund. Dies hat die Stadt Rottenburg am Neckar erkannt und reagiert mit unterschiedlichen Angeboten. Die Ausländerbehörde der Stadt Rottenburg versteht sich daher als Willkommensamt und wurde personell aufgestockt. Unter anderem führt sie eine eigene Rechtsberatung für Geflüchtete aus der Ukraine. Darüber hinaus werden Arbeitgeber-Sprechstunden angeboten. Hier können interessierte Arbeitgeber und potenzielle Arbeitnehmer*innen mit Migrationshintergrund alle Fragen zum Austausch oder zur konkreten Arbeitsvermittlung stellen. Dieses Angebot startete im Oktober 2021 und wird seitdem verstärkt angenommen. In dieser Form ist es bisher einzigartig im Landkreis Tübingen. Auch in Kooperation mit dem Projekt des Landkreises „Langzeitgeduldete in Arbeit“ werden über die städtische Ausländerbehörde neue Wege zur Vermittlung in den Arbeitsprozess gemeinsam erarbeitet und umgesetzt.

Die Stadt Rottenburg unterstützt darüber hinaus gezielt Kinder und Jugendliche, die arm oder von Armut bedroht sind (dies betrifft in Baden-Württemberg derzeit jedes 5. Kind). Wenn Kinder unter den Bedingungen von Armut aufwachsen, ist dies häufig mit einem Mangel an Teilhabe- und Verwirklichungschancen verbunden. Vor diesem Hintergrund startete die Stadt Rottenburg 2021 gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhilfeverein Mokka e.V. sowie vielen weiteren Kooperationspartner*innen (z.B. Schulen, Bürgerstiftung und Kitas) den Aufbau eines Präventionsnetzwerks gegen Kinderarmut. Das **Projekt NeRo - Kindernetzwerk Rottenburg** ist Teil der Strategie „Starke Kinder – chancenreich“ und wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg. Ziel ist es, ein flächendeckendes, systemübergreifendes Netzwerk zu etablieren, damit Institutionen schnell und bedarfsgerecht handeln können. Die verschiedenen Akteur*innen aus dem Gesundheits-, Bildungs- und Jugendhilfewesen sowie der Politik können so gemeinsam

geeignete Rahmenbedingungen für Kinder und deren Familien schaffen, um Armut entgegenzuwirken. Etabliert wird das Netzwerk im bereits vorhandenen Bündnis für Familien in Rottenburg.

Die Stadt Rottenburg fördert außerdem als freiwillige Leistung auf Antrag Maßnahmen und Projekte, die im besonderen Maße Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Verfügung stehen. Durch das **Jugendbürgergeld** haben alle jungen Rottenburger*innen seit 2022 die Möglichkeit Projektanträge zu stellen. Gefördert werden dabei Projekte, die sich an Jugendliche richten bzw. von Jugendlichen initiiert werden. Die Projekte sollen dabei den Prinzipien der Nachhaltigkeit folgen. Dadurch soll die Beteiligung junger Menschen innerhalb Rottenburgs unterstützt und allen jungen Rottenburger*innen die Möglichkeit gegeben werden, sich in der Kommune zu engagieren.

Auch im Bereich der städtischen Sport-, Musik-, und Naturschutzförderrichtlinien gibt es die Möglichkeit für

Abb. 27: Bunter Abend am Jugendhaus mit Schüler*innen der Lindenschule / Weggentalschule und der Delegation aus Belize
Quelle Rottenburg am Neckar



die entsprechenden Vereine eine Regelförderung für qualitative und verlässliche Kinder- und Jugendarbeit abzurufen.

Abfallreduktion

In der Stadtkonzeption Rottenburg 2030 ist Blick auf das Thema Abfall das folgende Ziel für das Jahr 2030 formuliert: Durch gezielte und umfassende Öffentlichkeitsarbeit konnte erfolgreich vermittelt werden, dass den wachsenden Herausforderungen der Müllbeseitigung nur mit konsequenter Müllvermeidung begegnet werden kann. In der Stadt und in der Landschaft gibt es immer weniger Müll.

Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Rottenburg in den letzten Jahren diverse Aktivitäten zur Reduktion von Abfall initiiert. Im Jahr 2021 hat der Gemeinderat eine **Anti-Müll-Kampagne** beschlossen. In Absprache mit dem Ordnungsamt und den Gemeinderatsfraktio-

nen fand 2020 ein erstes Arbeitstreffen „Müll und Sauberkeit in Rottenburg“ statt. Im Nachgang gründete sich eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen der Gemeinderatsfraktionen und der Verwaltungsbereichen Ordnungsamt, Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz, Bürgerschaftliches Engagement und den Technischen Betrieben. In der Arbeitsgruppe wurde von allen Beteiligten eine klare Zielrichtung für eine Anti-Müll-Kampagne definiert: „Bewusstsein für Sauberkeit und Müll schaffen, Bußgelder verstärkt umsetzen und präsen- te Öffentlichkeitsarbeit betreiben“. Mit dieser Zielrichtung wurde ein Projektplan definiert und die Kampagne unter dem Slogan „Raudeburg macht sauber“ gestartet. Anhand verschiedener Themenkomplexe wird in diesem Rahmen über die Müllproblematik und das Verhalten im Umgang mit Müll aufgeklärt und das Bewusstsein für Sauberkeit geschärft. Bürger*innen, die sich nicht an die fachgerechte Entsorgung halten, müssen mit entsprechenden Geldbußen rechnen.

Abb. 28: Einführung KeepCup Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



Bereits seit 2006 organisiert die Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz in Kooperation mit dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerschaftliches Engagement sowie den Technischen Betrieben Rottenburg alle paar Jahre die **Müllsammelaktion „Stadtputzede“**. An zwei Tagen im Frühjahr sammeln mehr als 1.000 Helfer*innen „wilden“ Müll im Siedlungsbereich und am Siedlungsrand. Neben Fotowettbewerben werden die „Stadtputzede“ mit Informationen zum Müll und weiteren Aktionen begleitet. So wurde z.B. 2019 eine „Müllsammel-Challenge“ über die sozialen Netzwerke integriert, ergänzt durch eine Foto-Ausstellung und eine Preisverleihung. 2022 und 2023 beteiligte sich die Stadt an der Organisation und Durchführung des **Wald-aufräumtags Forest Cleanup Day** in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg.

Zur Vermeidung von Müll wurden in Rottenburg in den letzten Jahren mehrere **Mehrwegsysteme** eingeführt. Unter dem Titel **KeepCup** hat die Stadt 2017 zusammen mit dem Aktionsbündnis Tübingen, mit Bäckereien, Cafés und Tankstellen die Einführung von Mehrwegbechern initiiert. Damit wurde das Ziel verfolgt, die Öffentlichkeit und die lokalen Unternehmen für dieses Thema zu sensibilisieren und durch beispielhaftes Vorgehen zum Handeln anzuregen. Für diese Aktion wurde die Stadt 2017 durch das Nachhaltigkeitsnetzwerk in Baden-Württemberg (N!-Netzwerk) ausgezeichnet („HeldenN!-Tat des Monats“). Im Jahr 2019 etablierte die Stadt das unkomplizierte Pfandsystem **RECUP**. So können Bürger*innen ihren Coffee-to-go im ReCup kaufen, und dafür Pfand hinterlegen. Leere Becher können deutschlandweit bei allen ReCup-Partnern wieder abgegeben werden, um das Pfand zurückzuerhalten. Auch das **Mehrwegsystem reCIRCLE** konnte - organisiert durch den Eigenbetrieb Wirtschaft Tourismus Gastronomie Rottenburg am Neckar und der Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz - erfolgreich eingeführt werden. reCIRCLE ist ein deutschlandweites Netzwerk für Mehrwegboxen im To-Go-Bereich. Gegen Pfand kann eine Mehrwegbox geliehen und bei einem beliebigen Partnerlokal zurückgegeben werden. In Rottenburg beteiligen sich mittlerweile acht Gastronomiebetriebe. Weitere Aktivitäten zur Vermeidung von Müll sind die Einführung von Mehrwegtassen

Abb. 29: Handybox Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



auf dem Nikolausmarkt sowie der **Einsatz von Erntefrischnetzen**, welche beim Obst- und Gemüseinkauf Einweg-Plastiktüten ersetzen. Bezogen werden die Netze lokal im Zollernalbkreis und haben deshalb einen geringen CO₂-Fußabdruck.

Auch das Recycling von Müll und die Wiederverwendung von Rohstoffen wird in Rottenburg aktiv gefördert. Die Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz unterstützt seit den Nachhaltigkeitstagen 2018 die **Handy-Aktion Baden-Württemberg**. Ziel der landesweiten Aktion sind u.a. Bildungsarbeit entlang der Wertschöpfungs- und Nutzungskette sowie die Durchführung von dezentralen Smartphone-Sammelaktionen und ordnungsgemäßem Recycling. Für die Herstellung von Smartphones werden zahlreiche Ressourcen, insbesondere seltene und edle Metalle benötigt - die Weiterverwendung gebrauchter Handys sowie das ordnungsgemäße Recycling sind deshalb wichtig, um die wertvollen Rohstoffe in den Kreislauf zurückzubringen (mittlerweile können dank innovativer Technologien 80 % der Rohstoffe zurückgewonnen und erneut eingesetzt werden). Die Stadt Rottenburg unterstützt dies mit diversen Sammelstellen sowie regelmäßiger Öffentlichkeitsarbeit. Eine weitere Maßnahme zur Ressourcenschonung in Rottenburg ist die **Sammlung von Korken**. Seit 2021 werden u.a. im Rottenburger Rathaus, in allen Rathäusern der Ortschaften und im Weltladen Behälter zur Sammlung bereitgestellt. So kann der Rohstoff zur Wiederverwendung in Schuhsohlen aufbereitet und ein „Upcycling“ realisiert werden. Beide Sammel-Aktionen laufen in den letzten Jahren sehr erfolgreich.

Die Wiederverwendung von gebrauchten Gegenständen wird in Rottenburg ebenfalls im Rahmen von Warentausch-Aktionen unterstützt. Jährlich im Frühjahr fand in der Festhalle Rottenburg der **Warentauschtag** statt (angeboten von der Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz mit großer ehrenamtlicher Unterstützung). 2022 feierte der Warentauschtag in Rottenburg sein 30. Jubiläum in einem neuen Format – **„Warentausch im Wohngebiet“**. Alle Anwohnenden eines Wohngebietes haben dabei die Möglichkeit teilzunehmen - und so durch das Tauschen von Waren einen Wertschöpfungs-

kreis zu schaffen. Unter der Rubrik **„Verschenken statt Wegwerfen“** bietet das wöchentlich erscheinende städtische Amtsblatt kostenlos die Möglichkeit, Gegenstände zum Verschenken anzubieten sowie entsprechende Gesuche zu veröffentlichen.

Im Rahmen der Lokalen Agenda 21 und des Bürgergelds werden das **Repair Café Rottenburg** und der Fairteiler unterstützt. Die Reparatur defekter Geräte (u. a. Elektrogeräte und Maschinen, EDV und Handys, Fahrräder, Spielzeuge, Nähmaschinen und Kleidung) vermeidet Neukauf und Abfall. Zur sachgerechten Reparatur stehen Messgeräte, Werkzeuge, Maschinen, Ersatzteile und Hilfsmittel sowie die sachkundigen Reparatur*innen bei regelmäßigen Terminen der Öffentlichkeit zur Verfügung. In den Räumen des Fairteilers werden die von ehrenamtlichen Foodsavern geretteten Lebensmittel allen Bürger*innen kostenlos zur Verfügung gestellt. Ziel ist es der Lebensmittelverschwendung entgegen zu wirken und zu zeigen das viele Lebensmittel, die eigentlich auf dem Müll landen, noch einwandfrei genießbar sind.



Abb. 30: Rottenburger Stadtputzede
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

Nachhaltige Mobilität

Der Modal-Split, also die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel, ist in Deutschland nach wie vor stark durch die Pkw-Nutzung geprägt. Der Personen- und Güterverkehr bzw. die Verkehrsleistung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich erhöht. Das derzeitige Verkehrssystem hat vielfältige Auswirkungen auf Klima, Umwelt und Gesundheit. Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität bestehen somit zentrale Herausforderungen im Klimaschutz, der Luftreinhaltung, dem Schutz vor Lärmbelästigung sowie im Schutz von Grünflächen und natürlichen Ressourcen. Insgesamt gilt es die Verkehrsmittel des Umweltverbunds (Fuß- und Radverkehr, ÖPNV) zu stärken und eine nachhaltigere Gestaltung des motorisierten Individualverkehrs zu fördern.

Abb. 31: Rottenburger Lastenfahrrad-Verleih
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



In der Stadtkonzeption Rottenburg 2030 werden im Bereich Mobilität folgende Ziele aufgestellt:

- Es werden neue Verkehrskonzepte aufgestellt und kontinuierlich weiterentwickelt, die dem Klimaschutz und dem multimodalen Nutzerverhalten Rechnung tragen. Innovationen, wie autonomes Fahren, Brennstoffzellen und Wasserstoffantrieb, Stadtbahnen etc. bereichern den intermodalen Personenverkehr auch in kleineren Ortschaften. Die Konzepte beinhalten bezahlbare Mobilitätsangebote und sinnvolle Mobilitätspakete für unterschiedliche Nutzer- und Altersgruppen, die auch digital abrufbar sind.
- Die zunehmende emissionsfreie Mobilität wird unterstützt. Die notwendige Infrastruktur im öffentlichen Raum dafür steht bereit. Auch in den Haushalten ist für entsprechende Stromversorgung und Anschlüsse gesorgt.
- Die Auswirkungen der Verkehrsbelastung und damit des Verkehrslärms konnten durch Maßnahmen der Verkehrsberuhigung reduziert werden.
- Auf allen Verkehrsflächen wird auf gleichberechtigte Wegeführung für Fußgänger, Fahrräder und Autos geachtet. Alle Verkehrsteilnehmer agieren miteinander und nehmen Rücksicht aufeinander.
- Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist erschwinglich und gut ausgebaut. Die Modernisierung der öffentlichen Verkehrsmittel mit engerer Taktung, kluger Vernetzung und attraktive Umsteige- und Wartebereiche mit anderen Verkehrsmitteln und vertretbaren Preisen sorgen dafür, dass viele ihr Auto stehen lassen und somit der motorisierte Individualverkehr (MIV) verringert wird.
- So gibt es gute öffentliche Verbindungen in die Kernstadt, in alle Ortschaften und darüber hinaus nach Tübingen, Reutlingen, Horb und Stuttgart.
- Es besteht die Bereitschaft, die Busse mit alternativen Antrieben auszustatten.
- Mehr Rücksichtnahme im Straßenverkehr und bessere Infrastruktur für Radfahrer*innen führt dazu, dass immer mehr Berufspendler*innen auf das Fahrrad umsteigen. Auch die Zahl der Schüler*innen, die das Fahrrad für ihren Schulweg benutzen, hat zugenommen.

- Ein gut ausgebautes Radwegenetz verbindet die Ortschaften mit der Kernstadt und die Ortschaften untereinander.
- Für Fußgänger*innen bestehen sichere und attraktive Wege.

Die Stadt Rottenburg am Neckar strebt insgesamt eine strategische Neuausrichtung der gesamten Verkehrsplanung mit Fokus auf der Nahmobilität an. Im Bereich Radverkehr bildet das **Radverkehrskonzept** von 2020 den Handlungsrahmen für die nächsten Jahre. In diesem Rahmen wird ein gesamtstädtisches Radverkehrsnetz für den Alltags- und Freizeitradverkehr entwickelt. Auf Basis einer Analyse der bestehenden Radverkehrsinfrastruktur werden Mängel aufgezeigt und Maßnahmen zur Behebung dieser aufgelistet. Alle vorgeschlagenen Maßnahmen zielen darauf ab, den Bedürfnissen der verschiedenen Radnutzergruppen gerecht zu werden. Die Anforderungen der Radfahrer*innen unterscheiden sich dabei im Alltag und in der Freizeit. Diesen Anforderungen sowie der vermehrten Nutzung elektrounterstützender Fahrräder entsprechend, soll das Angebot an Radverkehrsanlagen in Rottenburg am Neckar nach aktuellen Standards angepasst und so eine hohe Akzeptanz der Radverkehrsführungen erzielt werden.

Mit Blick auf den Fußverkehr hat der Gemeinderat im Jahr 2021 auf der Grundlage des aktuellen Stadtentwicklungskonzeptes beschlossen, neben dem Radkonzept auch ein **Fußverkehrskonzept** für die Innenstadt zu erarbeiten. Die Fußverkehrskonzeption ist dabei ein eigenständiges Untersuchungspapier, integriert jedoch die vorhandene Radverkehrskonzeption. Die Maßnahmen sollen möglichst auch auf alle Ortschaften übertragen werden. Die vorhandenen Fußwegeverbindungen sollen analysiert und auf Praktikabilität sowie notwendige Anpassungen untersucht werden. Hiermit soll das „zufuß-Gehen“ aktiv gefördert und unnötige PKW-Fahrten vermieden werden. Dies dient sowohl dem Klima- als auch dem Gesundheitsschutz.

Zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) beteiligt sich die Stadt aktiv an der vom Landkreis initiierten **Regionalstadtbahnkonzeption**. Ziel ist

es, die Attraktivität der Neckartalbahn wesentlich zu steigern. Dies soll über einen zweigleisigen Ausbau der Strecke, durch die Verbesserung vorhandener Bahnhöfe bzw. die Errichtung neuer Haltestellen sowie eine Verbesserung der Taktzeiten erreicht werden. So soll der ÖPNV auf der Strecke gegenüber dem motorisierten Individualverkehr deutlich attraktiver werden. Eine weitere Maßnahme im Bereich ÖPNV ist der **barrierefreie Ausbau der Bushaltestellen** im Stadtgebiet. Dies umfasst eine Bestandsaufnahme sowie einen kontinuierlichen Umbau.

Zur Senkung des Individualverkehrs wird das örtliche **Car-Sharing („teilAuto“)** unter anderem mit Stellplätzen und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Städtische Mitarbeiter*innen verwenden das Car-Sharing/teilAuto zusätzlich zum städtischen Fuhrpark. In den Ortschaften wurden in den vergangenen Jahren mehrere Mitfahrbänke installiert. Ein weiteres Angebot ist das Bürgerauto Rottenburg.

Zur Förderung eines nachhaltigen Individualverkehrs haben Menschen in Rottenburg am Neckar an verschie-

denen Stellen im Stadtgebiet die Möglichkeit Elektroautos aufzuladen. Ein Ladeinfrastrukturkonzept für die Gesamtstadt fördert die **Elektromobilität** in den Ortschaften. Öffentliche Ladestationen werden im Rahmen von Parkplatzsanierungen installiert und die Stromkapazität bei Kabelverlegung in Neubaugebieten berücksichtigt.

Auch in der **Stadtverwaltung** Rottenburg wird die **E-Mobilität** gefördert. Die Umstellung des städtischen Fuhrparks auf e-betriebene PKW begann 2020 und wird stetig fortgeführt. Bereits im Jahr 2013 wurden E-Bikes zur Nutzung durch die städtischen Mitarbeiter für Termine außerhalb der Stadtverwaltung angeschafft. Seitdem wurde das Angebot deutlich erhöht (E-Bikes, 25 Km/h sowie S-Pedelecs, 45Km/h) und zusätzlich Abstellanlagen um städtische Gebäude ausgebaut. Die Hausmeister der Kernstadt wurden mit E-Bikes, E-Lastenrad sowie E-Auto ausgestattet. Neuerdings ist auch ein, mit Hilfe der Lokalen Agenda 21 finanziertes, Lastenrad für alle Rottenburger kostenfrei bzw. gegen Spende ausleihbar.

Abb. 32: Barrierefreie Bushaltestelle von oben Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

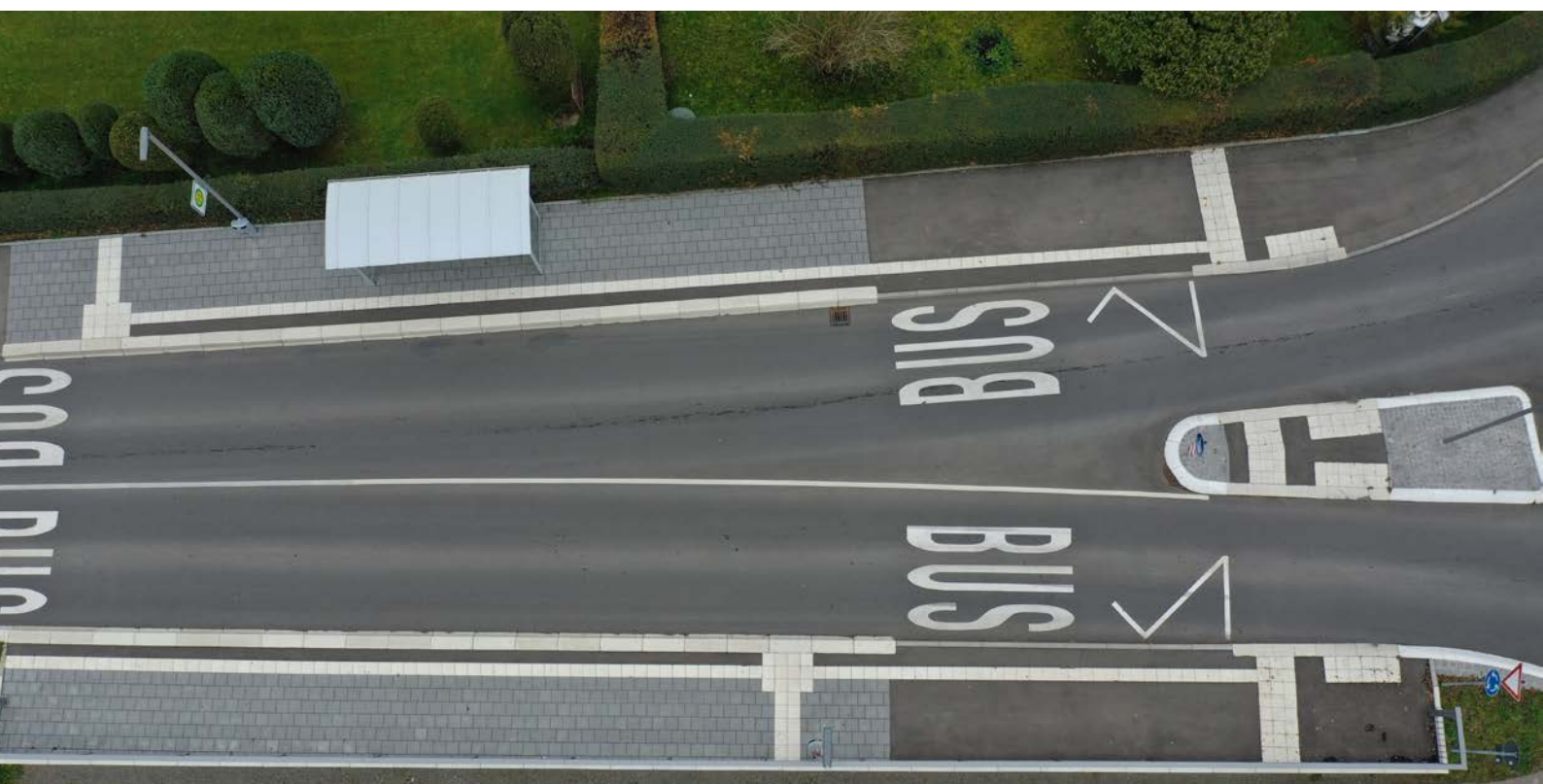




Abb. 33: Blühender Kreisverkehr und Bäume am Busbahnhof
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

Seit April 2023 fördert die Stadt Rottenburg, Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz, als Beitrag zur Luftreinhaltung und Reduzierung von Treibhausgasen die Beschaffung von Lastenrädern mit und ohne batterieelektrischer Tretunterstützung, Lasten-S-Pedelecs bis 45 km/h und Lasten- und Kindertransportanhänger für Fahrräder und Pedelecs.

Die **Stadtwerke** und die **Technischen Betriebe Rottenburg am Neckar** stellen sich im Bereich Mobilität ebenfalls seit einigen Jahren nachhaltiger auf. So nutzen momentan 25 % der Mitarbeitenden der Stadtwerke und 22 % der Mitarbeitenden der Technischen Betriebe das Angebot eines (E-)Bike-Leasings (über den Anbieter Jobrad).

Lärmschutz

Eine hohe Lärmbelastung stellt eine ernstzunehmende Gefahr für die menschliche Gesundheit dar. Vor diesem Hintergrund zielt die EU-Umgebungslärmrichtlinie darauf ab, den Umgebungslärm zu reduzieren. Die europäische Richtlinie wurde in deutsches Recht umgesetzt, was Kommunen zur Erstellung von Lärmkarten sowie darauf aufbauenden Lärmaktionsplänen verpflichtet. Die Stadt Rottenburg setzt entsprechend eine **Lärmaktionsplanung** um, der Gemeinderat hat 2022 den Lärmaktionsplan beschlossen. Durch die Stadt führen insgesamt acht Straßenabschnitte, die als Hauptverkehrsstraßen mit Verkehrsbelastungen über dem Schwellenwert der dritten Stufe der Lärmkartierung (8.200 Kfz/24h, § 47b Nr. 3 BImSchG) eingestuft sind. Für die betroffenen Verkehrswege wurden mögliche Maßnahmen zur Minderung der Lärmbelastungen untersucht. Darüber hinaus wurden auf freiwilliger Basis 15 weitere freiwillige Strecken untersucht. Für die ausgewählten Strecken wurde die Lärmbelastung berechnet und ebenfalls Maßnahmen zur Minderung der Lärmbelastungen festgelegt.

Notfalltelefon

Die Stadt Rottenburg etablierte ein Notfalltelefon für Wohnangelegenheiten, welches an 365 Tagen im Jahr 24 Stunden Bereitschaft hat. Hier können Bürger*innen über die Polizei Ansprechpartner*innen aus dem städtischen Ordnungsamt erreichen. Dies ermöglicht Menschen in spontanen und akuten Wohnungsnotlagen (z.B. Hausbrand, körperliche Gewalt, Hochwasser etc.) schnell, kurzfristig und sicher untergebracht zu werden. Dieser kurzfristige Bedarf wird u.a. über einen städtischen Notfallzimmer-Pool abgedeckt.

Starkregenrisikomanagement und Hochwasserschutz

Durch Starkniederschläge verursachte Überschwemmungen haben in den letzten Jahrzehnten wiederholt zu erheblichen Sachschäden geführt und auch Menschenleben gefordert. Diese klimatologischen Trends werden sich angesichts des Klimawandels in Zukunft fortsetzen, weshalb entsprechende Handlungsstrategien an Bedeutung gewinnen. Mit dem Leitfaden „Kommunales **Starkregenrisikomanagement** in Baden-Württemberg“ stellt das Land den Kommunen eine standardisierte Vorgehensweise zur Verfügung, um ein kommunales Konzept für das Starkregenrisikomanagement zu erarbeiten. Ziel des Starkregenrisikomanagements ist die Verringerung des Überflutungsrisikos durch Starkregen bzw. Sturzfluten auf die menschliche Gesundheit, Gebäude und Infrastruktur, die Umwelt, das Kulturerbe und die wirtschaftlichen Tätigkeiten. Als urbane Sturzflut wird die aus einem lokal auftretenden Starkregen resultierende Überschwemmung eines Siedlungsgebietes bezeichnet. Anders als bei Flusshochwasser sind bisher keine nennenswerten Vorwarnzeiten für Sturzfluten möglich. Charakteristisch für Sturzfluten sind Überschwemmungen fernab von Gewässern, hohe Fließgeschwindigkeiten, die schon bei geringen Fließtiefen zu einem großen Gefährdungspotenzial führen und das Auftreten von Hangwasser außerhalb von Ortslagen. Durch die

teilweise auch sehr steilen Hanglagen auf der Gemarkung Rottenburg sind Sturzfluten durchaus vorstellbar – dies zeigte sich auch durch das Starkregenereignis in der Kernstadt im Juni 2021. Vor diesem Hintergrund wurde in der Stadt Rottenburg 2019 mit der Erstellung der ersten Starkregenrisikomanagementkarten begonnen. Bisher hat die Stadt für die Ortslage Bieringen (2019) sowie für Kiebingen (2021) zwei Karten erstellt, derzeit ist die Erstellung der Karte für Bad Niedernau in Arbeit. Aus den Karten werden mittel- und langfristige Maßnahmen abgeleitet, die bei der Erstellung von Bebauungsplänen beachtet werden.

Nach zwei Hochwasserereignissen im Juli und August 2002 erstellte die Stadt Rottenburg am Neckar eine Schadensdokumentation und ein **Hochwasserschutzkonzept** für die drei Ortschaften Hemmendorf, Dettingen und Bad Niedernau. Nachdem 2008 abermals Hochwasserereignisse mit weiträumigen Überflutungen und entsprechende Schäden eintraten, wurde ein Gesamtkonzept erforderlich, um solche Ereignisse zukünftig möglichst zu vermeiden. Die Stadt Rottenburg plant nunmehr den 100-jährlichen Hochwasserschutz für die drei Ortsteile mit drei überörtlich wirkenden **Hochwasserrückhaltebecken** bereitzustellen. Das Konzept sieht den Bau je eines Hochwasserrückhaltebeckens oberhalb der Ortslagen Hemmendorf und Dettingen sowie ein weiteres Becken am Aischbach, unterhalb von Dettingen vor. In Ergänzungen wird mit dem Becken im Göttelfinger Tal die Ortslage vor Überschwemmungen aus dem Einzugsgebiet des Seltenbach geschützt. Dies sorgt weiterhin für den Schutz der darunterliegenden Ortschaft Obernau.

Alle zwei Jahre werden darüber hinaus die Hochwasserschutzmaßnahmen von der Feuerwehr getestet (**Hochwasserschutz Begehungen**). Durch die Hochwasserrisikokarten wurden in Bad Niedernau, Bieringen und Obernau Schutzwände, Schläuche und sonstige Maßnahmen beschafft. Diese werden bei Bedarf ab einem gewissen Pegel von der Feuerwehr aufgebaut.

Abb. 34: Grüne Oase in der Innenstadt - Schänzle vorderer Bereich Quelle: Stadt Rottenburg



3.4.4 Indikatoren

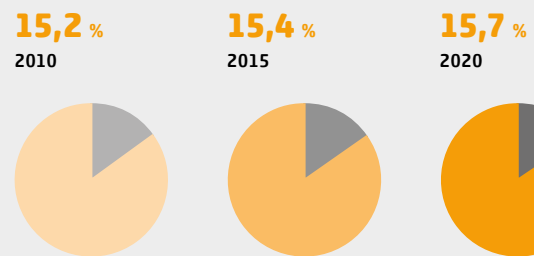


Flächeninanspruchnahme

Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche (Quelle: SDG-Portal)

Der Indikator „Flächeninanspruchnahme“ misst den Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche und ist im Zusammenhang mit dem Ziel zu sehen, im Rahmen der fortschreitenden Urbanisierung weniger auf Expansion und Außenentwicklung und mehr auf Effizienz und Innenentwicklung zu setzen. Der Indikator zeigt in der Stadt Rottenburg am Neckar einen geringen Anstieg, der als sehr moderat bezeichnet werden kann. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche entspricht auch in etwa der bundesdeutschen Entwicklung (2020: 14,4 % Siedlungs- und Verkehrsfläche). Zum Erreichen der Ziele 11.1.a „Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030“ und

Flächeninanspruchnahme



11.1.b „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie wäre eine Trendumkehr bzw. die Intensivierung der Innenentwicklung notwendig.



Flächenneuinanspruchnahme

2010	2015	2020
0,01 %	0,06 %	-0,12 %

Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche (Quelle: SDG-Portal)

Die Flächenneuinanspruchnahme führt oftmals zu einem unwiederbringlichen Verlust an natürlichen Böden und Freiflächen, wenngleich der Indikator allein wenig über inklusive oder nachhaltige Stadtentwicklung aussagen kann. Darüber hinaus ist die Aussagekraft der Daten im Zeitverlauf durch eine Umstellung der Flächenerhebungsmethodik im Jahr 2016 geprägt. Zuletzt (2020) hat die Stadt Rottenburg am Neckar eine Änderungsrate der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr von -0,12 Prozent zu verzeichnen, was bedeutet, dass weniger neue Flächen in An-

spruch genommen wurden als im Vorjahr. Die Flächenneuinanspruchnahme im bundesweiten Durchschnitt ist zuletzt (2020) mit -0,05 Prozent ebenfalls leicht rückläufig. Übergeordnet lässt sich diese Entwicklung den Zielen 11.1.a „Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich unter 30 ha pro Tag bis 2030“ und 11.1.b „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie zuordnen.



Flächennutzungsintensität

2010	2015	2020
0,05 ha	0,05 ha	0,05 ha

Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner*in
(Quelle: SDG-Portal)

Die in der Kommune begrenzt zur Verfügung stehende Fläche ist eine nicht erneuerbare Ressource, die auch kommenden Generationen zur Verfügung stehen soll. Häufig stehen unterschiedliche Bedarfe in Konkurrenz zueinander und es gilt, die Ansprüche und Zielkonflikte abzuwägen und in Einklang zu bringen - eine effiziente Flächennutzung kann den ökonomischen und sozialen Nutzen positiv beeinflussen, ohne dabei den Flächeneinsatz auszuweiten. Der Indikator setzt jedoch lediglich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Relation zur Einwohnendenzahl und trifft keine Aussagen über die

qualitative Gestaltung der Fläche. In der Stadt Rottenburg am Neckar fanden im Zeitverlauf leichte Schwankungen außerhalb der beiden Nachkommastellen statt, die Zahlen sind somit konstant bei 0,05 Hektar Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner*in. Die Flächennutzung im bundesdeutschen Durchschnitt ist weniger intensiv und liegt zuletzt (2020) bei 0,06 Hektar je Einwohner*in. Die Stadt Rottenburg am Neckar trägt damit indirekt zum Erreichen des Ziels 11.1.b „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

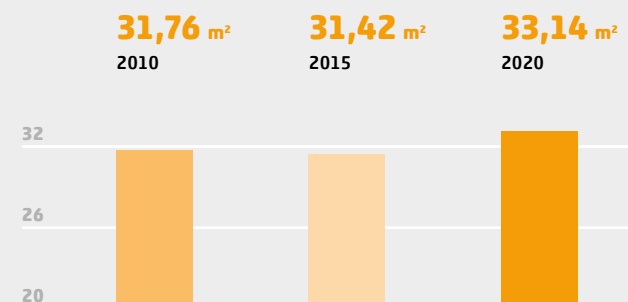


Naherholungsflächen

Naherholungsflächen je Einwohner*in in Quadratmetern (Quelle: SDG-Portal)

Zu den Naherholungsflächen in einer Kommune zählen unbebaute Flächen (u. a. Grünanlagen, Parks, Schrebergärten sowie Sportflächen und Campingplätze), die überwiegend dem Sport und der Erholung dienen, gleichzeitig Tiere oder Pflanzen beheimaten und somit einen hohen sozialen und ökologischen Wert aufweisen. In der Stadt Rottenburg am Neckar ist der Anteil der Naherholungsfläche je Einwohner*in zuletzt (2020) leicht angestiegen und liegt bei 33,14 m² je Einwohner*in. Dieser Anteil ist im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt gering: Im Jahr 2020 sind 63,34 m² Naherholungsflächen je Einwohner*in verfügbar. Der Durchschnitt in Baden-Württemberg weist jedoch ähnliche Werte wie die Stadt Rottenburg am Neckar auf: Im Jahr 2020 steht pro Einwohner*in 34,32 m² Erholungsfläche zur Verfügung. In der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sind diesbezüglich keine Zielsetzungen verankert.

Local recreational areas



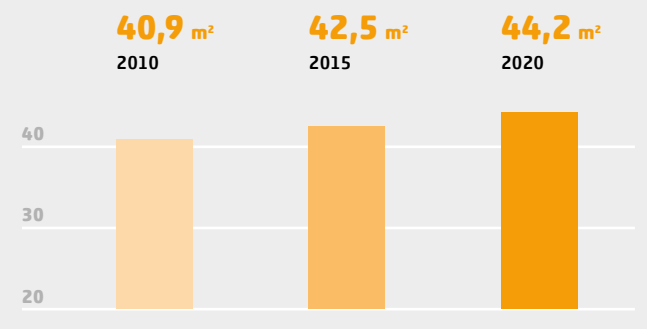


Wohnfläche

Verfügbare Wohnfläche je Person (Quelle: SDG-Portal)

Die Wohnfläche je Person hat in Deutschland im Laufe der Jahre u. a. aufgrund von Haushalten mit durchschnittlich weniger Personen tendenziell zugenommen. In der Stadt Rottenburg am Neckar spiegelt sich dieser Trend ebenfalls wider. Im Jahr 2010 liegt die verfügbare Wohnfläche je Person noch bei 40,9 m², im Jahr 2020 bereits bei 44,2 m². Damit liegt der Wert leicht unter über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 45,6 m² je Person (2020). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie weist keine expliziten Zielbezüge zur Wohnfläche auf, adressiert aber in Ziel 11.1.b die „Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes“ und damit das wertvolle Gut der Freiflächen,

Wohnfläche



welches auch in Verbindung mit dem Wohnungsbau von großer Bedeutung ist.



Baulücken

	2010	2015	2020
Stadtteile	713	680	527
Kernstadt	377	202	128
Gesamt	1,090	882	655

Anzahl an Baulücken im Stadtgebiet
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

In allen Ortschaften der Stadt Rottenburg am Neckar werden anhand von Begehungen und Anschreiben der Grundstückseigentümer*innen alle potenziellen Baulücken erhoben, kartiert und in eine Datenbank eingestellt. So können Bauinteressierte vermittelt und

Nachverdichtungspotenziale erhoben werden. Kleine Konzepte werden durch die Stadt erstellt, wie sich bestimmte Grundstücke oder Areale entwickeln können. Die gesamte Anzahl an Baulücken ist im betrachteten Zeitverlauf von 2010 bis 2020 rückläufig.



Leerstand

	2010	2015	2020
	k.A.	180	200

Absolute Anzahl von Flurstücken mit leerstehenden Gebäuden, die zur Wohnnutzung geeignet sind
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

In der Stadt Rottenburg am Neckar werden leerstehende Gebäude erfasst und die Hausbesitzer angeschrieben, wie sie ihre Immobilie entwickeln wollen. Bei Verkaufsinteresse tritt die Stadt als eine Art Maklerin auf und

stellt die Gebäude kostenlos auf ihrer Homepage ein. Immobilienbesitzer*innen werden kompetent mit Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten beraten. Zuletzt (200) ist die Anzahl der leerstehenden Gebäude angestiegen.



Geförderter / sozialer Wohnungsbau

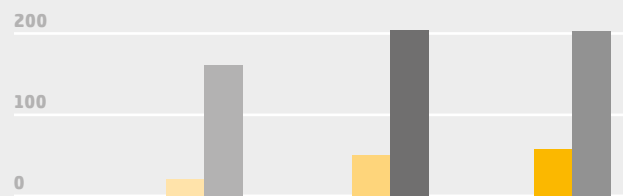
Anzahl der geförderten Wohnungen im Stadtgebiet

(Quelle: Wohnbau Rottenburg am Neckar, WBR, Stadt Rottenburg am Neckar)

Die Stadt Rottenburg am Neckar erfüllt im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge über den Eigenbetrieb Wohnbau Rottenburg am Neckar (WBR) Aufgaben der Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung zu sozial vertretbaren Bedingungen durch den Bau sowie die Bereitstellung und Bestandspflege von Wohnungen (siehe oben - qualitativer Aspekt Wohnraumangebot). Der Gemeinderat hat in einer Sitzung im Jahr 2016 einerseits die Gründung des Eigenbetriebs und andererseits dessen Betriebssatzung beschlossen. Mit dem Inkrafttreten dieser Satzung nahm der Eigenbetrieb 2017 seinen Betrieb auf. Vor diesem Hintergrund hat die Anzahl der Sozialwohnungen im Stadtgebiet im Betrachtungszeitraum von 2017 bis 2022 stetig zugenommen (von 20 auf insgesamt 57 ge-

Geförderter / sozialer Wohnungsbau

Sozialwohnun- gen im Bestand	20	50	57
Sozialwohnun- gen insgesamt	163	206	205
	2017	2021	2022



förderte Wohnungen). Der prozentuale Anteil kommunaler Sozialwohnungen stieg von 12 % auf 28 %.



Mietpreisreduzierung

2020	2021	2022
< 6,00 €/m²	k.A.	> 6,00 €/m²

Durchschnittspreis je m²

(Quelle: Wohnbau Rottenburg am Neckar, WBR)

Durch die Reduzierung von Baukosten, u.a. durch den Einsatz von Fördermitteln, kann längerfristig eine Reduzierung der Mietkosten erreicht werden, was wie-

derum kostengünstiges Wohnen ermöglicht. In der Stadt Rottenburg am Neckar beträgt der durchschnittliche Mietpreis je m² zuletzt (2022) mehr als 6,00 Euro.



Schaffung von Wohnraum (Wohnraumoffensive)

2017	2021	2022	2023/24 (in Planung)
92	149	162	200

Anzahl der Neubauten sowie Bestandsanierung mit -erweiterung (Quelle: Wohnbau Rottenburg am Neckar, WBR)

Der Auftrag des städtischen Eigenbetriebs Wohnbau Rottenburg am Neckar ist es, dem Markt jedes Jahr 30 neue Wohnungen zur Verfügung zu stellen, um der

Verknappung auf dem Wohnungsmarkt entgegenzuwirken. Für die Jahre 2023/24 soll die Anzahl auf 200 Wohnungen steigen.

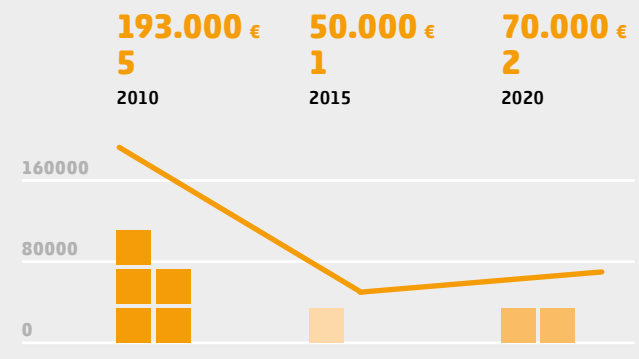
11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN

Landesförderprogramm „Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum“ (ELR)

Höhe des Fördermitteleinsatzes und Bezuschussung sowie Anzahl Einzelmaßnahmen
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Das „Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum“ des Landes Baden-Württemberg fördert seit über 25 Jahren die nachhaltige Entwicklung der Ortskerne im ländlichen Raum. Durch die Förderung von Häusern und Wohnungen in den Ortsmitten müssen weniger neue Baugebiete ausgewiesen werden (Reduzierung von neuen Versiegelungsflächen für Neubebauung). Außerdem wird der soziale Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft gefördert (kein „Ausbluten“ der alten historischen Dorfkerne). In den letzten Jahren wurde der Aspekt der Nachhaltigkeit verstärkt, in dem ein Bonus für Bauten ausgelobt wurde, deren Tragwerk aus einem CO₂-bindenden Werkstoff gebaut wird. Die Anzahl der geförderten Maßnahmen unterscheidet sich von Jahr zu Jahr. Für die Akquise von Förderprojekten und die

Landesförderprogramm „Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum“ (ELR)



Antragstellung zum ELR-Landesförderprogramm sind ausschließlich die Kommunen verantwortlich.

11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN

Fördermittel für Gestaltungsmaßnahmen

2010	2015	2020
138.000 €	172.000 €	260.000 €
25	34	28

Höhe des Fördermitteleinsatzes und Bezuschussung
Anzahl Einzelmaßnahmen
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Im Rahmen von Gestaltungssatzungen für die historischen Ortsmitten und die Altstadt werden von städtischer Seite Fördermittel zur Verfügung gestellt, um den gestalterischen Mehraufwand zu honorieren. So-

mit konnte in den letzten 40 Jahren einer Verödung der Ortsmitten entgegengewirkt werden und attraktive, lebendige Ortsmitten, insbesondere mit Blick auf das Wohnen erhalten bleiben.



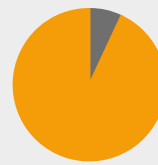
Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet

Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet (Quelle: SDG-Portal)

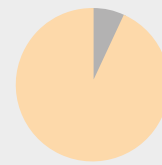
Die Ausweisung von Überschwemmungsgebieten an oberirdischen Gewässern hat das Ziel, Schäden durch Hochwasserereignisse zu verringern oder sogar gänzlich zu vermeiden (§ 76 Wasserhaushaltsgesetz - WHG). In der Stadt Rottenburg am Neckar liegt ein Anteil von zuletzt (2020) 6,4 % der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche in einem amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet. Diese Entwicklung ist identisch mit dem bundesdeutschen Durchschnitt im Jahr 2020 von ebenfalls 6,4 %. In der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sind diesbezüglich keine Zielsetzungen verankert.

Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet

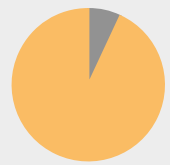
6,5 %
2011



6,3 %
2015



6,4 %
2020



Sirenenwarnnetz

2021	2022	2023
k.A.	k.A.	15

Anzahl der Sirenen (Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

In der Stadt Rottenburg am Neckar sind laut aktuellem Stand 15 Sirenen im Sirenenwarnnetz vorhanden. Zu berücksichtigen ist dabei, dass mindestens acht Sirenen ausgetauscht werden müssten, um den Zivilschutz

für das Stadtgebiet zu gewährleisten. Dies soll in Abhängigkeit von einer eventuellen Neuauflage des Sirenenförderprogrammes des Bundes weiterverfolgt werden.

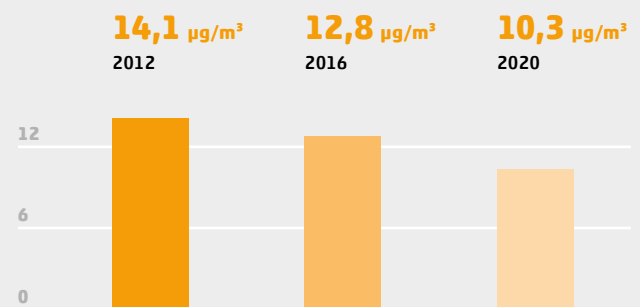
11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN

Luftschadstoffbelastung

Jahresmittelwert Feinstaub (PM₁₀) je Gebietseinheit (Quelle: SDG-Portal)

Der Indikator „Immission von Luftschadstoffen“ beschreibt die Einwirkung von Störfaktoren auf die Menschen oder die natürliche Umwelt. Besonders hohe Werte entstehen bei der Energieerzeugung, im Straßenverkehr, in der Landwirtschaft und in der Industrie. Feinstaub (particulate matter, PM) gilt dabei als besonders gesundheitsschädigend und ist vornehmlich in dicht besiedelten Gebieten eine Belastung. Grenzwerte werden durch die Europäische Union und die Weltgesundheitsorganisation vorgegeben. In der Stadt Rottenburg am Neckar liegt die mittlere Konzentration von Feinstaub (PM₁₀) – Partikeln mit einem maximalen Durchmesser von 10 Mikrometer im Jahr 2020 bei 10,3 µg / m³ in der Luft. Darüber hinaus sind keine Vergleichswerte vorhanden (Bund / Land). Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie formuliert in Ziel 3.2.b

Luftschadstoffbelastung



die „Erreichung des WHORichtwerts für Feinstaub von 20 Mikrogramm/Kubikmeter für PM₁₀ im Jahresmittel möglichst flächendeckend bis 2030“. Die Stadt Rottenburg am Neckar hat diesen Grenzwert im Jahr 2020 bereits unterschritten.

11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN

Verunglückte im Verkehr

2010	2015	2020
4,3	5,7	4,3

Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner*innen
(Quelle: SDG-Portal)

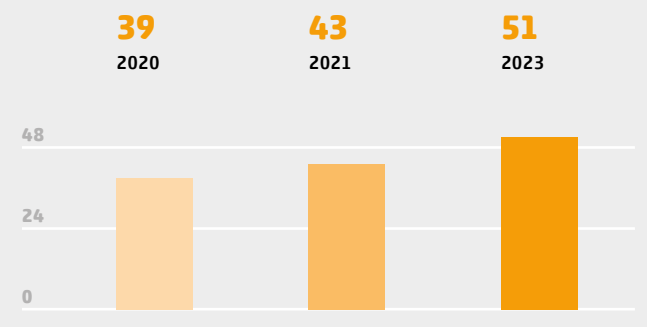
Der Indikator „Verunglückte im Verkehr“ unterstützt die Beurteilung der allgemeinen Verkehrssicherheit, ohne dabei jedoch zwischen den unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln zu unterscheiden. Zufußgehende und Fahrradfahrende verunglücken häufiger und schwerer durch die Einwirkung von PKWs – die Wahrscheinlichkeit, dass PKW-Fahrende in diesem Zusammenhang schwer verletzt werden, ist hingegen sehr gering. Dieses Ungleichgewicht kann durch den Indikator nicht

dargestellt werden. In der Stadt Rottenburg am Neckar variiert die Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohner*innen im Zehnjahreszeitraum und liegt zuletzt (2020) wieder bei 4,3 verletzten oder getöteten Personen. Der bundesweite Trend weist im Vergleich dazu mit 4,0 % im Jahr 2020 einen geringfügig niedrigeren Wert auf. In der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sind diesbezüglich keine Zielsetzungen verankert.

11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN**Barrierefreie Bushaltestellen**

Anzahl der umgebauten Bushaltestellen zu barrierefreien Bushaltestellen mit Kassler Borde
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Das Personenbeförderungsgesetz hat das Ziel, dass bis zum 1. Januar 2022 alle Bushaltestellen barrierefrei umgebaut sein sollen. Für die Umsetzung sind die Kommunen zuständig. Zur Herstellung von barrierefreien Bushaltestellen gibt es Fördermittel des Landkreises sowie über die Förderung nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz des Landes Baden-Württemberg. Seit Aufführen des Ziels im Personenbeförderungsgesetz werden im Gebiet der Stadt Rottenburg die Bushaltestellen sukzessive, teilweise in Verbindung mit anderen Maßnahmen, umgebaut. Aufgrund von örtlichen Gegebenheiten können nicht

Barrierefreie Bushaltestellen

alle Bushaltestellen dem Ziel des Personenbeförderungsgesetzes nach umgebaut werden.

11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN**Bürgerauto Oberes Neckartal**

15. September 2021–22. Oktober 2022

ca. **1400**

Anzahl der angeforderten Fahrten
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Um mit einem Bürgerauto die Nahverkehrssituation in Rottenburg zu verbessern, schlossen sich vor einigen Jahren vier Ortschaften zusammen. Insbesondere für die ältere Bevölkerungsgruppe war der Weg zur Bushaltestelle bzw. zum Bahnhof mit den schlechten Verbindungen sehr weit und zu Fuß kaum zu leisten. Den älteren Mitbürger*innen wird mit dem Bürgerauto ein großes Stück Eigenständigkeit zurückgegeben. Die Abholung und Rückfahrt von/zur Haustür ist für die meist mobilitätseingeschränkten Bürger*innen eine gute Lösung. Mit dieser mobilen, ehrenamtlichen

Alltagsunterstützung wurde erreicht, dass die 80- bis 95-jährigen Mitbürger*innen wieder eigenständig Termine beim Arzt oder der Physiotherapie vereinbaren können (80 % der Fahrten umfassen derzeit Fahrten zu Ärzten in Rottenburg, in die Klinik nach Tübingen oder Rottenburg, zur Krankengymnastik, Wassergymnastik und Fußpflege). Im Zeitraum 2021 bis 2022 wurden insgesamt ca. 1400 Fahrten mit dem Bürgerauto angefordert. Mit 19 ehrenamtlichen Fahrern werden ca. 120 Fahrten pro Monat übernommen. Derzeit gibt es 36 Stammfahrgäste.

11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN**Jobrad-Verträge städtischer Mitarbeiter**

2017	2019	2022
3,2 %	7,0 %	18 %
17	37	96

Anteil (und absolute Anzahl) der Jobrad-Verträge städtischer Mitarbeiter*innen im Verhältnis zu den Antragsberechtigten (Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Im Mai 2017 wurde das Leasingangebot für Fahrräder, die sowohl dienstlich auch als privat von Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Rottenburg am Neckar

genutzt werden können, erstmals angeboten. Seither entwickelt sich eine stetige Nachfrage nach Jobrädern.

11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN**Menschen mit Migrationshintergrund**

2018	2020	2022
k.A.	6.289	7.186

Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund (Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Im Jahr 2020 lebten in der Stadt Rottenburg am Neckar 6.289 Menschen mit Migrationshintergrund, bis zum 2022 ist die Zahl auf 7.186 angestiegen. Der Indikator zeigt den stetigen Anstieg der Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund. Über den Indikator allein können jedoch keine Aussagen zur erfolgreichen In-

tegration von Migrant*innen getroffen werden, da dieser die Unterschiede von Migrant*innen und Nicht-Migrant*innen nicht abbildet. Hierzu wären weitere Daten - u.a. aus den Bereichen Beschäftigung, Bildung, Gesundheit und sozialer Integration - notwendig.

11 NACHHALTIGE
STÄDTE UND
GEMEINDEN**Politische Gremien der Stadt Rottenburg am Neckar**

2014	2017	2022
4	7	8

Anzahl der politischen Gremien und Beteiligungen

In der Kernstadt Rottenburg am Neckar gab es 2014 vier beschließende politische Gremien: Gemeinderat (auch für die Ortschaften bei großen Projekten), Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss (SBK), Verwaltungsausschuss (VA) und den Ausschuss für Bauen und Nachhaltigkeit (ABN). In zwei Ausschüssen (SBK und ABN) sind zusätzlich Sachkundige Einwohner*innen als beratende Mitglieder berufen worden. 2016 und 2017 kamen die Jugendvertretung, der Integrationsbeirat und der Behindertenbeirat dazu. 2022 entstand der

Kommunale Entwicklungsbeirat. Zusätzlich wird es ab 2024 zwei beratende Bezirksbeiräte für die Kernstadt geben. Jede der 17 Ortschaften wiederum verfügt ebenfalls über beschließende (bis zu einem gewissen Umfang) Ortschaftsräte. Die Betriebsausschüsse und Aufsichtsräte, etc. sind hier nicht aufgeführt. Der Indikator zeigt die vielfältige Gremienarbeit/Beteiligung einer partizipatorischen, inklusiven und integrierten Siedlungsplanung und -steuerung.



3.5 SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

3.5.1 SDG 17 – Einführung und Relevanz für deutsche Kommunen

Das SDG 17 strebt übergreifend mit Blick auf alle SDGs an, die Umsetzungsmittel zu stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben zu füllen. Alle Globalen Nachhaltigkeitsziele können nur durch starke Partnerschaften auf vielfältigen Ebenen erreicht werden. Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft müssen gemeinschaftlich an der Umsetzung der Ziele arbeiten - lokal, regional, national und global. In diesem Sinne sind Multi-Akteurspartnerschaften durch öffentliche, private und zivilgesellschaftliche Partner*innen von zentraler Bedeutung. Das Leitprinzip „niemanden zurückzulassen“ („leave no one behind“) beschreibt dabei die besondere Verantwortung, alle Menschen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung mitzunehmen. Insbesondere die Bedürfnisse der Ärmsten und am stärksten

Benachteiligten sollen so berücksichtigt werden - innerhalb einer Gesellschaft sowie im Rahmen der globalen Gemeinschaft. Entsprechend fordert die Agenda 2030 dazu auf, dass die Länder des Globalen Nordens die Länder des Globalen Südens, z.B. beim Kapazitätsaufbau für eine nachhaltige Entwicklung, unterstützen.¹⁵ Vor diesem Hintergrund sind für deutsche Kommunen insbesondere die folgenden Themengebiete für die Umsetzung des SDGs relevant (siehe hierzu auch vergleichend die Unterziele zum SDG 17 im Anhang):

- Bildung und Unterstützung von Partnerschaften und Kooperationen,
- Förderung von globaler Gerechtigkeit,
- Umsetzung von kommunaler Entwicklungspolitik.

¹⁵ Siehe hierzu den Freiwilligen Staatenbericht Deutschlands zum Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung 2021 sowie die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021.



3.5.2 Übersicht Qualitative Aspekte und Indikatoren

Qualitative Aspekte:

- I Förderung von globaler Gerechtigkeit - Engagement im Bereich Fairtrade**
- I Lokale Agenda 21 in Rottenburg am Neckar**
- I Initiative N! - Gutes Leben in Rottenburg am Neckar**
- I Globale Partnerschaften mit Kommunen**
- I Weitere Kooperationen, Netzwerke und Partnerschaften der Stadt sowie Unterstützung von Bürger*innen-Engagement**

Indikatoren:

- I Fairtrade-Town**
- I Fairtrade-Schools**
- I Bürgergeld-Projekte**

3.5.3 Qualitative Aspekte

Förderung von globaler Gerechtigkeit - Engagement im Bereich Fairtrade

Die Stadt Rottenburg am Neckar engagiert sich gemeinsam mit der Zivilgesellschaft seit vielen Jahren für globale Gerechtigkeit. Das Engagement im Bereich „Fairer Handel und Eine Welt“ begann schon früh - bereits 1977 wurde der Weltladen e.V. gegründet. Eine lebendige Vereinsarbeit und viele Initiativen zu „Eine-Welt-Anliegen“ entwickelten sich daraufhin in der Stadt. Mit Beginn der Lokalen Agenda 21 in Rottenburg bekam dieses Anliegen weiteren Aufschwung. 2000 entstand die Agenda-Projektgruppe „Rottenburg handelt fair“, die viele Veranstaltungen und Projekte hervorbrachte. Aus diesem Prozess der Lokalen Agenda kam 2009 schließlich der Anstoß, dass sich Rottenburg als „Fairtrade-Stadt“ bewerben wollte.

Abb. 35: Garten der Begegnung Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



Seit dem Jahr 2010 ist die Stadt offiziell als **Fairtrade-Town** zertifiziert. Rottenburg war damit die erste Fairtrade-Stadt des Bundeslandes Baden-Württemberg. Fairtrade-Towns fördern den fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam lokal für den fairen Handel stark machen. Die internationale Kampagne Fairtrade-Towns wird in Deutschland von dem Verein TransFair getragen. Der Titel Fairtrade-Stadt wird jeweils für zwei Jahre vergeben – die Stadt Rottenburg konnte die Zertifizierung seit 2010 bis heute stets verlängern, während andere Städte im Laufe der Zeit den Titel auch verloren haben.

Für die Auszeichnung zur Fairtrade-Town muss eine Kommune nachweislich fünf Kriterien erfüllen, die das Engagement für den fairen Handel auf verschiedenen Ebenen einer Kommune betreffen. Neben einem Ratsbeschluss ist die Einrichtung einer lokalen Steuerungsgruppe erforderlich, welche die Aktivitäten koordiniert. Weitere Kriterien betreffen den Verkauf fair

gehandelter Produkte, Informations- und Bildungsaktivitäten inklusive Einbindung der Zivilgesellschaft sowie entsprechende Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. In Rottenburg werden jährlich verschiedene Projekte mit vielfältigen Partnern umgesetzt (Beispiele sind eine Faire Stadtrallye, Filmbeiträge zur Fairen Woche oder ein Fairtrade Aktionstag an Rottenburger Schulen). Eine wichtige Rolle spielen dabei Kooperation mit anderen Fairtrade-zertifizierten Einrichtungen. So gibt es in Rottenburg mittlerweile drei **Fairtrade Schools** (St. Klara seit 2016, PKG seit 2018, CJL seit 2019). Mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg verfügt die Stadt seit 2016 ebenfalls über eine zertifizierte **Fairtrade University**. Im Jahr 2022 wurde der Kreis der „fair-zertifizierten“ Einrichtungen in Rottenburg um eine erste „**Faire Kita**“ erweitert. In den jeweiligen Einrichtungen wird das Thema fairer Handel jeweils verankert und ein Bewusstsein für globale Gerechtigkeit geschaffen.

Auch in der **öffentlichen Beschaffung** wird der Aspekt des fairen Handels zunehmend berücksichtigt. Bereits seit einigen Jahren ist die Stadtverwaltung bemüht, neben ökonomischen auch ökologische und soziale Gesichtspunkte in der Beschaffung zu berücksichtigen. So wird beispielsweise in der alltäglichen Beschaffung von Lebensmitteln und textiler Produkte auf die entsprechenden Siegel geachtet (dies umfasst z.B. Faire Geschenkekörbe, Früchte und Säfte aus Fairem Handel - beispielsweise für Gemeinderatssitzungen sowie Schals, T-Shirt und Mützen für öffentlichkeitswirksame Auftritte). Darüber hinaus spielen ökologische und soziale Kriterien eine große Rolle bei der öffentlichen Beschaffung der interkommunalen Kooperation (IKO) der Städte Metzingen, Rottenburg, Tübingen & Reutlingen sowie der Landkreise Tübingen und Reutlingen.

Abb. 36: Titelverlängerung Fairtrade-Stadt Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



Lokale Agenda 21 in Rottenburg am Neckar

Seit Ende der 1990er Jahre gibt es in Rottenburg am Neckar die **Lokale Agenda 21**, in der sich verschiedene Akteur*innen in Arbeitskreisen und Projektgruppen sowie der Koordinierungsgruppe für nachhaltige Entwicklung einsetzen. Die Arbeitskreise und Projektgruppen konkretisieren die Agenda-Projekte und setzen sie um. Aufgabe der Koordinierungsgruppe ist die Öffentlichkeitsarbeit und der Austausch unter den Projektgruppen. Die Geschäftsstelle der Lokalen Agenda 21 in Rottenburg am Neckar liegt bei der Stadtverwaltung Rottenburg, in der Stabsstelle Umwelt und Klimaschutz. Die Lokale Agenda 21 dient insgesamt als offene Plattform für Bürger*innen.

Die Etablierung der Lokalen Agenda 21 vollzog sich im Rahmen verschiedener zentraler Meilensteine. Zur Stadtentwicklungsplanung (STEP) wurde 1996 eine intensive, offene Bürger*innenbeteiligung durchgeführt. Leitbilder sowie Zielsetzungen im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich wurden erarbeitet und damit die Grundlage für den Lokalen Agenda-Prozess geschaffen. Die Volkshochschule Rottenburg bot 1998/99 die Veranstaltungsreihe „Stadtentwicklung und Lokale Agenda 21“ an, angeregt von der Stadtverwaltung und verschiedenen Gruppierungen, wie dem Bund für Umwelt- und Naturschutz Rottenburg und kirchlichen Vertretern*innen. Das in mehreren Gesprächsrunden erarbeitete Programm umfasste auch Themen wie z.B. gerechter Welthandel, Landwirtschaft und Waldbau. Im Jahr 1999 beschloss der Gemeinderat der Stadt Rottenburg am Neckar, unter Beteiligung der Bürger*innen, von Interessenvertreter*innen und der Verwaltung, eine Lokale Agenda 21 zu erarbeiten. Aus der Planungswerkstatt der Agenda mit rund 70 Teilnehmer*innen gingen im Juli 1999 die Arbeitskreise „Kultur“, „Ökologie“, „Ökonomie“ und „Soziales“ hervor.

Heute ist die Lokale Agenda nach wie vor mit verschiedenen Arbeitskreisen aktiv (AG Ökonomie: Fairtrade-stadt; AG Ökonomie: Regionalmarkt; AG Ökologie: Re-

pairCafe; AG Ökologie: Radwegegruppe; AG Ökologie: Lastenrad; AG Ökologie: Lebensraum Weggental; AG Soziales: Kultur in Schloss 1 (Justizvollzugsanstalt); AG Soziales: Quartierstreff Kreuzerfeld; AG Soziales: Food-sharing). Das jährliche Budget für das ehrenamtliche Engagement umfasst dabei rund 5.300 € (ohne Rücklagen).

Abb. 37: Logo Lokale Agenda 21 Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



Initiative N! - Gutes Leben in Rottenburg am Neckar

Um vor Ort zu konsequentem Handeln für mehr Nachhaltigkeit beizutragen, haben Akteur*innen aus der Lokalen Agenda 21 zusammen mit der Stadtverwaltung im Jahr 2016 die „**Initiative N! - Gutes Leben in Rottenburg am Neckar**“ gegründet. Das „N!“ steht dabei für Nachhaltigkeit und eine Entwicklung, die einen Ausgleich zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Interessen schafft – lokal und global, heute und in der Zukunft.

Zur Auftaktveranstaltung lud der Oberbürgermeister Stephan Neher ein und unterzeichnete in diesem Zuge die Musterresolution „2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“. Seitdem ist Rottenburg Unterzeichnungskommune und Mitglied des Clubs der Agenda 2030 Kommunen.

Die Multiakteurspartnerschaft „Initiative N!“ mit Vertreter*innen aus Verwaltung, Wissenschaft, Bildung und Zivilgesellschaft berät die Stadt in Sachen Nachhaltigkeit und leistet Beiträge zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele vor Ort. Die Initiative ist aus dem Bewusstsein heraus entstanden, dass Nachhaltigkeit „hier und heute vor Ort anfängt“. Denn nur wenn die Menschen vor Ort Nachhaltigkeit leben, bleibt die Stadt Rottenburg heute und in Zukunft attraktiv und eine lebenswerte Stadt mit Vorbildcharakter. Zugleich leistet Rottenburg damit einen vorbildlichen Beitrag für eine zukunftsfähige, gerechte und lebenswerte Welt.

Vor diesem Hintergrund ist es das übergeordnete Ziel der Akteurspartnerschaft, Nachhaltigkeit systematisch zum Entscheidungs- und Umsetzungskriterium für alle Vorhaben in Rottenburg zu machen – intern in der Verwaltung und extern in der Stadt insgesamt (in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen). Nachhaltiges Handeln soll für alle Menschen in der Stadt alltäglich werden. Die Globalen Nachhaltigkeitsziele dienen dabei als Orientierungsrahmen bzw. Kompass.

Um die beschriebenen Ziele umzusetzen, entwickelt die Initiative vielfältige Ideen und Aktivitäten. Ein Beispiel ist das 2017 veranstaltete „N!-Festival“. Das Festival machte das breite Thema Nachhaltigkeit anhand von einfachen, praktischen Alltagsbeispielen für alle Bürger*innen der Stadt erlebbar und lud zum Mitmachen ein. Schwerpunkte der Initiative N! bilden insgesamt die Handlungsfelder Bildung, Energie, Konsum, Mobilität und Verwaltung. Darüber hinaus werden Nachhaltigkeits-Initiativen von Vereinen und Bürger*innen unterstützt und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft gefördert. Insgesamt erfolgt so eine Vernetzung mit Akteur*innen land- und bundesweit als Teil der weltweiten Agenda 2030-Bewegung.



Abb. 38: Logo Initiative N! Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

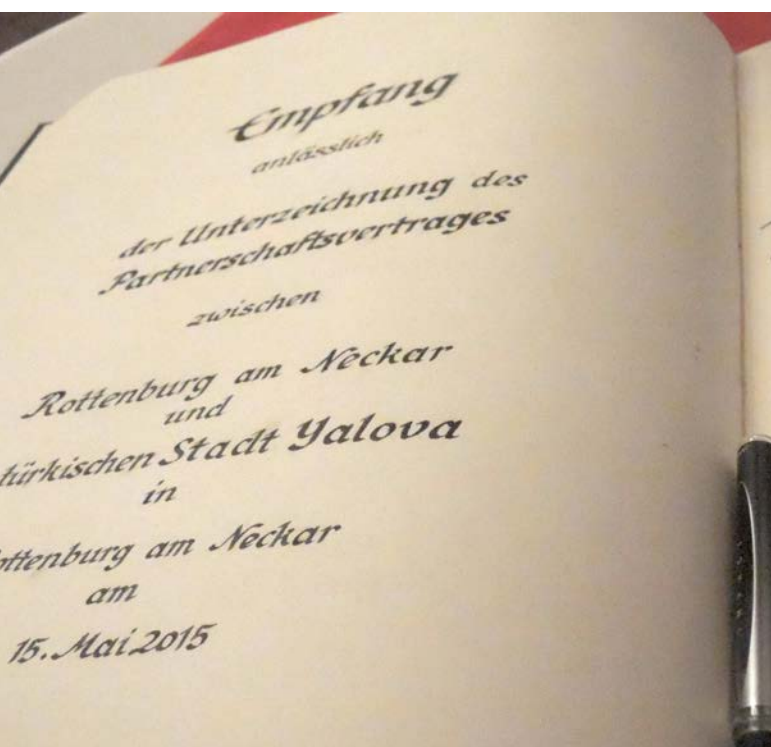
Globale Partnerschaften mit Kommunen

Im Jahr 2017 startete der Verein Malawi Freunde Rottenburg e.V. in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Stadt Rottenburg ein Klimapartnerschaftsprojekt in der Gemeinde Chilumba im Norden von Malawi. Hierzu wurde ein **Klima- und Umwelt-Workshop** in Chilumba umgesetzt. Die Idee für den Workshop war, zu erfahren, welche Probleme die Menschen vor Ort und Umgebung in Folge der klimatischen Veränderungen und im Bereich ihrer aktuellen Umweltsituation haben. Hieraus sollten gemeinsam Folgerungen und Ziele abgeleitet sowie konkrete Aktivitäten und Projekte entwickelt werden. Beteiligt waren rund 40 ausgewählte Personen (darunter Frauengruppen aus den umliegenden Dörfern, das Dorfentwicklungskomitee, Schüler*innen und Lehrer*innen, Distriktbeamt*innen sowie sechs „Chiefs“ aus den angrenzenden Dörfern). Im Verlauf zweier Tage wurden nach der World-Café-Methode in fünf Arbeitsgruppen insbesondere für die Themen Klima, Umweltschutz und sanitäre Verhältnisse verschiedene Ziele entwickelt und Prioritäten herausgearbeitet. So konnten zahlreiche Maßnahmen inklusive Kostenschätzungen erarbeitet werden. Konkret wurde der Grundstein für ein Energiesponsorenprogramm, ein Toiletten-Programm und Bewässerungssysteme gelegt. Hierfür wurde eine Spendenkampagne ins Leben gerufen und die Programme starteten im Jahr 2017. Seitdem folgten jährlich wiederkehrende Unterstützungen in finanzieller Form durch die Stadtverwaltung oder die Stadtwerke Rottenburg.

Die Stadt Rottenburg am Neckar pflegt darüber hinaus verschiedene Städtepartnerschaften. Im Jahr 2015 wurde der **Städtepartnerschaftsvertrag zwischen Rottenburg und Yalova, Türkei** unterzeichnet.

Seit geraumer Zeit bestand in der Bürgerschaft und im Gemeinderat der Wunsch nach einer Städtepartnerschaft mit der Türkei. Viele Menschen aus diesem Land haben auch in Rottenburg eine neue Heimat gefunden. Der Kontakt zu Yalova erfolgte 2013/14 im Rahmen der „EU-Turkey Town Twinning Initiative“ (Städtepartner-

Abb. 39: Festakt Vertragsunterzeichnung Städtepartnerschaft Yalova
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



schafts-Initiative EU-Türkei). Die freundschaftlichen Verbindungen zwischen den beiden Städten sollen seitdem vor allem im Jugendbereich vertieft werden. Im Jahr 2015 wurde hierzu ein unterstützender Städtepartnerschaftsverein gegründet. Zweck des Vereins ist laut Satzung die allgemeine Förderung der Städtepartnerschaft mit besonderem Schwerpunkt auf der Völkerverständigung und der internationalen Freundschaft. Auch die Zusammenarbeit auf allen Gebieten des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens und die Begegnung einzelner Bürger*innen bzw. Gruppen aus den Partnerstädten ist ein wichtiger Fokus. Seit der Gründung des Vereins und der Partnerschaft finden regelmäßig Austauschtreffen statt.

Bereits seit 1979 besteht die **Städtepartnerschaft** zwischen Rottenburg am Neckar und Saint-Claude, Frankreich. Mit der Vertragsunterzeichnung wurde eine bis dahin schon 10-jährige Freundschaft besiegelt. Die Basis für die Gründung der Partnerschaft waren die Kontakte zwischen dem Verband der Heimkehrer (VdH Ortsgruppe Rottenburg) und dem Verband der ehemaligen französischen Kriegsgefangenen (ACPG) aus Saint-Claude. Die freundschaftlichen und partnerschaftlichen Verbindungen zwischen den beiden Städten - vor allem zwischen der Jugend - sind in den vergangenen Jahren immer zahlreicher geworden. Im Jahr 2010 wurde vor Ort zusätzlich der Verein „Deutsch-französische Allianz - Partnerschaftsverein Rottenburg am Neckar/Saint-Claude“ gegründet, um die Städtepartnerschaft zwischen den beiden Städten kontinuierlich zu fördern. In Saint-Claude wurde bereits 2009 ein ähnlicher Verein gegründet. Die Städte und die Vereine arbeiten seitdem eng zusammen. Weitere Partnerschaften gibt es zwischen einzelnen Ortschaften und Städten in Frankreich und Österreich: **Ergenzingen-Gols, Kiebingen-Lion sur mer, Oberndorf-St.Georgen, Wendelsheim-Ablis.**

Abb. 40: Garten der Begegnung Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



Weitere Kooperationen, Netzwerke und Partnerschaften der Stadt sowie Unterstützung von Bürger*innen-Engagement

Neben den bereits genannten Multiakteurspartnerschaften - Initiative N! und Lokale Agenda 21 - ist die Stadt Rottenburg in verschiedenen weiteren Kooperationen, Netzwerken und Partnerschaften vor Ort aktiv. Diese werden im Folgenden vorgestellt.

Die Stadt Rottenburg am Neckar war 2019 Gründungsmitglied im **Städtebündnis Sicherer Hafen** und koordiniert die Mitgliedskommunen in Baden-Württemberg. Das Bündnis vereint bundesweit Kommunen, Gemeinden und Landkreise, welche sich mit der Initiative Seebrücke und der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer solidarisieren. Sie verbindet die Bereitschaft, aus Seenot gerettete und/oder in überfüllten Aufnahme-lagern gestrandete Schutzsuchende zusätzlich aufzunehmen.

Die Stadt koordiniert außerdem in Person des städtischen Flüchtlingskoordinators das **Netzwerk der Flüchtlingshilfe** mit rund 50 regelmäßig aktiven Ehrenamtlichen. Die Angebote, für die ein jährliches Budget von ca. 3.000 Euro zur Verfügung steht, umfassen z.B. ein Sprachcafé mit Kinderbetreuung, Nachhilfe-Angebote, eine Karriere-Werkstatt sowie eine Fahrrad-Werkstatt.

Rottenburg engagiert sich darüber hinaus seit vielen Jahren in verschiedenen Arbeitskreisen (**Arbeitskreise „Kinder und Jugend“**), zum Teil auf Landkreisebene und mit der Polizei. Dort werden Hilfsangebote und Hilfsnetze ausgetauscht und vernetzt - ebenso wie Handlungsempfehlungen, Präventionsleitfäden, gemeinsam Handlungsleitfäden oder Elternbriefe erarbeitet und veröffentlicht.

Die Stadtverwaltung pflegt ebenfalls eine aktive **Partnerschaft mit der ortsansässigen Hochschule für Forstwirtschaft** im Zuge mehrerer Verbindungen und Kooperationen. So stellt die Stadtverwaltung knapp



2.500 Hektar Stadtwald, bestehend aus den beiden Forstrevieren Nord und Süd, als Versuchs- und Lehrwald für die Hochschule zur Verfügung. Weitere Kooperationen umfassen beispielsweise die Betreuung von Bachelor-, Master- und sonstigen Arbeiten. Auch das gemeinsame Miteinander der Student*innen wird gefördert. So treffen sich z.B. regelmäßig verschiedene Hochschulgruppen in einem Jugendhaus. Auch bei verschiedenen (Bildungs-) Veranstaltungen (z.B. ForestCleanUp Day, Initiative N!, NeuGründer) unterstützen sich die Stadtverwaltung und die Hochschule gegenseitig.

Im Rahmen bestehender Kooperationen setzt die Stadt Rottenburg am Neckar diverse konkrete Projekte und Aktivitäten um. Im Folgenden werden diesbezügliche Beispiele vorgestellt.

- I Im **Projekt „Ein Bauwagen für alle“** kooperiert die Stadt mit der Hochschule für Forstwirtschaft, dem Verein Mokka e.V. sowie der Jugendvertretung. 2022 wurde hier ein Förderantrag über die Kampagne „Mindchanger“ gestellt, um bis Ende 2023 einen Bauwagen gemeinsam nachhaltig um- und auszubauen. Dieser soll als Anlaufstelle für junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren dienen, aber auch die Nachbarschaft sowie im Quartier ansässige Vereine mit einbeziehen. Weiterhin soll es verschiedene Workshops rund um das Thema Nachhaltigkeit geben, die niedrigschwellig angeboten und für die Besucher*innen kostenlos durchgeführt werden.
- I Im **Projekt Garten der Begegnung** kooperiert die Stadtverwaltung sowohl mit der Hochschule für Forstwirtschaft als auch mit weiteren Akteur*innen (die Vereine Diasporahaus Bietenhausen und Lebenshilfe Tübingen sowie die Lindenschule). Die Stadt hat eine entsprechende Gartenfläche erworben und stellt jährlich ca. 1.500 Euro für laufende Kosten zur Verfügung.
- I Mit Unterstützung der Stadt Rottenburg konnte 2021 durch den Verein „Wir im Ländle“ eine **Campschule** an einem Flüchtlingscamp nahe der syrischen Grenze errichtet werden. Die Stadt plant,

die Campschule dauerhaft mit jährlich 15.000 € zu finanzieren.

- I Die Stadt Rottenburg nimmt gemeinsam mit der Jugendvertretung, der Jugendstiftung Baden-Württemberg und vielen weiteren Kooperationspartner*innen jährlich mit einer Veranstaltung sowie einem kleinen Demokratiefest auf dem Marktplatz am **Internationalen Tag der Demokratie** teil. Hierzu kommt die Stadt mit Bürger*innen zu unterschiedlichen Themen ins Gespräch.
- I Rottenburg unterstützt ebenfalls das **Fest der Nationen** - ein niederschwelliges Integrationsinstrument. Über das gemeinsame Organisieren sollen sich möglichst viele Nationalitäten und Kulturen begegnen, sich kennenlernen und so mehr Verständnis füreinander entwickeln. Beteiligt sind kontinuierlich 30 Vereine und Einzelengagierte. Beim Fest selbst kommen regelmäßig 500 - 800 Menschen zusammen.
- I In Kooperation mit Ehrenamtlichen aber auch mit Hilfeeinrichtungen veranstaltet die Stadt jährlich zum **internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen** verschiedene Aktionen, um die Bevölkerung für das Thema Häusliche Gewalt zu sensibilisieren und entsprechende Beratungsangebote bekannt zu machen.
- I Verschiedene Sportvereine, die Abteilung Jugend der Stadt, der Jugendhilfeverein Mokka e.V. und die Jugendsachbearbeiter*innen der Polizei haben sich zusammengeschlossen, um das Gemeinschaftsprojekt **Sportcamp** zu initiieren. Das Sportcamp ist eine jährliche Aktion innerhalb des städtischen Sommerferienprogramms für Jugendliche. Hier bekommen junge Menschen die Möglichkeit, verschiedene Sportarten auszuprobieren.
- I Die **Corona-Teststrategie** der Stadt Rottenburg mit Testangeboten in allen Schulen, allen Kindergärten und mehreren städtischen Testzentren -und Stellen wurde ab 2020 von rund 530 ehrenamtlichen Testhelfer*innen unterstützt.
- I Die Umsetzung des **Integrationskonzepts** in Rottenburg ist ebenfalls ein Beispiel für eine Aktivität, die nur durch die Zusammenarbeit mehrerer Akteur*innen erfolgreich ist. Das Konzept basiert auf einem umfangreichen Beteiligungsprozess mit



Abb. 41: Aktion zum Tag gegen Gewalt an Frauen
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

Abb. 42: Sportentwicklungsplan der Stadt Rottenburg am Neckar
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



Mitgliedern des Gemeinderats, Fachleuten und Ehrenamtlichen in der Migrations- und Integrationsarbeit, Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung sowie Bürger*innen. Es gibt den roten Faden für die Integrationspolitik der kommenden Jahre vor und wird mit Unterstützung durch Arbeitsgruppen, die mit verschiedensten Akteur*innen innerhalb und außerhalb der Verwaltung besetzt sind, sukzessive umgesetzt und fortgeschrieben.

Auch die Zusammenarbeit und Förderung von Vereinen durch die Stadt ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Die in großer Zahl und in vielfältiger Form vorhandenen Vereine in Rottenburg übernehmen wichtige soziale, kulturelle, sportliche, pädagogische, gesundheitsvorsorgende und umweltbewahrende Funktionen. In den 2021 vom Gemeinderat in einer neuen Fassung beschlossenen **Richtlinien zur Förderung von Vereinen** wird hervorgehoben, dass die Bedeutung von Vereinen, Einrichtungen und Initiativen in der Gesellschaft eine enge Partnerschaft und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt erfordert. Vor diesem Hintergrund erfolgt sowohl eine direkte als auch indirekte Unterstützung durch die Stadt Rottenburg am Neckar. Insbesondere stellt die Stadt nach den neu erstellten Richtlinien im Rahmen der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel eine entsprechende finanzielle Förderung zur Verfügung.

Im Jahr 2023 wurde eine spezifische **Förderrichtlinie zur Förderung von zivilgesellschaftlichen Maßnahmen für nachhaltige Entwicklung** veröffentlicht. Die Stadt fördert auf Antrag als freiwillige Leistung verschiedene Maßnahmen und Projekte von ehrenamtlichen Akteur*innen, Initiativen und sonstigen Gruppierungen. Diese müssen sich im besonderen Maße auf eine nachhaltige Entwicklung beziehen und geeignet sein, das Engagement der Stadt Rottenburg für Nachhaltigkeit auch zivilgesellschaftlich voranzutreiben. Mit der Förderung der zivilgesellschaftlichen Maßnahmen möchte die Stadt Rottenburg die vielfältig aufgestellten ehrenamtlichen Akteur*innen in Rottenburg unterstützen und leistet so einen Beitrag zur nachhaltigen Kommunalentwicklung. Grundlage der Förderung sind die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele: das Programm

unterstützt lokale und globale Maßnahmen und Partnerschaften, die direkt einem oder mehreren SDGs zuordenbar sind und dabei mindestens zwei der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie und Soziales) berücksichtigen.

Eine spezifische Zusammenarbeit mit Vereinen erfolgt auch im Rahmen der **Sportentwicklungsplanung**. 2018 wurde in der Stadt Rottenburg eine solche Entwicklungsplanung begonnen, um grundlegende Veränderungen in der Schul- und Vereinslandschaft aufzugreifen. Die Basis für die Sportentwicklungsplanung bildete eine mehrstufige Herangehensweise. Zunächst wurden in einer Bestandsaufnahme Grundlagendaten aufbereitet und analysiert. In einer Online-Bevölkerungsbefragung wurde die Sport- und Bewegungsaktivität der Rottenburger Einwohner*innen in Kernstadt und Ortschaften abgefragt sowie unterschiedliche Aspekte zu Sport und Bewegung bewertet. Im nächsten Schritt wurden die Bedarfe der Sportvereine und Schulen anhand eines Fragebogens erhoben und ausgewertet. Diese Bestands-Bedarfs-Bilanzierung bildete die Grundlage für einen Beteiligungsprozess. In fünf Arbeitssitzungen waren Vertreter*innen aus politischen Gremien, Schulen und Vereinen sowie der Stadtverwaltung beteiligt. Für die Umsetzung der Sportentwicklungsplanung hat der Gemeinderat für die Haushaltsjahre 2021 bis 2023 jeweils 50.000 Euro bewilligt. Die Verwaltung hat den Maßnahmenplan aus der Sportentwicklungsplanung priorisiert und in einem Drei-Jahres-Umsetzungsplan festgeschrieben. Im Rahmen eines ersten **Netzwerktreffens der Steuerungsgruppe Sportentwicklungsplanung** im Jahr 2022 haben mehrere Vereine das Thema Nachhaltigkeit und die Globalen Nachhaltigkeitsziele in die Tagesordnung integriert und stellten NI-Steckbriefe für Vereine sowie Inhalte der NI-Charta Sport vor.

Ein zentraler Aspekt ist darüber hinaus die Unterstützung von Bürger*innen-Engagement. Die Stadtverwaltung dient mit verschiedenen Ämtern und Stabsstellen als Netzwerk für Vereine, Projekte und Gruppen, die sich für die Belange anderer Menschen oder die Umgebung einsetzen. Die Organe der Stadt Rottenburg haben seit vielen Jahren erkannt, dass Lö-

sungen zu wichtigen gesellschaftspolitischen Fragestellungen z.B. in den Bereichen Pflege, Selbsthilfe, Jugend, Familie, Integration und Bildung nur in einer funktionierenden Bürger*innenkommune zu finden sind. So ist die **Förderung des Ehrenamts** ein kommunalpolitischer Schwerpunkt. Wertschätzung ist eine wichtige Säule der Förderung. Seit 2014 ehrt die Stadt Rottenburg bis zu zehn Bürger*innen pro Jahr für herausragendes bürgerschaftliches Engagement. Das Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerengagement koordiniert das Auswahlverfahren und veranstaltet den Jahresempfang, in den die Bürgerehrung eingebettet ist. Bis 2023 wurden insgesamt 93 Medaillen der Stadt Rottenburg in Bronze verliehen.

Im Rahmen des **Weiterbildungsprogramms** im Bereich Bürger*innen-Engagement werden jährlich vielfältige Veranstaltungen angeboten, um Ehrenamtliche zu unterstützen. Organisiert und verantwortet wird das Programm vom Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerengagement der Stadt in Kooperation mit der Volkshochschule Rottenburg.

Seit dem Jahr 2012 unterstützt die Stadt Rottenburg am Neckar im Rahmen des **Bürgergelds** verschiedene Aktionen von Rottenburger Vereinen, Initiativen und sonstigen Gruppierungen und fördert damit das ehrenamtliche Engagement vor Ort. Das Bürgergeld auf der Basis 5 €/Einwohner*in steht jährlich zur Verfügung und wird regelmäßig weitestgehend ausgeschöpft. Hierbei kooperieren auch häufig Vereine untereinander und mit verschiedensten Institutionen. In zehn Jahren, seit es das Bürgergeld gibt, sind alleine vom Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss rund 1.029.000 Euro für 198 ehrenamtliche Projekte in der Kernstadt bewilligt worden. Darüber hinaus wurden in den Ortschaften ca. 1.330.000 Euro Bürgergeld für 727 ehrenamtliche Projekte genehmigt.

Bereits seit dem Jahr 2016 besteht bereits die Möglichkeit, jugendkulturelle Veranstaltungen zu fördern. Hierfür stehen jährlich 20.000-, € zur Verfügung. 2022 wurden die Förderrichtlinien überarbeitet, sodass diese Möglichkeit ab 2023 als **Jugendbürger*innengeld** bekannter gemacht werden kann. Über die Ausschüt-



Abb. 43: Die Jugendvertretung 2022 auf der Bildungsreise beim Ethikrat in Berlin Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg



tung der Gelder entscheidet die Jugendvertretung in ihren öffentlichen Sitzungen. Für jedes beantragte Projekt stehen maximal 3.000 € zur Verfügung. Hierdurch sollen junge Menschen ermutigt werden, eigenständig Projekte für und mit anderen Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen umzusetzen.

Abb. 44: Flyer für „Ein Bauwagen für alle“
Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

3.5.4 Indikatoren

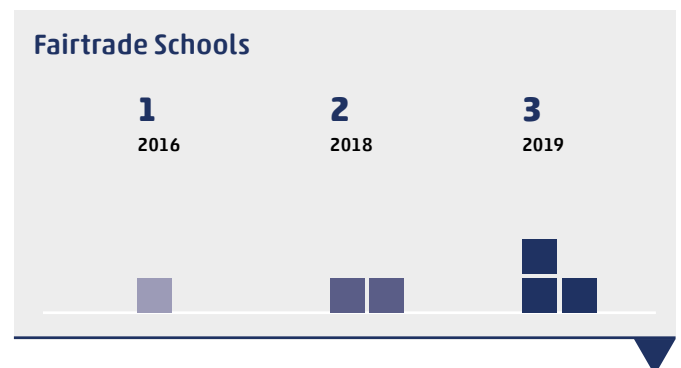
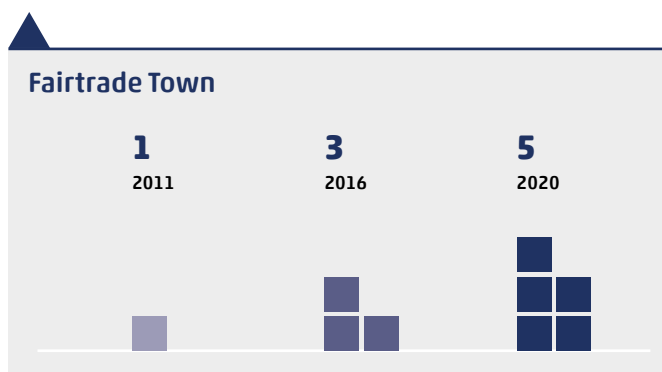


Fairtrade Town

Anzahl der Auszeichnungen/Titelerneuerungen als Fairtrade-Kommune (Quelle: SDG-Portal)

Die Auszeichnung „Fairtrade Town“ beschreibt eine Zertifizierung von Fairtrade Deutschland e.V., die das kommunale Engagement für fair gehandelte Produkte (zu fairen Mindestpreisen für den/die Erzeuger*in) auszeichnet. Kommunen, Kreise oder Regionen müssen dabei bestimmte Kriterien erfüllen (bestehender Ratsbeschluss, Einrichtung einer Steuerungsgruppe, Fairtrade-Produkte im Sortiment des lokalen Einzel-

handels, Einbindung der Zivilgesellschaft sowie bestehende Öffentlichkeitsarbeit). Alle zwei Jahre muss die Auszeichnung rezertifiziert werden. Die Stadt Rottenburg am Neckar hat bereits fünf Titelerneuerungen als Fairtrade-Town erhalten. Auf Bundes- oder Landesebene sind keine vergleichbaren Daten verfügbar, auch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategien beinhaltet keine Zielsetzungen zum Stand der Auszeichnungen.



Fairtrade Schools

Anzahl der als Fairtrade-School ausgezeichneten Schulen
(Quelle: www.fairtradeschools.de)



Die Auszeichnung „Fairtrade School“ beschreibt eine Zertifizierung von Fairtrade Deutschland e.V., die das schulische Engagement für fair gehandelte Produkte (zu fairen Mindestpreisen für den/die Erzeuger*in) auszeichnet. Die Auszeichnung kann von jeder Schulform in Deutschland erlangt werden, zu erfüllen sind dabei folgende Kriterien: Gründung eines Schulteams, Erstellung eines „Fairtrade-Kompass“, Angebot von Produkten aus fairem Handel, fairer Handel als fester

Bestandteil des Unterrichts, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Fairtrade. Alle zwei Jahre muss die Auszeichnung rezertifiziert werden. In Rottenburg am Neckar sind bereits drei Schulen als „Fairtrade School“ zertifiziert. Auf Bundes- oder Landesebene sind keine Daten verfügbar, auch die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategien beinhaltet keine Zielsetzungen zum Stand der Auszeichnung.

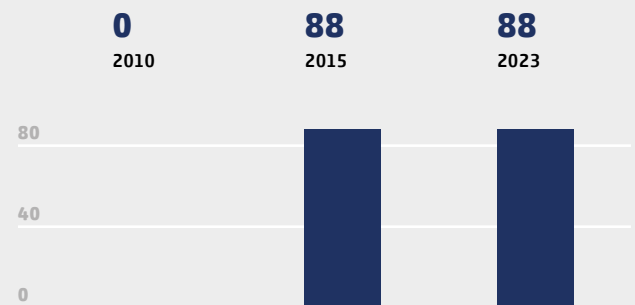


Bürgergeld-Projekte

Jährliche Anzahl der Projekte, die mit Bürgergeld unterstützt wurden
(Quelle: Stadt Rottenburg am Neckar)

Mit dem Bürgergeld werden seit 2012 Projekte von Rottenburger Vereinen, Initiativen und sonstigen Gruppierungen finanziell unterstützt. Damit wird das ehrenamtliche Engagement vor Ort gefördert. Kernstadt und Ortschaften erhalten jährlich Bürgergeld in Höhe von 5 Euro je Einwohner*in.

Bürgergeld-Projekte





04

4 Ausblick



Abb. 45: Rottenburger Marktplatz durch Fenster Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg

Mit Hilfe dieses Voluntary Local Reviews (VLR) konnte der Umsetzungsstand der Globalen Nachhaltigkeitsziele in der Stadt Rottenburg am Neckar sowohl in qualitativer Hinsicht (Erfassung der Nachhaltigkeitsaktivitäten) als auch in quantitativer Hinsicht (Analyse von Indikatoren) umfassend dargestellt werden. Die Vorstellung der einzelnen Aktivitäten und Indikatoren zu den SDGs zeigt: die Stadt Rottenburg am Neckar leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 vor Ort. Während in der bisherigen kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung in Deutschland häufig ein quantitativer Fokus auf Indikatoren gelegt wurde, so wird in diesem VLR eine ganzheitliche Darstellung lokaler Nachhaltigkeit angestrebt. Der VLR verdeutlicht damit, wie der globale Referenzrahmen der Agenda 2030 sowohl mit Blick auf qualitative als auch quantitative Aspekte im Sinne der SDG Lokalisierung auf die kommunale Ebene bezogen werden kann.

Dieser erste VLR der Stadt Rottenburg am Neckar stellt gleichzeitig den ersten kommunalen Nachhaltigkeitsbericht dar. Er soll der Startpunkt für die Fortführung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in den kommenden Jahren sein. Die Berichterstattung ist somit als ein fortlaufender Prozess angelegt - die Ergebnisse dieses

VLRs dienen als Basis für weitere Berichte. Neben den Aktivitäten zu den ausgewählten SDGs 6, 7, 9, 11 und 17 bestehen in Rottenburg am Neckar eine Reihe weiterer Aktivitäten, die einen Beitrag zur Umsetzung der restlichen SDGs leisten. Vor diesem Hintergrund soll der VLR der Stadt Rottenburg am Neckar zukünftig erweitert werden, um dann sämtliche der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele zu berücksichtigen und das Engagement der Stadt umfassend darzustellen. Es wird angestrebt, dass in den zukünftigen Berichten neben den städtischen Aktivitäten auch das vielfältige Engagement weiterer Akteur*innen - z.B. aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft - zu den SDGs integriert vorgestellt wird.

Grundsätzlich erfüllt dieser internationale Nachhaltigkeitsbericht drei Funktionen. Zunächst dient er der Reflexion der Umsetzungsfortschritte mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung. Zentrale Aktivitäten (handlungsleitende Strategien und Konzepte, Maßnahmen, Projekte, politische Beschlüsse, spezifische Ziele, Kooperationen und Netzwerke sowie Organisationsstrukturen) können gebündelt aufgezeigt, Entwicklungen über Kennzahlen messbar gemacht und Handlungsbedarfe offengelegt werden. Daneben erfüllt die Berichterstattung eine Kommunikationsfunktion gegenüber politischen Entscheidungstragenden und Interessierten, um über den Status Quo bezüglich Nachhaltigkeit vor Ort zu informieren, diesbezüglich Transparenz herzustellen und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Schließlich dient die Berichterstattung als ein zentrales Steuerungselement im stetigen Zyklus des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements und für die zukünftige Ausrichtung der kommunalen Planung. So können Zielerreichungen reflektiert, Mechanismen bei der Verfehlung von Zielen ausgelöst und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses neue Prioritäten gesetzt werden.

Der vorliegende VLR reiht sich in die stetig wachsende weltweite Bewegung der VLR-Berichterstattung ein und zeigt auf, dass Kommunen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Agenda 2030 spielen können. Zu allen adressierten SDGs konnten lokale Beiträge gefunden werden. Die beschriebenen Beiträge decken dabei viele der insgesamt 169 SDG Unterziele ab. In

dieser Hinsicht stützt dieser VLR die Annahme in der Literatur, dass mindestens 65 Prozent der SDG Unterziele nur erreicht werden können, wenn Kommunen konsequent in Implementierung und Monitoring einbezogen werden (siehe Kapitel 1). Die VLR-Berichterstattung bietet grundsätzlich das große Potential, die nationale und regionale Berichterstattung gegenüber dem Hochrangigen Politischen Forum für Nachhaltige Entwicklung der UN mit lokalen Praxiserfahrungen zu bereichern. Für die erfolgreiche Implementierung der Agenda 2030 ist die Verschränkung der verschiedenen Ebenen (international, national, regional, kommunal) von zentraler Bedeutung. Dieser VLR wurde in einem bundesweiten Projekt gemeinsam mit fünf weiteren VLRs entwickelt. Der interkommunale Austausch in Deutschland sowie auch weltweit zu verschiedenen Aspekten der Berichterstattung (wie z.B. bezüglich Vorgehen und Struktur) sowie das gegenseitige Lernen durch innovative Leuchtturmprojekte wird damit gefördert.

Dieser VLR verdeutlicht die Bandbreite der relevanten Themenbereiche und die Bedeutung von Zusammenarbeit, um das „Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit“ voranzubringen. Vor diesem Hintergrund soll der VLR andere Kommunen ermutigen, ebenfalls über ihre Umsetzung der SDGs zu berichten. Die jüngsten Fortschrittsberichte der Vereinten Nationen zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele zeigen dringenden Handlungsbedarf auf, um die 17 SDGs bis zum Jahr 2030 zu erreichen (die Hälfte des anvisierten Zeitraums seit der Veröffentlichung der Agenda 2030 im Jahr 2015 ist dabei bereits erreicht). Mit der Umsetzung vor Ort tragen Kommunen eine besondere Verantwortung, um in der von der UN ausgerufenen „Dekade des Handelns“ (2020-2030) eine nachhaltige Entwicklung weiter voranzubringen.

Entsprechend plant die Stadt Rottenburg am Neckar den eingeschlagenen Weg zu mehr Nachhaltigkeit in der Kommune in den nächsten Jahren konsequent weiterzugehen. Die Umsetzung der im Rahmen der Stadtkonzeption Rottenburg 2030 aufgestellten Ziele (siehe hierzu ausführlich das Kapitel „Strategische Verankerung von Nachhaltigkeit“) steht dabei im Zentrum.

Darüber hinaus sollen vor allem folgende konkrete Schritte im Bereich des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements umgesetzt werden:

- In Zukunft soll der etablierte Nachhaltigkeitscheck (N!-Check) früher im Planungsprozess von entwicklungsbezogenen Maßnahmen in der Stadt durchgeführt werden, um eine möglichst frühzeitige Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Planung zu ermöglichen.
- Zusätzlich soll ein systematisches Monitoring der nicht verbindlichen (Selbst-)Empfehlungen des N!-Checks eingeführt werden.
- Die Erarbeitung des vorliegenden VLR ist ein erster Schritt in Richtung eines umfassenden Monitoring-Systems und wird es ermöglichen, vorliegende Informationen zu nachhaltigkeitsbezogenen Entwicklungen bei zukünftigen politischen Entscheidungen zu berücksichtigen.
- Die SDGs sollen zunehmend bei der Umsetzung der Projekte der Stadtkonzeption 2030 berücksichtigt werden.
- Mittelfristig ist vorzusehen, den städtischen Haushalt einem N!- bzw. SDG-Check zu unterziehen.





05

5 Anhang

5.1	Zusammenfassung der 169 SDG Unterziele (eigene Darstellung)	119
5.2	Literaturverzeichnis	127
5.3	Abbildungsverzeichnis	129

5.1 Zusammenfassung der 169 SDG Unterziele (eigene Darstellung)

SDG 1 - Armut in allen ihren Formen und überall beenden

- 1.1 Extreme Armut beseitigen
- 1.2 Relative Armut senken
- 1.3 Sozialschutzsysteme und -maßnahmen umsetzen, breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen
- 1.4 Gleiche Rechte auf wirtschaftliche und sonstige Ressourcen (Zugang zu grundlegenden Diensten)
- 1.5 Widerstandsfähigkeit armer Menschen erhöhen (gegenüber ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Schocks/Katastrophen)
- 1.a Mobilisierung von Ressourcen für Entwicklungsländer zur Umsetzung von Programmen/Politiken zur Beendigung der Armut
- 1.b Politische Rahmgebung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zur Beseitigung der Armut schaffen

SDG 2 - Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

- 2.1 Hunger beenden, Zugang zu Nahrungsmitteln sichern
- 2.2 Alle Formen der Mangelernährung beenden
- 2.3 Landwirtschaftliche Produktivität und Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten verdoppeln
- 2.4 Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sowie die Anwendung von resilienten landwirtschaftlichen Methoden sicherstellen
- 2.5 Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Haus-/Nutztieren (sowie wildlebenden Artverwandten) bewahren
- 2.a Investitionen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionskapazität in Entwicklungsländern
- 2.b Handelsbeschränkungen und -verzerrungen auf den globalen Agrarmärkten korrigieren und verhindern
- 2.c Maßnahmen zum Funktionieren der Märkte für Nahrungsmittelrohstoffe ergreifen und Zugang zu Marktinformationen erleichtern

SDG 3 - Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

- 3.1 Müttersterblichkeit senken
- 3.2 Neugeborenen- und Kindersterblichkeit senken
- 3.3 Übertragbare Krankheiten bekämpfen

- 3.4 Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten senken, psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern
- 3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch verstärken
- 3.6 Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren
- 3.7 Zugang zu sexual-/reproduktionsmedizinischer Versorgung (Familienplanung, Information und Aufklärung) gewährleisten
- 3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung / Zugang zu Gesundheitsdiensten und unentbehrlichen Arzneimitteln/Impfstoffen für alle erreichen
- 3.9 Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung der Umweltgüter verringern
- 3.a Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs stärken
- 3.b Forschung und Entwicklung sowie Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten unterstützen (Entwicklungsländer)
- 3.c Gesundheitsfinanzierung / Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachkräften in Entwicklungsländern erhöhen
- 3.d Frühwarnung, Risikominderung und Management von nationalen und globalen Gesundheitsrisiken stärken

SDG 4 - Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

- 4.1 Abschluss kostenloser und hochwertiger Schulbildung aller Kinder sicherstellen
- 4.2 Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung und Betreuung sicherstellen
- 4.3 Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger fachlicher, beruflicher und tertiärer Bildung gewährleisten
- 4.4 Ausreichende Qualifikationen für Beschäftigung, menschwürdige Arbeit und Unternehmertum sicherstellen
- 4.5 Chancengleichheit und gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten
- 4.6 Zahl der Analphabeten minimieren
- 4.7 Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung verbessern (Lernenden - BNE)
- 4.a Sichere, inklusive und effektive Bildungseinrichtungen (aus)bauen (kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht)
- 4.b Zahl der verfügbaren Hochschulstipendien für Entwicklungsländer erhöhen
- 4.c Angebot an qualifizierten Lehrkräften in Entwicklungsländern erhöhen

SDG 5 - Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

- 5.1 Diskriminierung von Frauen/Mädchen beenden
- 5.2 Gewalt gegen Frauen/Mädchen beseitigen
- 5.3 Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie Genitalverstümmelung von Frauen/Mädchen beseitigen

- 5.4 Unbezahlte Pflege und Hausarbeit anerkennen und wertschätzen (Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie)
- 5.5 Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen sicherstellen
- 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie reproduktiven Rechten gewährleisten
- 5.a Reformen durchführen, um für Frauen Gleichberechtigung beim Zugang zu wirtschaftlichen und sonstigen Ressourcen zu schaffen
- 5.b Nutzung von Grundlagentechnologien verbessern, um die Selbstbestimmung von Frauen zu fördern
- 5.c Solide Politik/Rechtsvorschriften für die Gleichstellung der Geschlechter und Selbstbestimmung von Frauen verstärken

SDG 6 - Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

- 6.1 Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen
- 6.2 Zugang zu einer angemessenen Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen
- 6.3 Wasserqualität verbessern
- 6.4 Effizienz der Wassernutzung steigern, Wasserknappheit verringern
- 6.5 Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen
- 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen (Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen)
- 6.a Internationale Zusammenarbeit und Unterstützung der Entwicklungsländer im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen
- 6.b Mitwirkung lokaler Gemeinwesen bei nachhaltiger Wasserbewirtschaftung und Sanitärversorgung verstärken

SDG 7 - Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

- 7.1 Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern
- 7.2 Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- 7.3 Energieeffizienz erhöhen
- 7.a Internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zu Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie zu erleichtern
- 7.b Infrastrukturen/Technologie in Entwicklungsländern verbessern, um nachhaltige Energiedienstleistungen bereitzustellen

SDG 8 - Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

- 8.1 Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum (BIP) aufrechterhalten
- 8.2 Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, Modernisierung und Innovation erreichen



- 8.3 Entwicklungsorientierte Politiken zur Unterstützung / Schaffung menschenwürdiger Arbeit, Unternehmertum und Innovation fördern (Kleinunternehmen)
- 8.4 Ressourceneffizienz bei Konsum & Produktion verbessern, Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben
- 8.5 Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit (Frauen Männer Behinderungen) sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit für alle erreichen
- 8.6 Anteil junger Menschen ohne Beschäftigung und Schul-/Berufsausbildung verringern
- 8.7 Maßnahmen gegen Zwangs- und Kinderarbeit, Sklaverei und Menschenhandel ergreifen
- 8.8 Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebung fördern
- 8.9 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen
- 8.10 Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um Zugang zu Finanz-/ Versicherungsdienstleistungen zu fördern
- 8.a Handelshilfe für Entwicklungsländer erhöhen
- 8.b Globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und Globalen Beschäftigungspakt umsetzen

SDG 9 - Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

- 9.1 Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern
- 9.2 Nachhaltige Industrialisierung fördern und Anteil der Industrie an Beschäftigung und BIP steigern
- 9.3 Zugang zu Finanzdienstleistungen für kleine Industrie- und andere Unternehmen erhöhen
- 9.4 Infrastrukturen modernisieren und Industrien nachhaltig nachrüsten
- 9.5 Forschung verbessern und technologische Kapazitäten der Industriesektoren ausbauen
- 9.a Unterstützung von Entwicklungsländern zur Entwicklung nachhaltiger Infrastrukturen
- 9.b Einheimische Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in Entwicklungsländern unterstützen
- 9.c Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern und Zugang zu Internet bereitstellen

SDG 10 - Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

- 10.1 Einkommenswachstum der ärmsten Bevölkerung erreichen
- 10.2 Befähigung aller Menschen zur Selbstbestimmung sowie Inklusion fördern
- 10.3 Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren
- 10.4 Politische Maßnahmen für mehr Gleichheit ergreifen (Lohnpolitik, Sozialschutz)
- 10.5 Regulierung und Überwachung der globalen Finanzmärkte und -institutionen verbessern
- 10.6 Mitsprache der Entwicklungsländer bei der Entscheidungsfindung in internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen verstärken
- 10.7 Geordnete und sichere Migration und Mobilität erleichtern, gesteuerte Migrationspolitik umsetzen

- 10.a Grundsatz der besonderen und differenzierten Behandlung der Entwicklungsländer anwenden (im Einklang mit WHO)
- 10.b Entwicklungshilfe und Finanzströme in Entwicklungsländern fördern
- 10.c Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von Migranten senken

SDG 11 - Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

- 11.1 Bezahlbaren, sicheren und angemessenen Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen
- 11.2 Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
- 11.3 Verstädterung nachhaltiger gestalten, partizipative, integrierte nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung umsetzen
- 11.4 Schutz und Wahrung des Weltkultur und -naturerbes verbessern
- 11.5 Katastrophenschutz verbessern
- 11.6 Umweltbelastung durch Städte senken (Luftqualität, Abfall)
- 11.7 Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten
- 11.a Durch übergeordnete Entwicklungsplanung wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen Städten und ländlichen Gemeinden unterstützen
- 11.b Integrierte Politiken und Pläne zu nachhaltiger Stadtentwicklungspolitik (Inklusion, Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Klimaanpassung sowie ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement entwickeln)
- 11.c Entwicklungsländer beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unterstützen

SDG 12 - Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

- 12.1 Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten
- 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen
- 12.3 Nahrungsmittelverschwendung halbieren und Nahrungsmittelverluste verringern
- 12.4 Umweltverträgliche Abfall- und Chemikalienentsorgung sicherstellen
- 12.5 Abfallaufkommen verringern
- 12.6 Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen
- 12.7 Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern
- 12.8 Information und Bewusstsein für Nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen
- 12.a Entwicklungsländer beim Übergang zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern unterstützen
- 12.b Beobachtungsinstrumente für die Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus entwickeln und unterstützen
- 12.c Subventionierung fossiler Brennstoffe reduzieren unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Entwicklungsländer

SDG 13 - Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

- 13.1 Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken
- 13.2 Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken einbeziehen
- 13.3 Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern
- 13a. Finanzielle Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern bereitstellen
- 13b. Ausbau von Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich Klimaschutz für Entwicklungsländer

SDG 14 - Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

- 14.1 Meeresverschmutzung verringern
- 14.2 Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaften und schützen
- 14.3 Versauerung der Ozeane reduzieren und Auswirkungen bekämpfen
- 14.4 Mechanismen der nachhaltigen Fischerei implementieren
- 14.5 Zum Erhalt von Küsten- und Meeresgebieten beitragen
- 14.6 Formen der Fischereisubventionen untersagen, die zu übermäßiger und illegaler Fischerei führen
- 14.7 Wirtschaftliche Vorteile durch nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen für Entwicklungsländer erhöhen
- 14.a Wissenschaftliche Kenntnisse vertiefen, um die Gesundheit der Ozeane zu verbessern und Biodiversität zu steigern
- 14.b Zugang von Kleinfischern zu Meeresressourcen und Märkten gewährleisten
- 14.c Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen verbessern

SDG 15 - Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen

- 15.1 Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
- 15.2 Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern
- 15.3 Wüstenbildung bekämpfen und Landverödung neutralisieren
- 15.4 Bergökosysteme erhalten
- 15.5 Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden
- 15.6 Gerechte Aufteilung und angemessenen Zugang zu genetischen Ressourcen fördern
- 15.7 Wilderei und Handel mit geschützten Pflanzen- und Tierarten beenden
- 15.8 Einbringen invasiver gebietsfremder Arten verhindern
- 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokalen Planungen/Politik einbeziehen
- 15.a Finanzielle Mittel für den Erhalt der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme erhöhen

- 15.b Finanzielle Mittel für nachhaltige Waldbewirtschaftung erhöhen und Entwicklungsländern Anreize hierzu bieten
- 15.c Wilderei und Handel mit geschützten Arten bekämpfen

SDG 16 - Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

- 16.1 Gewalt und gewaltbedingte Sterblichkeit reduzieren
- 16.2 Gewalt gegen Kinder beenden
- 16.3 Gleichberechtigten Zugang zur Justiz sicherstellen
- 16.4 Organisierte Kriminalität bekämpfen, illegale Finanz- und Waffenströme verringern
- 16.5 Korruption reduzieren
- 16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen aufbauen
- 16.7 Partizipative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten
- 16.8 Teilhabe von Entwicklungsländern an globalen Lenkungsinstitutionen verstärken
- 16.9 Rechtliche Identität für alle Menschen sicherstellen
- 16.10 Zugang zu Informationen gewährleisten und Grundfreiheiten schützen
- 16.a Internationale Zusammenarbeit: Verhütung von Gewalt und Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität
- 16.b Nichtdiskriminierende Rechtsvorschriften und Politiken umsetzen

SDG 17 - Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen

Finanzierung

- 17.1 Einheimische Ressourcen zur Erhebung von Steuern in Entwicklungsländern verstärken
- 17.2 Zusagen über Entwicklungshilfe erfüllen
- 17.3 Zusätzliche Mittel für Entwicklungshilfe mobilisieren
- 17.4 Entwicklungsländer beim Umgang mit Verschuldung unterstützen
- 17.5 Investitionsförderungssysteme für Entwicklungsländer umsetzen

Technologie

- 17.6 Kooperationen zum Wissenstransfer ausbauen (Nord Süd) im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation
- 17.7 Entwicklung, Transfer und Verbreitung nachhaltiger Technologien in Entwicklungsländern fördern
- 17.8 Kooperation für Wissenschaft/Technologie/Innovation systematisieren; globalen Mechanismus zur Technologieförderung einführen

Kapazitätsaufbau

- 17.9 Internationale Unterstützung für den Kapazitätsaufbau in Entwicklungsländern verstärken

Handel

- 17.10 Offenes, gerechtes und regelgestütztes Welthandelssystem fördern
- 17.11 Exporte der Entwicklungsländer erhöhen
- 17.12 Zoll-/Kontingentfreier Marktzugang für Entwicklungsländer erreichen

Systemische Fragen

- 17.13 Globale makroökonomische Stabilität verbessern
- 17.14 Politikkohärenz zugunsten Nachhaltiger Entwicklung verbessern
- 17.15 Nationale Souveränität bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitspolitik respektieren
- 17.16 Globale (Multi-Akteurs-)Partnerschaften für Nachhaltige Entwicklung ausbauen
- 17.17 Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern
- 17.18 Kapazitätsaufbau für Datenverfügbarkeit in Entwicklungsländern erhöhen
- 17.19 Fortschrittsmaße einer Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten, Aufbau statistischer Kapazitäten in Entwicklungsländern unterstützen

5.2 Literaturverzeichnis

- Bertelsmann Stiftung, German Federal Institute for Research on Building, Urban Affairs and Spatial Development, German County Association, Association of German Cities, German Association of Towns and Municipalities, German Institute of Urban Affairs, ICLEI European Secretariat, Council of European Municipalities and Regions / German Section (2022). *SDG Indicators for Municipalities – Indicators for mapping United Nations Sustainable Development Goals in German municipalities*. 3rd edition, Gütersloh 2022.
- Deininger, N., Lu, Y., Griess, J., Santamaria, R. (2019). *Cities Taking the Lead on the Sustainable Development Goals. A Voluntary Local Review Handbook for Cities*. Pittsburgh: Brookings Institution, 2019. Carnegie Mellon University.
- Deutsche Bundesregierung (Eds.) (2021). *Bericht über die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Freiwilliger Staatenbericht Deutschlands zum HLPF 2021*. Die Bundesregierung: Berlin, 2021.
- Deutsche Bundesregierung (Eds.) (2020). *Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie - Weiterentwicklung 2021*. Die Bundesregierung: Berlin, 2020.
- Engagement Global (Eds.) (2022) "Voluntary Local Reviews." Handreichung zur "Freiwilligen Lokalen Berichterstattung" über die Umsetzung der Agenda 2030. Bonn: 2022.
- German Institute of Urban Affairs & Bertelsmann Stiftung (2021). *Status of the SDG implementation in German municipalities. Municipal contribution to the German Voluntary National Review*. DOI: 10.11586/2021061.
- Gustafsson, S., & Ivner, J. (2018). *Implementing the Global Sustainable Goals (SDGs) into Municipal Strategies Applying an Integrated Approach*. In *Handbook of Sustainability Science and Research* (301-316). Springer, Cham.
- Institute for Global Environmental Strategies (IGES) (2021). *State of the Voluntary Local Reviews 2021. From Reporting to Action*. IGES Research Paper.
- Koch, F., Krellenberg, K., Reuter, K., Libbe, J., Schleicher, K., Krumme, K., Schubert, S. & Kern, K. (2019): *How can the Sustainable Development Goals be implemented? Challenges for cities in Germany and the role of urban planning*. *disP-The Planning Review*, 55(4), 14–27.
- Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD) (2020). *A Territorial Approach to the Sustainable Development Goals*. Synthesis report, OECD 2020.
- Pipa, T. and Bouchet, M. (2020). *Next generation urban Planning - Enabling sustainable development at the local level through voluntary local reviews (VLRs)*. Washington, D.C.: The Brookings Institution.

Siragusa A., Vizcaino P., Proietti P., Lavallo C. (2020). European Handbook for SDG Voluntary Local Reviews, EUR 30067 EN. Publications Office of the European Union, Luxembourg, 2020. doi:10.2760/670387.

United Cities and Local Governments (UCLG) (2021). Towards the Localization of the SDGs. Sustainable and Resilient Recovery Driven by Cities and Territories. Local and Regional Governments' Report to the HLPF. 5th Report. Global Taskforce of Local and Regional Governments. United Cities and Local Governments: Barcelona, 2021.

United Cities and Local Governments (UCLG), UN-Habitat (2020). Guidelines for Voluntary Local Reviews. Volume 1. A Comparative Analysis of Existing VLRs. VLR Series. Barcelona: United Cities and Local Governments, 2020.

UN-Habitat (United Nations Human Settlements Programme), United Cities and Local Governments (UCLG) (2021). Guidelines for Voluntary Local Reviews. Volume 2. Towards a New Generation of VLRs: Exploring the local-national link. Nairobi: UN-Habitat.

United Nations (UN) (2015). Transforming Our World: The 2030 Agenda for Sustainable Development. New York: United Nations. A/RES/70/1.

United Nations (UN) (2019). Global Sustainable Development Report 2019: The Future is Now – Science for Achieving Sustainable Development. New York: United Nations, 2019.

United Nations Department of Economic and Social Affairs (UNDESA) (2020). Global Guiding Elements for Voluntary Local Reviews (VLRs) of SDG implementation. New York: UNDESA, 2020.

United Nations Economic and Social Commission for Asia and the Pacific (UN-ESCAP) (2020). Asia-Pacific Regional Guidelines on Voluntary Local Reviews. Reviewing local progress to accelerate action for the Sustainable Development Goals. Bangkok: UN-ESCAP, 2020.

5.3 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	SDGs auf Schwäbisch Bierdeckel	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	11
Abb. 3:	Integrationskurs	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	14
Abb. 4:	Rottenburg_ObereGasse,	Source: Municipality of Rottenburg	17
Abb. 5:	Rottenburg, ObereGasse	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	17
Abb. 6:	Rottenburg Haus Nepumuk am Neckar	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	18
Abb. 7:	2016, Rottenburg am Neckar wird Zeichnungskommune der Agenda 2030	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	19
Abb. 8:	Rottenburg St-Moriz	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	20
Abb. 9:	Urkunde „Zeichnungskommune der Agenda 2030 Stadt Rottenburg am Neckar“	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	23
Abb. 10:	Aufnahme Rottenburgs beim Club der Agenda 2030 Kommunen während des 4. Vernetzungstreffens; von links. Frau Doris Witteler-Stiepelmann (BMZ a.D.), Frau Hannah Wagner (Umweltbeauftragte Stadt Rottenburg am Neckar), Herr Stefan Wilhelmy (Engagement Global)	Quelle: © Martin Magunia	29
Abb. 11:	Hochwasserrückhaltebecken Dettingen	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	35
Abb. 12:	Probetriebsstart: EssDe Kläranlage-Kiebingen	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	36
Abb. 13:	Hochwasserrückhaltebecken Dettingen	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	37
Abb. 14:	Neubau Retentionsbodenfilter AZV Bondorf/Hailfingen		38
Abb. 15:	Bronnach-Wasserwerk	Quelle: Stadtwerke Rottenburg	39
Abb. 16:	eea-Verleihung	Quelle: KEA-BW Martin Stollberg	44
Abb. 17:	Sanierungsmobile	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	45
Abb. 18:	Römermuseum LED	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	46
Abb. 19:	Saniertes Wohnhaus der WBR	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	49
Abb. 20:	Startschuss Glasfasergebäudeanschlüsse Siebentäler	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	58
Abb. 21:	Spatenstich DSL-Interkommunal in Rottenburg	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	62
Abb. 22:	Gewerbebau mit Holzelementen, Ergenzingen	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	65
Abb. 23:	Gewerbebau mit Holzelementen, Ergenzingen	Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	65

Abb. 24:	Grüner Stadtgraben und Omnibusbahnhof Quelle: Stadt Rottenburg	74
Abb. 25:	Plan des vorderen Bereiches - Schänzle mit Wasserspielplatz Quelle: Stadt Rottenburg	76
Abb. 26:	Naturnahes Neckarufer in der hinteren Neckarhalde Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	78
Abb. 27:	Bunter Abend am Jugendhaus mit Schüler*innen der Lindenschule / Weggentalschule und der Delegation aus Belize Quelle Rottenburg am Neckar	80
Abb. 28:	Einführung KeepCup Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	81
Abb. 29:	Handybox Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	82
Abb. 30:	Rottenburger Stadtputzede Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	83
Abb. 31:	Rottenburger Lastenfahrrad-Verleih Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	84
Abb. 32:	Barrierefreie Bushaltestelle von oben Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	86
Abb. 33:	Blühender Kreisverkehr und Bäume am Busbahnhof Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	87
Abb. 34:	Grüne Oase in der Innenstadt - Schänzle vorderer Bereich Quelle: Stadt Rottenburg	89
Abb. 35:	Garten der Begegnung Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	101
Abb. 36:	Titelverlängerung Fairtrade-Stadt Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	102
Abb. 37:	Logo Lokale Agenda 21 Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	103
Abb. 38:	Logo Initiative N! Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	104
Abb. 39:	Festakt Vertragsunterzeichnung Städtepartnerschaft Yalova Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	105
Abb. 40:	Garten der Begegnung Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	106
Abb. 41:	Aktion zum Tag gegen Gewalt an Frauen Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	109
Abb. 42:	Sportentwicklungsplan der Stadt Rottenburg am Neckar Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	109
Abb. 43:	Die Jugendvertretung 2022 auf der Bildungsreise beim Ethikrat in Berlin Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	111
Abb. 44:	Flyer für „Ein Bauwagen für alle“ Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	111
Abb. 45:	Rottenburger Marktplatz durch Fenster Quelle: Stadtverwaltung Rottenburg	115



Stadt
Rottenburg
am Neckar